

**Strukturwandel der unteren
Einkommenschichten in der
Bundesrepublik Deutschland
während eines Vierteljahrhunderts**

- Eine Untersuchung auf Basis der
Einkommens- und Verbrauchsstichproben -

Richard Hauser und Jürgen Faik

Arbeitspapier Nr. 11

Dezember 1997

Zusammenfassung

Das Niedrigeinkommenssegment steht im Zentrum der Kontroversen um eine Reform des Sozialstaats. Die Kenntnis seiner soziodemographischen Zusammensetzung ist daher unabdingbar, um in der betreffenden Diskussion gehaltvolle Positionen beziehen zu können. Besonders interessieren in diesem Zusammenhang Zeitvergleiche. In diesem Sinne wird in der vorliegenden Studie die Veränderung der Struktur des Niedrigeinkommensbereiches in der Bundesrepublik anhand einer Abfolge mehrerer Querschnitte, welche die Jahre 1962/63 bis 1988 umfaßt, analysiert.

Dem Niedrigeinkommensbereich werden - in Anlehnung an neuere Ergebnisse in der Literatur über „prekären Wohlstand“ und über Abstiegsrisiken - diejenigen Personen zugerechnet, die nicht mehr als 80 v. H. des durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommens zur Verfügung haben. Zur vertieften Analyse wird der Niedrigeinkommensbereich nochmals in vier Teilsegmente unterteilt.

Entsprechend den relativen Besetzungshäufigkeiten zeigt sich beim Vergleich mit dem oberen Einkommensbereich für spezifische Personengruppen eine Überrepräsentation im Niedrigeinkommensbereich bzw. in seinen vier Teilsegmenten. Hierbei ergeben sich im Zeitablauf einige aufschlußreiche Trends. So erhöhte sich von 1962 bis 1988 beispielsweise für Alleinstehende, für Personen in Alleinerziehenden-, in Nichterwerbstätigenhaushalten sowie für Personen in Haushalten mit einer weiblichen Bezugsperson der Grad der Überrepräsentation im Niedrigeinkommensbereich. Gleiches gilt für Personen in Haushalten mit einem hohen Mietanteil am Haushaltsnettoeinkommen bzw. generell für Personen in Nichteigentümerhaushalten. Demgegenüber verringerte sich insbesondere für Personen im Haushaltstyp einer vollständigen Familie mit vier Kindern oder für Personen in Landwirte- und Arbeiterhaushalten von 1962 bis 1988 das Ausmaß der Überrepräsentation im Niedrigeinkommenssegment.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung und Problemstellung	1
2. Methodische und datenbezogene Grundlagen für Analysen des Strukturwandels im Niedrigeinkommensbereich	3
2.1 Sozialwissenschaftliche Ansatzpunkte zur Untersuchung des Strukturwandels im Niedrigeinkommensbereich	3
2.2 Zur Abgrenzung unterer Einkommensschichten und zur Operationalisierung relevanter Strukturmerkmale	5
2.3 Haushalts- versus Personenbetrachtung	8
3. Strukturwandel unterer Einkommensschichten	13
3.1 Strukturwandel nach Haushaltsgröße und Haushaltstypen	13
3.1.1 Haushaltsgröße	13
3.1.2 Haushaltstypen	16
3.2 Strukturwandel nach dem sozialen Status und der überwiegenden Einkommensquelle	19
3.2.1 Sozialer Status und überwiegende Einkommensquelle der Bezugsperson	20
3.2.2 Sozialer Status und überwiegende Einkommensquelle aller Haushaltsmitglieder	26
3.3 Strukturwandel nach Alter, Geschlecht und Familienstand	34
3.3.1 Alter der Bezugsperson	34
3.3.2 Alter aller Haushaltsmitglieder	36
3.3.3 Geschlecht der Bezugsperson	39
3.3.4 Geschlecht aller Haushaltsmitglieder	41
3.3.5 Familienstand des Haushaltsvorstandes	42
3.4 Strukturwandel nach Mietanteil und Eigentümereigenschaft	44
3.4.1 Mietanteil	44
3.4.2 Eigentümereigenschaft	47

II

4. Das Gesamtbild des Strukturwandels unterer Einkommenschichten aus sozialpolitischer Sicht - ein Resümee	49
Anhang: Personenbezogene Schichtungsergebnisse	58
Literaturverzeichnis	102

1. Einführung und Problemstellung

Durch die deutsche Vereinigung sowie konjunkturelle Problemlagen hervorgerufene finanzielle Belastungen des öffentlichen Sektors haben in der Bundesrepublik Deutschland die Diskussion über eine Reform des Sozialstaats besonders heftig werden lassen. Naturgemäß stehen hierbei die Extrempunkte des Verteilungsspektrums - d. h. das Niedrigeinkommenssegment ebenso wie die reichsten Einkommensbezieher - im Mittelpunkt der Kontroversen. Angestiegene Arbeitslosen- und Sozialhilfeempfängerzahlen etwa haben zu zahlreichen Reformvorschlägen für den Bereich des sozialen Sicherungssystems geführt. Die diesbezüglichen Vorschläge beziehen sich teilweise lediglich auf systemimmanente kleinere Änderungen, mitunter aber auch auf grundlegendere Modifikationen, wie z. B. die Abschaffung von Teilen des jetzigen sozialen Sicherungssystems zugunsten neu zu schaffender Sicherungsinstitutionen. So fordern z. B. die Propagandisten einer negativen Einkommensteuer die weitreichende Veränderung des Steuerrechts ebenso wie des Sozialversicherungssystems.

Um in der genannten sozialpolitischen Diskussion eine empirisch untermauerte Position beziehen zu können, sind Informationen zur soziodemographischen Zusammensetzung des Niedrigeinkommenssegments unabdingbar. Hierbei ist es indes wenig hilfreich, sich auf die Querschnittsergebnisse eines einzelnen Stichjahres zu konzentrieren. Vielmehr ist es notwendig, Veränderungen über längere Zeiträume zu analysieren, um die Dringlichkeit sozialpolitischen Handlungsbedarfs einigermaßen verlässlich abschätzen zu können.

Diese Betrachtungsweise hat sich in zunehmendem Maße in der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis niedergeschlagen. In zahlreichen neueren Publikationen werden dementsprechend dynamische Aspekte der Zusammensetzung des Niedrigeinkommensbereiches betont.¹ Dies geschieht im Regelfall auf der Basis von Paneldaten. Ungeachtet ihrer konzeptionellen Vorzüge ist den betreffenden bundesdeutschen Studien als nicht zu vernachlässigender Nachteil gemeinsam, jeweils nur einen vergleichsweise kleinen Zeitraum zu umfassen. Ein längerer zeitlicher Bezug ist in der Bundesrepublik durch die Betrachtung einer Abfolge mehrerer Querschnitte herstellbar. Auch auf diese Weise kann - zumindest approximativ - die

¹ Vgl. beispielhaft Voges/Ostner 1995, insbesondere S.134-144, zum Problemkreis „Armut alleinerziehender Frauen“ auf Basis einer Bremer Längsschnittstudie von Sozialhilfe-Akten.

Dynamik in der Zusammensetzung des Niedrigeinkommensbereiches verfolgt werden. Dieses Verfahren wird in der vorliegenden Studie angewendet.

Konkret bezieht sich der Zeithorizont unserer Studie auf die Jahre 1962/63 bis 1988. Ausschnittartig werden somit für ein Vierteljahrhundert der Geschichte der „alten“ Bundesrepublik Deutschland bis unmittelbar vor der deutschen Einigung soziostrukturelle Schichtungen des Niedrigeinkommensbereiches herausgearbeitet.² Becker weist darauf hin, daß sich in der erwähnten Zeitspanne - in der Zeit des „Kalten Krieges“, beginnend mit einem Jahr nach dem Bau der Berliner Mauer, endend kurz vor dem Fall derselben - im früheren Bundesgebiet gewichtige Änderungen in bezug auf die demographische Struktur, die Lebensformen und die wirtschaftliche Entwicklung ergeben haben.³

Es ist interessant zu fragen, inwieweit sich derartige Veränderungen in der Struktur des Niedrigeinkommensbereiches niedergeschlagen haben. Um die Schichtung des unteren Verteilungssegments besonders prononciert zum Ausdruck zu bringen, ist hierbei eine Teilung dieses Einkommensbereiches in mehrere Subsegmente sinnvoll.

Die vorliegende Studie stellt keine sozialwissenschaftliche Schichtungsanalyse in einem engeren Sinne dar. Zum einen wird lediglich eindimensional nach der Variablen „Einkommen“ gegliedert, und zum anderen beziehen sich die Aussagen dieser Studie im Grunde genommen nur auf eine Schicht, nämlich auf die Niedrigeinkommenschicht. In der neueren soziologischen Literatur aufgestellte Thesen⁴ wie die von der „Zweidrittelgesellschaft“⁵, der „Auflösung der Schichten“⁶ oder auch von der „Single-Gesellschaft“⁷ - um nur einige Thesen zu nennen - können daher zwar andiskutiert, aber angesichts des (bewußt) reduzierten Forschungsprogramms dieser Studie nicht umfassend überprüft werden.

Die vorstehend ausgeführten Zielsetzungen reflektieren sich im Aufbau der Arbeit: *Kapitel 2* behandelt die für die Segmentierung des Niedrigeinkommensbereiches essentiellen methodi-

² Die neuen Bundesländer sind im Kontext der genutzten Datenbasis - den bundesdeutschen Einkommens- und Verbrauchsstichproben - erstmals 1993 berücksichtigt worden. Diese Erhebung ist allerdings noch nicht in die EVS-Datenbank an der Professur für Sozialpolitik (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften) der Universität Frankfurt am Main implementiert.

³ Vgl. Becker 1995, S.1-2.

⁴ Vgl. in diesem Kontext die Systematisierung entsprechender Thesen in Hradil 1987, S.18.

⁵ Vgl. hierzu etwa die Diskussion in Leisering 1995.

⁶ Zu dieser Position vgl. insbesondere Beck 1983; vgl. aber auch Schelsky 1979, der bereits in den fünfziger Jahren für die Bundesrepublik die These von der „nivellierten Mittelstandsgesellschaft“ aufgestellt hat.

⁷ Zu dieser These vgl. ausführlich Hradil 1995.

schen und datenbezogenen Ansatzpunkte. Es folgt in *Kapitel 3* die Untersuchung des Strukturwandels unterer Einkommensschichten über den erwähnten Zeitraum hinweg. Differenziert wird hierbei nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltstyp (3.1), der sozialen Stellung und der überwiegenden Einkommensquelle des Haushaltsvorstandes⁸ und aller Haushaltsmitglieder (3.2), dem Alter, Geschlecht und Familienstand des Haushaltsvorstandes und dem Alter und Geschlecht aller Haushaltsmitglieder (3.3) sowie dem Mietanteil und der Eigentümereigenschaft (3.4). In *Kapitel 4* werden schließlich die zuvor ermittelten Strukturveränderungen umfassend aus sozialpolitischem Blickwinkel diskutiert.

2. Methodische und datenbezogene Grundlagen für Analysen des Strukturwandels im Niedrigeinkommensbereich

2.1 Sozialwissenschaftliche Ansatzpunkte zur Untersuchung des Strukturwandels im Niedrigeinkommensbereich

In der jüngeren verteilungspolitischen Diskussion der Bundesrepublik sind - wie einleitend bereits erwähnt - unter dem allgemeinen Blickwinkel sozialer Ungleichheit verstärkt Schlagworte wie das von der „Zweidrittelgesellschaft“ oder - gewissermaßen als Gegenposition - das von der „Auflösung der Schichten“ kontrovers erörtert worden.⁹ Hinter diesen Schlagworten verbirgt sich ein vertikal ausgerichteter Schichtbegriff, welcher die Lebensbedingungen und -chancen der Untersuchungseinheiten vorrangig eindimensional mittels der ökonomischen Ressource „Einkommen“ determiniert sieht. Letztlich ist die Einkommensvariable aber nur der Ausdruck anderer, im Hintergrund wirkender Größen. Als dominierende vertikale Einflußgrößen sozialer Ungleichheit sind in diesem Zusammenhang die Variablen „Beruf“ und „Qualifikation“ zu nennen.¹⁰

Es ist nicht die Aufgabe der vorliegenden Studie, die vorstehenden Behauptungen für den gesamten Einkommensbereich empirisch zu überprüfen. Vielmehr beschränkt sich der Blickwinkel dieser Arbeit bewußt auf die sozialpolitisch relevante Gruppe der Niedrigeinkommensbezieher.

⁸ In der vorliegenden Studie wird im übrigen der (insbesondere in früheren Jahren verwendete) Begriff „Haushaltsvorstand“ synonym zu jenem der Bezugsperson genutzt. Beide Begriffe sind inhaltlich allerdings nicht vollständig deckungsgleich, da mit dem Begriff des Haushaltsvorstandes die - in bezug auf die Einkommenserzielung - ökonomisch dominierende Haushaltsstellung verbunden ist, während als Bezugsperson (theoretisch) eine von den einzelnen Haushaltsmitgliedern beliebig ausgewählte Person fungieren kann.

⁹ Zu einer Zusammenstellung verschiedener Positionen zur Entwicklung sozialer Schichtung bzw. sozialer Ungleichheit in der Bundesrepublik vgl. z. B. Hradil 1987, S.18.

¹⁰ Vgl. Geißler 1996, S.22.

Eruiert werden sollen deren soziodemographische Struktur sowie die korrespondierenden Strukturveränderungen über einen Zeitraum von immerhin 25 Jahren hinweg. Die Sinnhaftigkeit zeitlich-varianter Schichtungsanalysen bringt das nachfolgende Zitat von Geißler prägnant zum Ausdruck:

„Die Schichtstruktur verändert sich, aber sie löst sich keinesfalls auf; die moderne Gesellschaft hat sich nicht von den Klassen und Schichten verabschiedet, sondern eine dynamische, pluralisierte Schichtstruktur herausgebildet.“¹¹

Die hierin angesprochene Sichtweise zeigt den Weg für eine idealtypische Strukturanalyse des Niedrigeinkommensbereiches. So kann z. B. zunächst die Frage gestellt werden, ob sich im unteren Einkommenssegment insbesondere Personen wiederfinden, deren Einkünfte sich prioritär aus staatlichen Sozialleistungen wie Sozialhilfe, Arbeitslosenhilfe, Arbeitslosengeld, Renten u. ä. zusammensetzen. Ist diese Frage empirisch zu bejahen, knüpft sich unmittelbar die weitere Frage an, ob in diesem Kontext gewisse zeitliche Tendenzen zu erkennen sind - etwa in Form veränderter Anteile der genannten Personengruppen an der Gesamtzahl der Personen im Niedrigeinkommensbereich.

Die vorstehenden Fragestellungen sind nicht nur isoliert auf der Personenebene von Interesse, sondern auch im Rahmen der Analyse größerer Wirtschaftseinheiten, wie etwa der Familie oder dem Haushalt. Es ist nämlich zumindest nicht unplausibel, daß soziale Problemlagen einzelner Personen in einem derart erweiterten Bezugsgruppenkontext durch die Poolung vorhandener Einkommen „abgefedert“ werden können. Entsprechend müssen die Arbeitslosen, die Rentner und andere Transferempfänger sinnvollerweise im Haushaltskontext untersucht werden.¹² Auch die Frage nach der überwiegenden Einkommensquelle eines Haushaltes gehört in diesen analytischen Rahmen.

Positiv mit dieser Diskussion korreliert zudem die Untersuchung des Alters, des Familienstandes und des Geschlechts der Bezugspersonen von Niedrigeinkommenshaushalten, da etwa die Alterssicherung lediger bzw. geschiedener alter Frauen qua gesetzlicher Rentenversicherung (GRV) vielfach als problematisch angesehen wird. Als Gründe hierfür können geringere An

¹¹ Geißler 1996, S.31.

¹² Vgl. (bezogen auf die Gruppe der Arbeitslosen) etwa Klein 1987 oder (speziell für die neuen Bundesländer) Müller/Frick/Hauser 1996.

sprüche infolge niedrigerer Erwerbseinkünfte und/oder geringerer anrechenbarer Versicherungszeiten angeführt werden.

In Schichtungsanalysen des Niedrigeinkommensbereiches ist darüber hinaus nicht nur das Alter der *Bezugspersonen* von Relevanz, sondern auch jenes *aller* Haushaltsmitglieder. Besonders wichtig scheint die Betrachtung der Kinder im Niedrigeinkommensbereich. Hiermit verbunden ist die in jüngerer Vergangenheit verstärkt geführte sozialpolitische Diskussion der sozialen Lage von Alleinerziehendenhaushalten.¹³

Die genannten Schichtungskriterien wie soziale Stellung, Geschlecht oder Alter illustrieren beispielhaft die Möglichkeiten zur analytischen Durchdringung des Niedrigeinkommensbereiches. Hierbei sollen in der vorliegenden Studie die soziodemographischen Strukturen und ihre Veränderungen im Niedrigeinkommenssegment vorrangig auf der positiven Analyseebene untersucht werden. Der hauptsächliche Anspruch dieser Arbeit besteht konsequenterweise lediglich darin, Informationen für weiterführende sozialpolitische Überlegungen zu vermitteln.

2.2 Zur Abgrenzung unterer Einkommensschichten und zur Operationalisierung relevanter Strukturmerkmale

Im Kontext der Untersuchung des Strukturwandels unterer Einkommensschichten nach verschiedenen soziostrukturellen Merkmalen ist es zunächst notwendig, den unteren vom oberen Einkommensbereich zu trennen. In Anlehnung an neuere Erkenntnisse über „prekären Wohlstand“ und soziale Abstiegsrisiken¹⁴ wird in unserer Arbeit die Obergrenze des Niedrigeinkommensbereichs bei 80 v. H. des arithmetischen Nettoäquivalenzeinkommensmittelwertes festgelegt. Anschließend wird dieser Bereich nochmals in vier Segmente unterteilt: (I) bis 50 v. H., (II) über 50 bis 60 v. H., (III) über 60 bis 70 v. H. und (IV) über 70 bis 80 v. H. des arithmetischen Nettoäquivalenzeinkommensmittelwertes.

Zur Operationalisierung des Haushaltsäquivalenzeinkommens ist die Vorgabe einer Äquivalenzskala notwendig. In unserer Studie wird für alle Beobachtungsjahre einheitlich eine von Hauser/Faik ermittelte, um die Unterkunftskosten modifizierte Sozialhilfe-Äquivalenzskala ver-

¹³ Vgl. hierzu etwa Berger-Schmitt et al. 1991 oder Fischer 1992.

¹⁴ Vgl. hierzu Hübinger 1996.

wendet.¹⁵ Diese Skala setzt sich aus folgenden Bedarfsgewichten zusammen: Haushaltsvorstand: 100 v. H.; weitere Haushaltsmitglieder: unter 7jährige Person in einem Alleinerziehendenhaushalt: 50 v. H., unter 7jährige Person in einer vollständigen Familie: 45 v. H., 7-17jährige Person: 60 v. H., 18 Jahre oder ältere Person: 70 v. H.

Aufbauend auf der Abgrenzung des unteren vom oberen Einkommensbereich und unter Beachtung der in Abschnitt 2.1 skizzierten sozialwissenschaftlichen Anknüpfungspunkte kann der Niedrigeinkommensbereich anschließend nach verschiedenen sozioökonomischen Größen untersucht werden. Hierbei sind natürlich die datenbezogenen Restriktionen zu beachten.

In diesem Zusammenhang stützen sich unsere Schichtungsanalysen auf die Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS) der Jahre 1962/63, 1969, 1973, 1978, 1983 und 1988, welche an der Professur für Sozialpolitik im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Frankfurt am Main in Form anonymisierter Daten verfügbar sind.¹⁶ Der Stichprobenumfang dieser Datenquellen liegt zwischen ca. 35.000 und ca. 50.000 Haushalten und hat somit eine Größenordnung, die repräsentative Schlußfolgerungen über die bundesdeutsche Einkommensschichtung zuläßt. In den Einkommens- und Verbrauchsstichproben sind zahlreiche Einkommens- und Ausgabeninformationen sowie soziodemographische Angaben enthalten, so daß die Analyse des Niedrigeinkommenssegments in umfassender Weise möglich ist.

Die verwendeten Datensätze der Einkommens- und Verbrauchsstichproben unterliegen allerdings einigen Einschränkungen. So schließen sie folgende Bevölkerungsgruppen aus:

- die in Haushalten mit einem ausländischen Haushaltsvorstand lebenden Personen,
- die in Haushalten mit sehr hohen Nettoeinkommen lebenden Personen,
- die in Einrichtungen (z. B. Kasernen, Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Wohnheimen, Justizvollzugsanstalten) lebenden Personen und
- die Nichtseßhaften.¹⁷

¹⁵ Vgl. Hauser/Faik 1997/(vgl. auch die Darstellung in Faik 1997). Kontrollberechnungen mit den gleichfalls von Hauser/Faik errechneten jahresspezifischen modifizierten Sozialhilfe-Skalen bestätigten im übrigen in bezug auf die Schichtung des Niedrigeinkommensbereiches *im wesentlichen* die gemäß der modifizierten und idealisierten Sozialhilfe-Skala gewonnenen qualitativen Schichtungsaussagen. Die Verwendung der modifizierten und idealisierten Sozialhilfe-Skala im Rahmen unserer Schichtungsanalysen erscheint daher unproblematisch.

¹⁶ Da die genutzte Datenbank größtenteils zu Zeiten des Sonderforschungsbereichs (Sfb) 3 an den Universitäten Frankfurt/Main und Mannheim angeschafft wurde, werden die in Frankfurt/Main nutzbaren Einkommens- und Verbrauchsstichproben - zur besseren Abgrenzung von den Originalerhebungen - nachfolgend als Sfb 3/EVS bezeichnet.

¹⁷ Eine umfangreichere Schilderung der EVS-Datenbank findet sich z. B. in früheren EVS-Arbeitspapieren, etwa bei Hauser/Faik 1997.

Grundsätzlich bietet die EVS-Datenbank für unsere Schichtungen eine Reihe soziodemographischer Variablen an. So ist es im folgenden möglich, aus den einzelnen EVS-Altersklassen für die Analyse des Strukturwandels nach *Haushaltstypen* insgesamt zehn Haushaltstypen zu generieren. Des weiteren ist eine Gliederung nach der *Haushaltsgröße* realisierbar. Ab 1973 sind die betreffenden Aussagen allerdings auf die Ein- bis Sechspersonenhaushalte begrenzt, da (Individual-)Angaben über Haushalte mit mehr als sechs Personen aus Datenschutzgründen vom Statistischen Bundesamt nicht zur Verfügung gestellt wurden.

Die Differenzierung nach dem *sozialen Status* erlaubt Aussagen über die Gruppen der selbstständig Gewerbetreibenden/Freiberufler, der Landwirte, der Beamten, der Angestellten, der Arbeiter, der mithelfenden Familienangehörigen¹⁸ und der Nichterwerbstätigen (letztere ab 1983 nochmals differenziert in Arbeitslose und sonstige Nichterwerbstätige).

Bezüglich der *überwiegenden Einkommensquelle* sind Betrachtungen nur für die Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1969, 1983 und 1988 möglich; für alle anderen Erhebungsjahre liegen keine entsprechenden Informationen vor. 1969 ist die relevante Variable lediglich rudimentär in die drei Einkommenskategorien „Einkünfte aus Erwerbstätigkeit“, „Renten, Pensionen, Sozialhilfe, Einkünfte aus Vermögen u. ä.“ und „Unterhaltszahlungen durch den Ehemann, die Eltern u. ä.“ gegliedert. Für 1983 und 1988 sind weitergehende Differenzierungen vorhanden. Gegliedert wird in diesen beiden Erhebungen jeweils nach „Einkünften aus Erwerbstätigkeit“, „privaten Zuwendungen bzw. Einkünften aus Vermögen“, „GRV-Renten“, „Arbeitslosengeld“, „Arbeitslosenhilfe“, „Sozialhilfe“, „Pensionen“ sowie „Betriebsrenten/ -pensionen“. 1988 existiert zusätzlich noch die Kategorie der „sonstigen öffentlichen Transfers“.

Die Strukturanalyse nach dem *Alter* der Bezugsperson und aller Haushaltsmitglieder muß zwangsläufig auf die vorgegebenen Altersklassen rekurrieren. Aus Übersichtlichkeitsgründen werden die einzelnen Altersklassen in den nachfolgenden Betrachtungen teilweise zusammengefaßt.

In bezug auf den erstmals ab 1969 errechenbaren *Mietanteil* wird auf die Relation aus den beiden Größen „Unterkunftskosten“ und „Haushaltsnettoeinkommen“ abgestellt. Hierbei werden die Unterkunftskosten als Summe aus den Ausgabenkategorien „Wohnungsmieten“, „Untermieten“, „fiktive Eigentüermieten“ und „Elektrizität, Brennstoffe u. ä.“ operationali-

¹⁸ 1973 ist in der genutzten Datenbank bei der Merkmalsausprägung der sonstigen Familienangehörigen kein Eintrag vorhanden.

siert; das Haushaltsnettoeinkommen ist als Summe aus den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, aus selbständiger Arbeit, aus Vermögen, aus Untervermietung sowie aus öffentlichen und nichtöffentlichen Transferzahlungen abzüglich der Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie der Arbeitnehmer-Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung definiert.

Ferner können im EVS-Kontext die dichotomen Variablen *Geschlecht* („männlich“ versus „weiblich“) und - ab 1969 - *Eigentümerstatus* („Eigentümer“ versus „kein Eigentümer“) analysiert werden. Der *Familienstand des Haushaltsvorstandes* schließlich ist ab der EVS 1969 in die Kategorien „verheiratet“, „ledig“, „verwitwet“ und „geschieden“ gegliedert. Ab 1983 kam zudem die weitere Merkmalsausprägung „dauernd getrennt lebend“ hinzu. Für die EVS 1962/63 ist demgegenüber lediglich die dichotome Aufteilung in „verheiratet“ versus „nicht-verheiratet“ möglich.

Anhand der vorstehenden Ausführungen dürfte deutlich geworden sein, daß zwischen den einzelnen Erhebungen teilweise Operationalisierungsunterschiede in bezug auf die betrachtbaren Variablen existieren. Gleichwohl erscheint anhand des verfügbaren Datenmaterials eine weitgehend präzise (zeitbezogene) Beurteilung soziodemographisch differenzierter Strukturen im Niedrigeinkommensbereich realisierbar.

2.3 Haushalts- versus Personenbetrachtung

Die Untersuchung des Niedrigeinkommensbereiches kann entweder haushalts- oder personenbezogen erfolgen, je nachdem, ob das für jede Untersuchungseinheit errechnete Äquivalenzeinkommen nur einmal berücksichtigt (Haushaltsbetrachtung) oder aber jedem einzelnen Haushaltsmitglied zugewiesen wird (Personenbetrachtung). Unter Wohlstandsgesichtspunkten ist die Personen- der Haushaltsbetrachtung vorzuziehen, weil die einzelne Person letztlich den originären Nutzer von Wohlstand darstellt. Auch wird bei einer Personengewichtung jeder Haushaltsangehörige unter Wohlstandsaspekten als gleich relevant angesehen. Gerade für eine demokratisch verfaßte Gesellschaft wie die bundesdeutsche erscheint diese Sichtweise als nahezu zwangsläufig. Wir haben uns daher dafür entschieden, die nachfolgenden Schichtungsanalysen vorrangig auf Basis der Personenbetrachtung durchzuführen.

Um die unterschiedlichen Wohlstandseffekte der beiden verbreiteten Varianten der Haushalts- und Personenbetrachtung zu illustrieren, sind in Tabelle 1 die äquivalenten Einkommensdurch-

schnittswerte in den Jahren 1962/63 bis 1988 auf Basis unserer idealisierten modifizierten Sozialhilfe-Skala zusammengestellt. Erkennbarerweise sinken die Durchschnittswerte in jedem Jahr beim Übergang von einer haushalts- zu einer personenbezogenen Perspektive.

Tabelle 1: Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen 1962/63 bis 1988 bei Zugrundelegung der idealisierten modifizierten Sozialhilfe-Skala bei Haushalts- und Personenbezug (in DM/Jahr)

Jahr	Haushaltsbezug	Personenbezug
1962/63	5.180,23	4.887,70
1969	8.087,45	7.790,99
1973	12.327,66	11.858,21
1978	17.448,74	16.927,49
1983	21.928,51	21.282,22
1988	24.843,93	24.262,93

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

1988 etwa reduziert sich - gemäß Tabelle 1 - der betreffende arithmetische Mittelwert von 24.843,93 DM/Jahr auf 24.262,93 DM/Jahr. Dieses Ergebnis steht in Einklang mit Beobachtungen, welche Faik auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1969 bis 1983 für die (nicht-modifizierte, bis 1990 gültige) Sozialhilfe-Skala - und zwar in Kontrast zu seinen korrespondierenden Ergebnissen für andere Äquivalenzskalen - gemacht hat.¹⁹ Erklärt werden kann das vorstehende Phänomen damit, daß sich die per se positive Korrelation zwischen Haushaltsnettoeinkommen und Haushaltsgröße (1988: 0,543 bei Haushalts- bzw. 0,477 bei Personenbetrachtung, jeweils unter Bezugnahme auf den Pearson-Korrelationskoeffizienten) durch die Zugrundelegung einer durch vergleichsweise geringe Economies of scale gekennzeichneten Skala wie der modifizierten Sozialhilfe-Skala in einen negativen Zusammenhang umkehrt. So beträgt der Pearson-Korrelationskoeffizient zwischen *äquivalentem* Haushaltsnettoeinkommen und Haushaltsgröße bei Haushaltsbetrachtung 1988 -0,082. Dies bedeutet inhaltlich, daß sich größere Haushaltsgemeinschaften *tendenziell* häufiger im unteren (Äquivalenz-)Einkommensabschnitt befinden, als dies für kleinere Haushalte der Fall ist.

¹⁹ Vgl. hierzu Faik 1995, insbesondere Tabelle IV.1 auf S.343 und Tabelle A.17 auf S.448-449.

Der vorstehende Befund spiegelt sich im Querschnitt in den durchschnittlichen Haushaltsgrößen wider.²⁰ So ist mit Ausnahme des untersten (Äquivalenz-)Einkommenssegments in den Jahren ab 1973 die durchschnittliche Haushaltsgröße im Niedrigeinkommenssegment höher als im Gesamtdurchschnitt. 1962/63 und 1969 gilt dies auch für das unterste Segment, was vor allem darin begründet liegt, daß in diesen beiden Erhebungen den Haushalten mit 7 oder mehr Personen in Bereich I eine deutlich überdurchschnittliche relative Bedeutung zukommt.²¹ Die nachfolgende Tabelle 2 gibt die Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße über alle Jahre und sämtliche Einkommensbereiche hinweg wieder.²²

Tabelle 2: Die Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße nach Einkommenssegmenten 1962/63 bis 1988 (in Personen)

Jahr	Segment I ≤ 50 v. H.	Segment II 50-60 v. H.	Segment III 60-70 v. H.	Segment IV 70-80 v. H.	Segment I-IV ≤ 80 v. H.	Segment V > 80 v. H.	Alle Einkommensbereiche
1962/63	3,22 (2,69)	3,35 (3,14)	3,30 (3,15)	3,15 (3,05)	3,25 (3,03)	2,65 (2,60)	2,89 (2,76)
1969	2,88 (2,48)	3,25 (3,01)	3,09 (2,93)	2,94 (2,82)	3,04 (2,83)	2,64 (2,60)	2,80 (2,68)
1973	2,52	2,89	2,89	2,86	2,81	2,49	2,61
1978	2,27	2,65	2,74	2,64	2,60	2,37	2,46
1983	2,21	2,53	2,55	2,37	2,42	2,28	2,34
1988	2,07	2,38	2,48	2,23	2,28	2,19	2,22

Anmerkung: 1973-1988 nur Ein- bis Sechspersonenhaushalte; 1962/63 und 1969 Werte für Ein- bis Sechspersonenhaushalte in Klammern.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

²⁰ Aus datentechnischen Gründen sind die entsprechenden Durchschnittsbetrachtungen für die Jahre ab 1973 auf die Ein- bis Sechspersonenhaushalte restringiert.

²¹ Vgl. hierzu auch - gewissermaßen im Vorgriff - die Strukturierung des Niedrigeinkommensbereichs nach der Haushaltsgröße in Abschnitt 3.1.1.

²² Hierbei sind die einzelnen Einkommenssegmente gemäß der *personenbezogenen* DM-Grenzen gegliedert (siehe in diesem Zusammenhang gegebenenfalls nochmals die personenbezogene Spalte in Tabelle 1).

In den Jahren 1962/63 bis 1973 steigt die durchschnittliche Haushaltsgröße beim Übergang von Segment I zu Segment II an, ehe sie über die weiteren Niedrigeinkommensbereiche hinweg zurückgeht. Ab 1978 erhöht sich die durchschnittliche Haushaltsgröße gar bis hin zu Segment III, um im vierten Niedrigeinkommensbereich abzusinken. Verglichen mit dem oberen Einkommenssegment ist die durchschnittliche Haushaltsgröße im gesamten Niedrigeinkommensbereich in jedem Erhebungsjahr höher. Allerdings hat sich die betreffende Differenz im Zeitablauf deutlich verringert. Hierin spiegelt sich die über sämtliche Segmente hinweg sowie auch gesamtwirtschaftlich festzuhaltende Tendenz einer Absenkung der durchschnittlichen Haushaltsgröße, welche im Niedrigeinkommensbereich in besonderem Maße zum Tragen kam.

Der vorstehende Befund höherer durchschnittlicher Haushaltsgrößen im unteren gegenüber dem oberen Einkommensbereich führt dazu, daß bei Gewichtung der äquivalenten Haushaltseinkommen mit der Anzahl der Haushaltsmitglieder (in der personenbezogenen Version) niedrigere Äquivalenzeinkommen *tendenziell* stärker als höhere gewichtet werden. Für 1988 z. B. äußert sich dies - gegenüber dem Fall der Haushaltsbetrachtung - in einer Verstärkung des negativen Zusammenhangs zwischen äquivalentem Haushaltsnettoeinkommen und Haushaltsgröße (Pearson-Korrelationskoeffizient nunmehr: -0,142) sowie in der oben erwähnten Absenkung des äquivalenten Durchschnittseinkommens.

Ceteris paribus bedeuten die niedrigeren durchschnittlichen Äquivalenzeinkommen bei personen- gegenüber haushaltsbezogener Betrachtung, daß im personenbezogenen Fall weniger Untersuchungseinheiten im - über das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen definierten - Niedrigeinkommensbereich als in der haushaltsbezogenen Version zu finden sein müßten. Dieser Ceteris-paribus-Effekt wird aber zumindest teilweise dadurch kompensiert, daß wegen der negativen Korrelation zwischen Äquivalenzeinkommensniveau und Haushaltsgröße *tendenziell* mehr größere als kleinere Haushaltsgemeinschaften im unteren Einkommensbereich zu finden sind, was naturgemäß mit höheren Anteilswerten im Niedrigeinkommensbereich bei Personen- gegenüber Haushaltsbetrachtung einhergeht. Um empirisch zu klären, welcher der beiden Effekte im Rahmen unserer Analyse überwiegt, sind in der folgenden Tabelle 3 die prozentualen Verteilungen der jeweiligen Untersuchungseinheiten (d. h. Haushalte bzw. Personen) über die fünf untersuchten Segmente hinweg für die sechs beobachteten Jahre angegeben.²³

²³ Sinnvollerweise sind in Tabelle 3 die Segmentabgrenzungen in der Haushaltsbetrachtung gemäß der *haushaltsbezogenen* DM-Grenzen und in der Personenbetrachtung gemäß der *personenbezogenen* DM-Grenzen vorgenommen worden.

Es läßt sich aus Tabelle 3 (Spalte „Segment I-IV, ≤ 80 v. H.“) in bezug auf das gesamte Niedrigeinkommenssegment ablesen, daß dessen Werte bei Haushaltsbetrachtung (auf Basis der haushaltsbezogenen DM-Grenzen) mit Ausnahme des Jahres 1969 durchgängig höher als bei Personenbetrachtung zu veranschlagen waren. Allerdings sind die Unterschiede allesamt geringer als ein Prozentpunkt und somit nahezu vernachlässigbar.

Tabelle 3: Die Verteilung der Untersuchungseinheiten in der Bundesrepublik Deutschland 1962/63 bis 1988 bei Haushalts- und Personenbetrachtung für fünf Äquivalenzeinkommensbereiche (in v. H.)

Jahr	Segment I 0-50 v. H.	Segment II 50-60 v. H.	Segment III 60-70 v. H.	Segment IV 70-80 v. H.	Segment I-IV ≤ 80 v. H.	Segment V > 80 v. H.
<i>Haushalte:</i>						
1962/63	10,37	10,14	12,23	11,88	44,62	55,38
1969	9,33	9,50	12,13	11,89	42,84	57,16
1973	8,45	9,67	11,62	11,56	41,30	58,70
1978	8,22	9,44	11,52	12,04	41,28	58,78
1983	8,44	11,14	10,43	10,27	40,27	59,73
1988	9,98	8,10	11,03	10,45	39,55	60,45
<i>Personen:</i>						
1962/63	9,23	9,68	12,81	12,59	44,32	55,68
1969	8,19	9,94	12,38	12,44	42,95	57,05
1973	6,83	9,67	12,08	12,25	40,83	59,17
1978	6,47	9,54	12,08	12,63	40,72	59,28
1983	7,56	9,22	11,23	11,77	39,77	60,23
1988	8,62	8,34	10,27	11,84	39,07	60,93

Anmerkungen: Hochgerechnete Gesamtpopulationen: Haushaltsbezogene Version: 1962/63: 19.757.940 Haushalte, 1969: 20.545.489 Haushalte, 1973: 20.273.948 Haushalte, 1978: 21.232.647 Haushalte, 1983: 22.547.166 Haushalte, 1988: 23.945.571 Haushalte; personenbezogene Version: 1962/63: 57.026.233 Personen, 1969: 57.483.524 Personen, 1973: 52.939.291 Personen, 1978: 52.185.841 Personen, 1983: 52.648.414 Personen, 1988: 53.228.793 Personen.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

In einer zeitlichen Perspektive implizieren die in Tabelle 3 aufgeführten Werte für das gesamte Niedrigeinkommenssegment („Segment I-IV, ≤ 80 v. H.“) sowohl bei Haushalts- als auch Personenbetrachtung ein stetes zeitbezogenes Absinken des Anteilswertes. Bei einer disaggregierten Betrachtung der einzelnen Teilsegmente ergeben sich indes gewisse Divergenzen zu diesem allgemeinen Befund.

So sinkt sowohl bei Haushalts- als auch bei Personenbetrachtung der Anteil der Untersuchungseinheiten im untersten Segment I von 1962/63 bis einschließlich 1978, ehe für die Über-

gänge von 1978 auf 1983 und von 1983 auf 1988 ein Ansteigen der betreffenden Anteilswerte bei beiden Untersuchungseinheiten (Haushalte, Personen) zu konstatieren ist. Für die anderen drei Niedrigeinkommenssegmente II, III und IV ergeben sich je nach Betrachtungsweise unterschiedliche Aussagen über den Zeitverlauf. In Segment II indiziert die Haushaltsbetrachtung für die einzelnen jahresbezogenen Übergänge ein wechselndes Absinken bzw. Ansteigen des Anteilswertes; aus der Personenbetrachtung folgt demgegenüber zwischen 1962/63 und 1969 ein Anteilsanstieg sowie ab 1969 ein Absinken des betreffenden Anteils.

Für Segment III zeigt sich bei Haushaltsbetrachtung ein Absinken des Anteils zwischen 1962/63 und 1983 sowie ein Anteilsanstieg zwischen 1983 und 1988; bei Personenbetrachtung ergibt sich im Unterschied hierzu eine stetige Anteilsabnahme. In Segment IV wird grundsätzlich zwischen den einzelnen Jahren ein Wechsel in der Richtung der Anteilsveränderung evident, wobei sowohl Haushalts- als auch Personenbetrachtung mit Ausnahme des Übergangs von 1962/63 auf 1969 (Haushaltsbetrachtung: Anteilsanstieg, Personenbetrachtung: Anteilsrückgang) zu gleichgerichteten Bewegungen führen.

3. Strukturwandel unterer Einkommensschichten²⁴

3.1 Strukturwandel nach Haushaltsgröße und Haushaltstypen

3.1.1 Haushaltsgröße

Ehe der Strukturwandel nach Haushaltstypen analysiert wird, sei die Betrachtung der Strukturveränderungen im Niedrigeinkommenssegment in bezug auf die Haushaltsgröße vorangestellt, da bereits hierdurch einige der qua Haushaltstypisierung hervorgerufenen Struktureffekte gewissermaßen auf einem abstrakteren Darstellungsniveau illustriert werden können. Zunächst werden hierbei die Strukturen des gesamten Niedrigeinkommensbereiches mit denen des oberen Einkommensabschnittes verglichen. Hieran schließt sich die differenzierte Betrachtung aller vier Niedrigeinkommenssegmente an.

²⁴ Die folgenden Darstellungen beziehen sich auf die unter wohlfahrtstheoretischen Gesichtspunkten letztlich relevante Personenebene.

Grundsätzlich spiegeln sich - wie bereits in Abschnitt 2.3 angedeutet - die gesamtwirtschaftlichen zeitbezogenen Entwicklungstendenzen in bezug auf die Haushaltsgröße²⁵ sowohl im gesamten Niedrigeinkommensbereich als auch im oberen Segment. Evident werden in beiden Einkommensbereichen Zunahmen der relativen Häufigkeiten für die kleineren Haushaltsgrößen (Ein-, Zweipersonenhaushalte) sowie relative Bedeutungsrückgänge bezüglich der größeren Personenhaushalte (Fünf-, Sechspersonenhaushalte). Bei den Drei- und Vierpersonenhaushalte ergeben sich demgegenüber zwischen beiden Einkommensbereichen (kleinere) Unterschiede im Hinblick auf die zeitliche Entwicklung der relativen Besetzungshäufigkeiten. Im Niedrigeinkommensbereich resultiert bei den Dreipersonenhaushalten nach dem anfänglichen Bedeutungsrückgang zwischen 1962/63 und 1969 ab 1973 ein kontinuierlicher Anstieg der relativen Häufigkeiten; demgegenüber zeigt sich im oberen Segment eine Tendenz zur Abnahme der relativen Besetzungshäufigkeiten. Bezüglich der Vierpersonenhaushalte sind im Niedrigeinkommensbereich ein Anteilsrückgang zwischen 1962/63 und 1969, ein Anteilsanstieg zwischen 1969 und 1973 sowie eine anschließende Tendenz zum Rückgang der relativen Häufigkeiten erkennbar; im oberen Bereich offenbart sich in bezug auf die Vierpersonenhaushalte ein Anteilsanstieg bis einschließlich 1973 sowie anschließend ein stetiger Rückgang des betreffenden Anteilswertes. Diese Aussagen kommen auch aus Abbildung 1 zum Ausdruck, in der die Strukturen im unteren und oberen Einkommensbereich bei Gliederung nach der Haushaltsgröße dargestellt sind. In Abbildung 1 - ebenso wie in den unten folgenden Abbildungen - charakterisiert für jedes Jahr die linke Säule jeweils den gesamten Niedrigeinkommensbereich, während die rechte Säule die Struktur des oberen Einkommenssegments verdeutlicht.

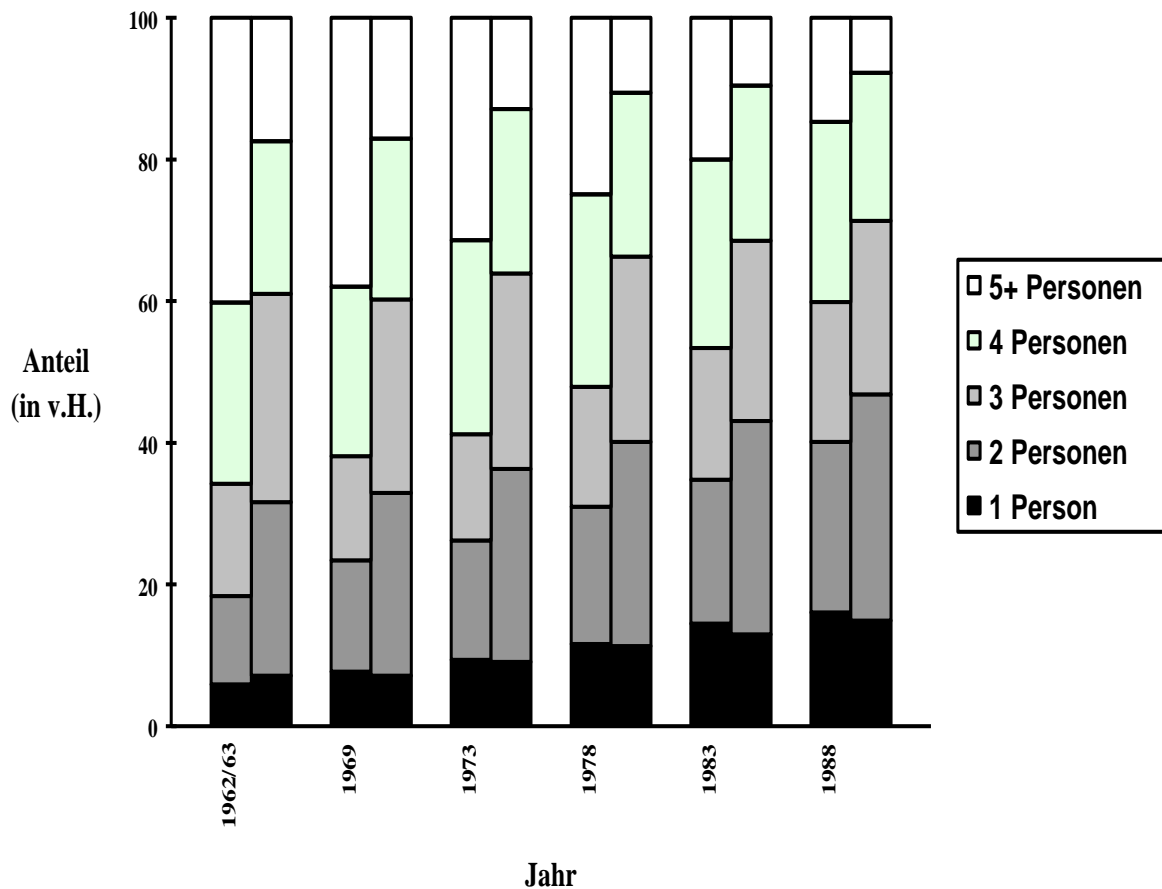
Trotz der weitgehenden Übereinstimmungen hinsichtlich der zeitlichen Anteilsentwicklungen ergeben sich beachtliche Niveauunterschiede zwischen unterem und oberem Einkommenssegment. Lag der Anteilswert der Alleinstehenden 1962/63 im unteren Bereich noch um gut einen Prozentpunkt unterhalb des betreffenden Wertes im oberen Abschnitt, so war die diesbezügliche relative Besetzungshäufigkeit in den folgenden Erhebungsjahren jeweils im unteren Bereich höher als im oberen. Betrug hierbei die Differenz in den Jahren 1969 bis 1978 noch weniger als ein Prozentpunkt, so lag sie 1983 und 1988 oberhalb dieser Marke. In der skizzierten zeitlichen Entwicklung reflektiert sich das unterschiedliche Anteilswachstum in beiden Bereichen. Im oberen Segment verdoppelte sich der Anteil der Alleinstehenden in etwa, während er sich im Nied-

²⁵ Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsaussagen in bezug auf die Haushaltsgröße vgl. die Anhangstabellen A1a bis A1g.

rigeinkommensbereich - allerdings von einem etwas niedrigeren Anteilsniveau ausgehend - sogar ungefähr verdreifachte.

Bei den Zwei- und Dreipersonenhaushalten ergeben sich im Unterschied zu den Alleinstehenden in allen Jahren höhere Anteilswerte im oberen als im unteren Einkommensabschnitt. Hierbei sind die korrespondierenden Differenzen bei den Zweipersonenhaushalten größer als bei den Dreipersonenhaushalten.

Abbildung 1: Strukturwandel nach der Haushaltsgröße im unteren und oberen Einkommensbereich 1962/63-1988



Hinweis: 1973-1988 nur Ein- bis Sechspersonenhaushalte

In bezug auf die größeren Haushalte (fünf oder mehr Personen) sind die Anteilswerte im unteren Einkommensbereich höher als im oberen Segment. Es ist daher als Zwischenfazit festzuhalten, daß Personen in sehr kleinen Haushalten (Alleinstehende) sowie in großen Haushalten (fünf

oder mehr Personen) im gesamten Niedrigeinkommenssegment (gegenüber dem oberen Bereich) überrepräsentiert sind.

Lenkt man in einem nächsten Schritt den Blick auf die Differenzierung des Niedrigeinkommensbereiches, so fällt in bezug auf die Einpersonenhaushalte auf, daß sie über alle Erhebungsjahre hinweg in einer personenbezogenen Perspektive im untersten Einkommenssegment überrepräsentiert sind. Ihre diesbezüglichen Anteilswerte liegen zwischen immerhin 2,6 (1962/63) und 7,5 Prozentpunkten (1978) über ihrem Anteil in der Gesamtbevölkerung. Von 1973 bis 1983 sind Einpersonenhaushalte auch in Segment II sowie 1983 und 1988 in Segment IV überproportional häufig vertreten. Wie für die Einpersonenhaushalte ist auch für die Personen in großen Haushalten mit fünf oder mehr Mitgliedern im wesentlichen über den Beobachtungszeitraum und sämtliche Niedrigeinkommenssegmente hinweg eine Überrepräsentation festzuhalten.

Demgegenüber befinden sich Personen in Zwei- und Dreipersonenhaushalten in keinem Erhebungsjahr überdurchschnittlich häufig in den einzelnen Niedrigeinkommenssegmenten. Personen in Vierpersonenhaushalten sind zwar nicht in Segment I, dafür aber in den Segmenten II bis IV überdurchschnittlich häufig vertreten.

3.1.2 Haushaltstypen

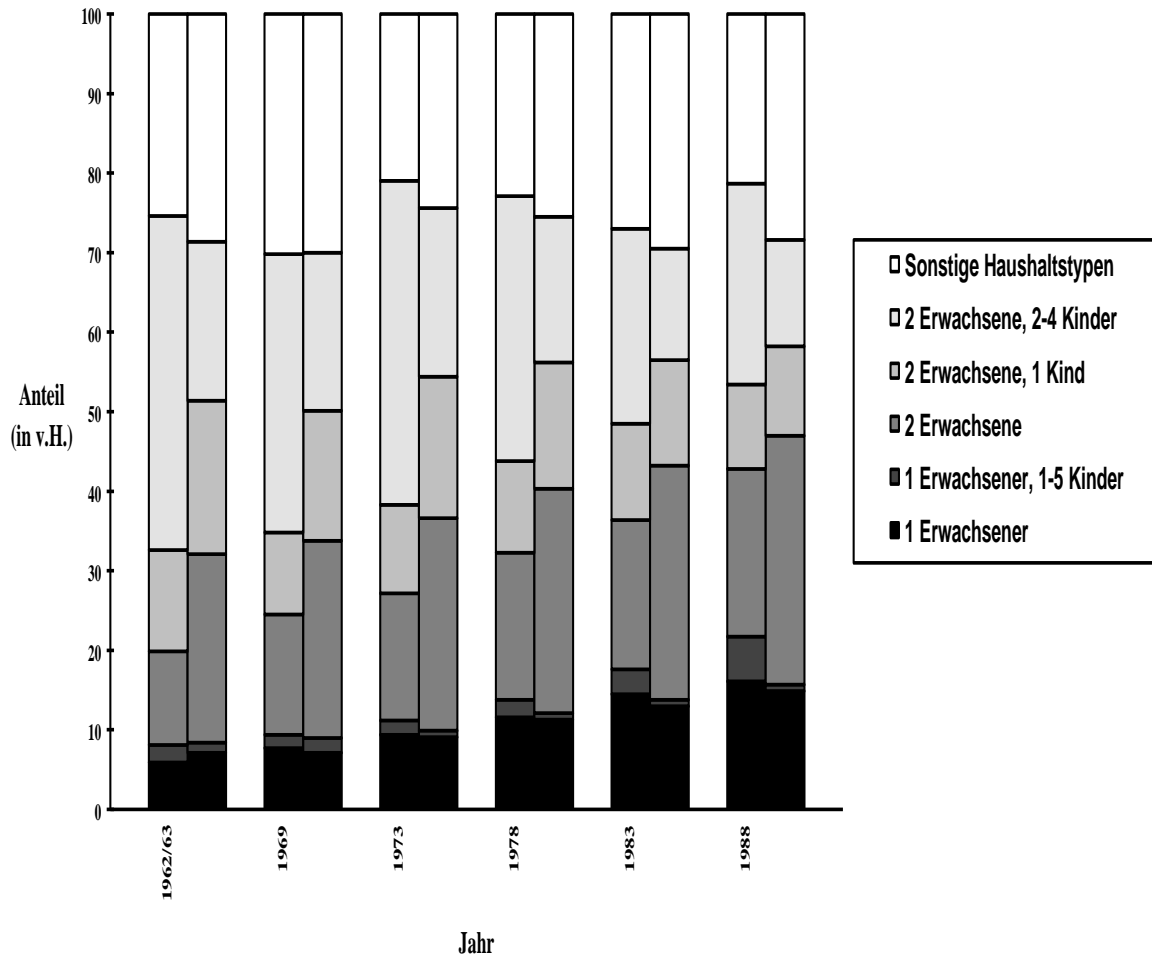
In bezug auf den jeweiligen Haushaltstyp²⁶ gelten wegen der operationalen Identität die eben festgestellten Tendenzen für die Einpersonenhaushalte zugleich für den Haushaltstyp eines alleinstehenden Erwachsenen. Wie bei diesem Typus sind des weiteren - bei Personenbetrachtung - auch die Anteile sämtlicher untersuchter Alleinerziehenden-Haushaltstypen im Niedrigeinkommenssegment besonders hoch. Verglichen mit Segment V sind die diesbezüglichen relativen Besetzungshäufigkeiten fast durchgängig höher (Ausnahmen beim Typus einer alleinerziehenden Person mit einem Kind in den Jahren 1962/63 und 1969). Über die Zeit hinweg haben sich hierbei die korrespondierenden absoluten Differenzen noch verstärkt. Betrug beispielsweise für die Alleinerziehenden mit einem Kind die betreffende Differenz 1973 noch 0,3 Prozentpunkte, so erhöhte sie sich 1988 auf immerhin 2,3 Prozentpunkte.

²⁶ Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsaussagen in bezug auf den Haushaltstyp vgl. die Anhangstabellen A2a bis A2g. Es werden jeweils Personen in einem bestimmten Haushaltstyp betrachtet.

Im Gegensatz zu den Alleinerziehendenhaushalten sind in einer personenbezogenen Perspektive die Haushaltstypen „zwei Erwachsene“ sowie „zwei Erwachsene und ein Kind“ - verglichen mit dem oberen Einkommensabschnitt - im Niedrigeinkommensbereich deutlich unterrepräsentiert. Während hierbei allerdings die korrespondierende Prozentpunktdifferenz bei den kinderlosen Erwachsenenhaushalten über den gesamten Zeitraum hinweg nahezu konstant bei zehn Prozentpunkten lag, hat sich der Grad der Unterrepräsentation im Niedrigeinkommensbereich bei den Haushalten mit zwei erwachsenen Haushaltsmitgliedern und einem Kind merklich verringert. So lagen bei diesem Haushaltstyp die Anteilsdifferenzen zwischen oberem und unterem Bereich bis einschließlich 1973 zwischen sechs und sieben Prozentpunkten; in den Folgeerhebungen verengte sich dieser Abstand über 4,4 (1978) und 1,2 Prozentpunkte (1983) auf nur noch 0,6 Prozentpunkte (1988). Dies ist auch der folgenden Abbildung 2 entnehmbar.

Analog zu den Personen in Alleinerziehendenhaushalten sind Personen in Haushalten mit zwei Erwachsenen sowie mindestens zwei Kindern - relativ betrachtet - im unteren Segment stärker als im oberen Einkommensbereich vertreten. Über die Zeit hinweg ergaben sich hierbei jedoch gewisse haushaltsbezogene Unterschiede. Für Personen in vollständigen Familien mit zwei Kindern waren die Anteilswerte im unteren Bereich um 5,0 (1969) bis 8,3 Prozentpunkte (1962/63) höher als im oberen Einkommensabschnitt. Auch bei den Personen in einem Fünfpersonenhaushalt mit zwei Erwachsenen und drei Kindern lagen die korrespondierenden Häufigkeiten im Niedrigeinkommensbereich deutlich höher als jene in Segment V (minimale absolute Differenz: 3,6 Prozentpunkte im Jahre 1983, maximale absolute Differenz: 8,7 Prozentpunkte im Jahre 1973). Während sich bei den beiden vorgenannten Haushaltstypen keine ausgeprägte zeitliche Tendenz in bezug auf die jeweiligen Anteilsunterschiede zwischen unterem und oberem Einkommenssegment ergibt, zeigt sich für den Typus einer vollständigen Familie mit vier Kindern eine deutliche zeitbezogene Tendenz zur Abnahme der Anteilsunterschiede. In den sechziger Jahren betrug dieser Unterschied vier bis fünf Prozentpunkte, in den achtziger Jahren hatte er sich auf etwa einen Prozentpunkt verengt. Die letztgenannte Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß sich der Anteilswert des betreffenden Haushaltstyps in einer personenbezogenen Betrachtung zwischen 1962/63 und 1988 im oberen Bereich auf etwa ein Drittel des Ausgangswertes (1962/63: 1,6 v. H.; 1988: 0,5 v. H.), im unteren Segment indes - von einem höheren Niveau aus - auf ca. ein Fünftel des Ausgangswertes (1962/63: 6,7 v. H.; 1988: 1,5 v. H.) reduziert hat.

Abbildung 2: Strukturwandel nach dem Haushaltstyp im unteren und oberen Einkommensbereich 1962/63-1988



Für die heterogene Gruppe der „sonstigen Haushalte“ offenbart sich - verglichen mit Bereich V - in allen Erhebungsjahren eine unterproportionale (personenbezogene) Verbreitung im Niedrigeinkommenssegment. So gehörten beispielsweise 1988 21,3 v. H. aller Personen im Niedrigeinkommenssegment den „sonstigen Haushalten“ an, während dies im oberen Einkommensbereich immerhin 28,4 v. H. der dortigen Personen waren.

Die vorstehenden Befunde verweisen u. a. auf geringe relative Wohlstandspositionen für Personen in Alleinerziehendenhaushalten. Hierbei scheint sich - bei Untersuchung der einzelnen Niedrigeinkommenssegmente - deren relative Stellung in der Einkommenshierarchie im Zeitablauf noch verschlechtert zu haben. Lag z. B. der personenbezogene Anteilswert des Alleinerzie-

hendentyps mit einem Kind in Segment I von 1962/63 bis 1978 (mit 0,9 v. H. versus 0,8 v. H., 0,7 v. H. versus 0,6 v. H., 1,4 v. H. versus 0,6 v. H. bzw. 1,3 v. H. versus 0,7 v. H.) nur um etwa das 1,1- bis Zweifache über dem gesamtwirtschaftlichen personenbezogenen Anteilswert, so erhöhte sich 1983 und 1988 die diesbezügliche Relation auf immerhin etwa das Drei- bis Vierfache (1983: 2,8 v. H. versus 1,0 v. H., 1988: 6,2 v. H. versus 1,5 v. H.).

Auch im Kontext der Disaggregation des Niedrigeinkommensbereiches erweisen sich - verglichen mit der gesamtwirtschaftlichen Ebene - die Haushaltstypen „zwei Erwachsene“ sowie „zwei Erwachsene und ein Kind“ in den untersten Einkommensschichten als nicht überrepräsentiert. Ähnlich ist auch der Haushaltstyp einer vollständigen Familie mit zwei Kindern lediglich einmal (1983) in Segment I überproportional häufig vertreten. Die vollständigen Familien mit drei oder mehr Kindern sind hingegen durchgängig in Segment I ebenso wie üblicherweise auch in den anderen Niedrigeinkommensbereichen überrepräsentiert. Dies verweist für Personen in Haushalten mit mehreren Kindern auf relativ große Wahrscheinlichkeiten, einem der unteren Einkommenssegmente anzugehören.

Der Residual-Haushaltstyp der „sonstigen Haushalte“ kann wegen seiner heterogenen Zusammensetzung nicht im einzelnen analysiert werden. Tendenziell zeigt sich, daß dieser Typ bei Personenbetrachtung lediglich in den sechziger Jahren überproportional häufig im untersten Einkommenssegment I vertreten war. In den Folgejahren war er mehrfach in den höheren Niedrigeinkommensbereichen III und IV überrepräsentiert.

3.2 Strukturwandel nach dem sozialen Status und der überwiegenden Einkommensquelle

Als Dimensionen der nachfolgenden Strukturuntersuchungen fungieren der soziale Status und die überwiegende Einkommensquelle jeweils der Bezugsperson sowie aller Haushaltsmitglieder. Die Zusammenfassung der genannten Strukturdimensionen in einem einzelnen Kapitel bezieht ihre Rechtfertigung daraus, daß sie hoch-positiv miteinander korreliert sind. So ergibt sich beispielsweise für den Zusammenhang der Größen „Anzahl der Arbeitslosen in einem Haushalt“ und „Anzahl der Personen im Haushalt, deren dominierende Einkommensquelle Arbeitslosengeld bzw. -hilfe darstellt“ im Jahre 1988 ein Pearson-Korrelationskoeffizient von immerhin 79,7 v. H.

3.2.1 Sozialer Status und überwiegende Einkommensquelle der Bezugsperson

Bei einer Gliederung der Personen nach dem *sozialen Status der Bezugsperson* des Haushalts²⁷ springt unmittelbar ins Auge, daß die Anteile der Personen in Nichterwerbstätigen- bzw. Arbeitslosenhaushalten im gesamten Niedrigeinkommenssegment relativ hoch sind (Abbildung 3). Verglichen mit Bereich V sind ihre Anteilswerte im Niedrigeinkommensbereich über den betrachteten Zeitraum hinweg um ca. fünf bis knapp 20 Prozentpunkte höher. Hierbei ist eine klare zeitbezogene Tendenz hin zu einer Verschärfung der Anteilsunterschiede zwischen beiden Einkommensabschnitten erkennbar. Nach einer Anteilsdifferenz von 4,6 Prozentpunkten im Jahre 1962/63 entwickelte sich dieser Wert über 6,3 (1969), 8,8 (1973), 11,2 (1978) und 15,2 Prozentpunkten (1983) kontinuierlich bis auf beachtliche 19,2 Prozentpunkte im Jahre 1988.

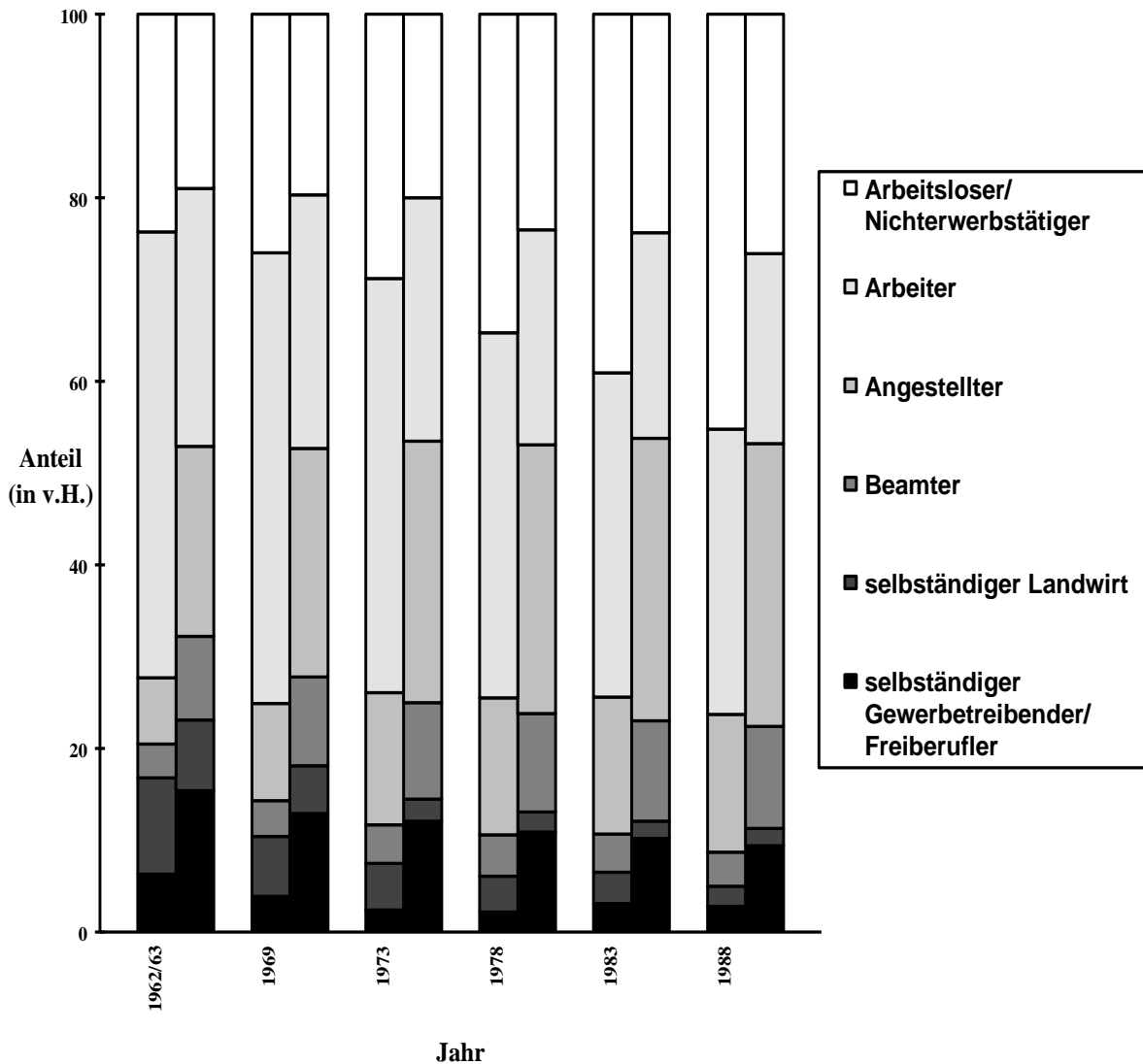
Galt die überproportionale Verbreitung der Personen in Nichterwerbstätigenhaushalten 1962/63 und 1969 primär nur für die Segmente I und II, so ist sie in den folgenden Erhebungen auch in den Segmenten III (für 1973) und IV (ab 1978) erkennbar. Hiermit korrespondierend sind in der Zeitverlaufsperspektive von 1962/63 bis 1988 die betreffenden Anteilswerte in jedem Niedrigeinkommenssegment kontinuierlich gewachsen. Einen wesentlichen Grund für die relativ hohen Anteile der Personen in Nichterwerbstätigenhaushalten insbesondere in Segment I bildet das Faktum stark unterdurchschnittlicher Haushaltsgrößen bei den Nichterwerbstätigenhaushalten (im Vergleich zu den anderen soziostrukturellen Haushaltsformationen), welches vor allem positiv mit der in Abschnitt 3.1.1 angesprochenen Überrepräsentation der Einpersonenhaushalte in diesem untersten Einkommenssegment korreliert. Beispielsweise betrug 1962/63 die durchschnittliche Haushaltsgröße der Nichterwerbstätigen in Segment I 2,01 Personen, während die *gesamte* durchschnittliche Haushaltsgröße in Segment I deutlich höher bei 3,22 Personen lag.

Auch Personen in Landwirte- und Arbeiterhaushalten finden sich überdurchschnittlich häufig im Niedrigeinkommenssegment wieder. Gegenüber dem oberen Einkommensabschnitt hatten Personen in Haushalten mit einem selbständigen Landwirt als Bezugsperson bis einschließlich 1983 im Niedrigeinkommensbereich um ca. ein bis drei Prozentpunkte höhere Anteilswerte inne. 1988 war demgegenüber die korrespondierende Anteilsdifferenz mit 0,3 Prozentpunkten nahezu vernachlässigbar. Während sich hierbei der Anteilswert im oberen Einkommensabschnitt von anfänglich 7,7 v. H. (1962/63) um 5,8 Prozentpunkte bis auf 1,9 v. H. (1988) verringerte, war

²⁷ Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsaussagen in bezug auf den sozialen Status der Bezugsperson des Haushalts vgl. die Anhangtabellen A3a bis A3g.

der korrespondierende Rückgang im Niedrigeinkommenssegment mit 8,3 Prozentpunkten noch ausgeprägter (1962/63: 10,5 v. H., 1988: 2,2 v. H.).

Abbildung 3: Strukturwandel nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes im unteren und oberen Einkommensbereich 1962/63-1988



Bei den Personen in Arbeiterhaushalten verringerten sich im Zeitablauf die Anteilswerte sowohl im unteren als auch im oberen Einkommensabschnitt. Hierbei war das Ausmaß der Anteilsreduktion im unteren Segment deutlich größer als im oberen. Entsprechend reduzierte sich die betreffende Anteilsdivergenz von etwa 20 Prozentpunkten in den sechziger Jahren auf ungefähr die Hälfte in den achtziger Jahren. Bei der Betrachtung des deutlich abnehmenden Anteils der Personen in Arbeiterhaushalten in beiden Einkommensbereichen ist allerdings zu beachten, daß

es sich hierbei - aufgrund der datentechnischen Gegebenheiten - ausschließlich um Personen in Arbeiterhaushalten mit deutschem Haushaltsvorstand handelte. Würden die unter der ausländischen Wohnbevölkerung überrepräsentierten Arbeiterhaushalte hinzugenommen, so zeigte sich eine deutliche Abschwächung dieser rückläufigen Tendenz.

Mit Ausnahme von 1988 (keine Überrepräsentation in Segment I, verglichen mit dem oberen Bereich) gilt die skizzierte Überrepräsentation für die Personen in landwirtschaftlichen Haushalten über alle Jahre und sämtliche Niedrigeinkommenssegmente hinweg. Bei Personen in Arbeiterhaushalten war die entsprechende Ausnahme gleichfalls 1988 in Segment I. Sowohl die Landwirte- als auch die Arbeiterhaushalte weisen überdurchschnittliche Haushaltsgrößen auf, was dazu führt, daß ihre Anteilswerte im Niedrigeinkommensbereich bei Personen- höher als bei Haushaltsbetrachtung sind. Beispielsweise waren 1988 20,3 v. H. aller Personen in Segment I Personen in Arbeiterhaushalten, aber nur 12,8 v. H. aller Haushalte dieses Segments Arbeiterhaushalte.

Besonders markant über dem Durchschnitt lagen die durchschnittlichen Haushaltsgrößen beider Gruppen in den untersten Verteilungssegmenten. In Segment I etwa ergab der Vergleich zwischen gruppen- und bereichsspezifischem Durchschnittswert für die Gruppe der Landwirte (Arbeiter) folgende Vergleichspaare: 1962/63: 6,19 (5,27) versus 3,22 Personen, 1969: 4,83 (4,92) versus 2,88 Personen, 1973: 4,72 (4,47) versus 2,52 Personen, 1978: 3,45 (4,23) versus 2,27 Personen, 1983: 4,40 (3,73) versus 2,21 Personen sowie 1988: 4,15 (3,28) versus 2,07 Personen.

Jeweils im Niedrigeinkommensbereich unterrepräsentiert waren bei Personenbetrachtung die Haushalte der Selbständigen/Freiberufler, der Beamten und der Angestellten. Dies äußerte sich prägnant über den Vergleich des Niedrigeinkommenssegments mit dem oberen Einkommensbereich. Vor allem bei den Personen in Angestelltenhaushalten waren die Anteile im oberen Bereich mit Abständen zwischen etwa 14 und 16 Prozentpunkten über alle betrachteten EVS-Erhebungen hinweg deutlich höher als im Niedrigeinkommenssegment. Bei den Personen in Beamtenhaushalten lagen die diesbezüglichen Divergenzen immerhin zwischen ca. fünf und sieben Prozentpunkten. Im Falle der Personen in Haushalten mit einer selbständigen Bezugsperson betrug die betreffenden Abstände bis 1978 neun bis zehn Prozentpunkte, ehe sie sich in den beiden Folgejahren etwas abschwächten (1983: 7,1 Prozentpunkte, 1988: 6,6 Prozentpunkte).

Noch drastischer kommt die Unterrepräsentation der Personen in Selbständigen-, Beamten- bzw. Angestelltenhaushalten im Niedrigeinkommensbereich aus dem Vergleich der Segmente I und V zum Ausdruck. Bei den Personen in Haushalten mit einem selbständig Gewerbetreibenden bzw. einem Freiberufler als Bezugsperson variierten die betreffenden Wertepaare zwischen 6,7 v. H. und 15,4 v. H. (1962/63), 4,2 v. H. und 12,9 v. H. (1969), 0,4 v. H. und 12,1 v. H. (1973), 0,8 v. H. und 10,9 v. H. (1978), 1,1 v. H. und 10,2 v. H. (1983) sowie 1,3 v. H. und 9,4 v. H. (1988). Für die Gruppe der Personen in Angestelltenhaushalten lauteten die diesbezüglichen Werte: 1,9 v. H. versus 20,7 v. H. (1962/63), 4,4 v. H. versus 24,9 v. H. (1969), 6,8 v. H. versus 28,4 v. H. (1973), 6,8 v. H. versus 29,2 v. H. (1978), 7,0 v. H. versus 30,9 v. H. (1983) sowie 6,4 v. H. versus 30,9 v. H. (1988). Wie man sieht, hat sich im Zeitablauf bei den Personen in Angestelltenhaushalten die absolute Spannweite zwischen den jeweiligen Anteilen von knapp 19 Prozentpunkten 1962/63 kontinuierlich bis auf fast 25 Prozentpunkte 1988 erhöht.

Bei den Personen in Beamtenhaushalten ergab sich: 0,5 v. H. versus 9,1 v. H. (1962/63), 0,6 v. H. versus 9,7 v. H. (1969), 0,6 v. H. versus 10,5 v. H. (1973), 0,6 v. H. versus 10,7 v. H. (1978), 0,5 v. H. versus 10,9 v. H. (1983) sowie 0,3 v. H. versus 11,1 v. H. (1988). Über alle Jahre hinweg sind demgemäß die absoluten Anteilsdivergenzen zwischen den Bereichen I und V leicht angestiegen (von 8,6 Prozentpunkten 1962/63 bis auf 10,8 Prozentpunkte 1988).

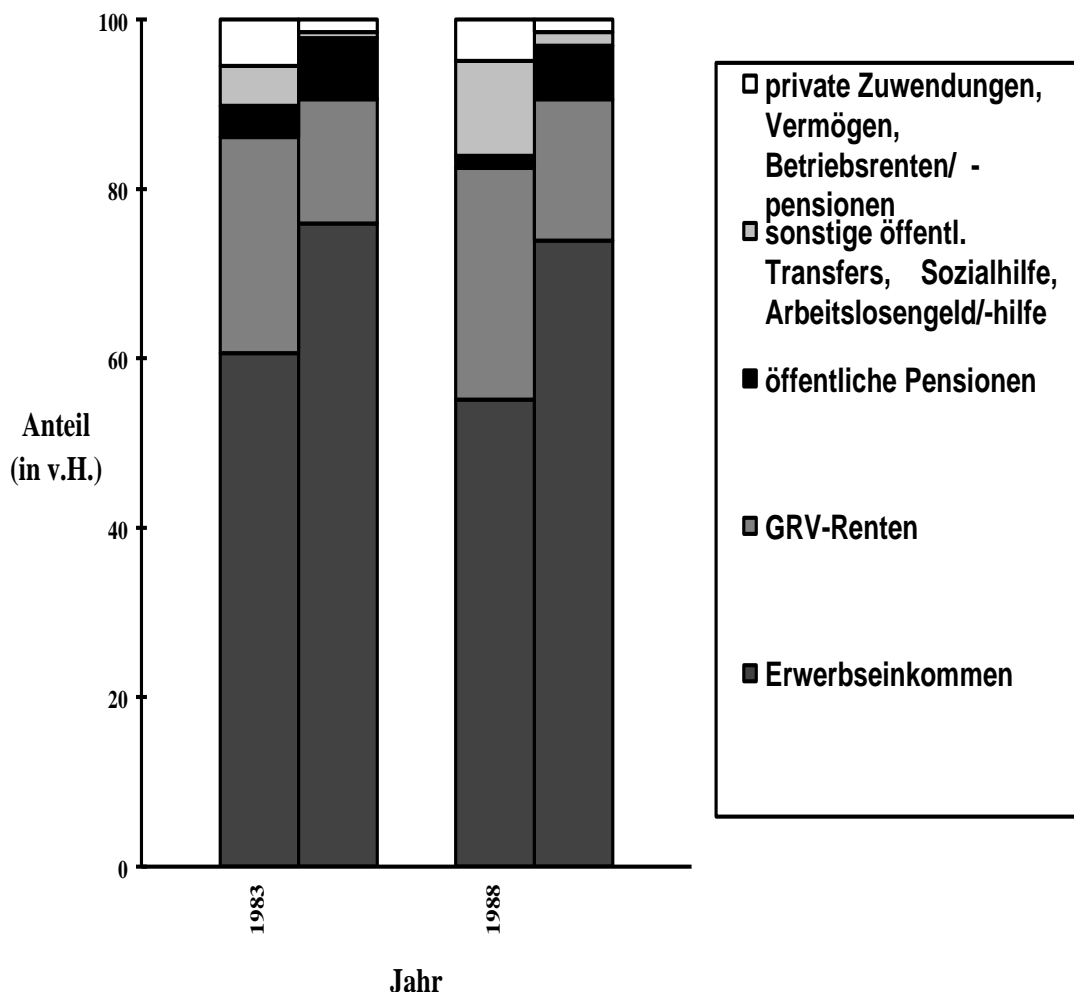
Eine relativ weitreichende Differenzierung nach der *überwiegenden Einkommensquelle der Bezugsperson* ist im EVS-Kontext - wie in Abschnitt 2.2 angedeutet - erst seit 1983 möglich. Rudimentär ist darüber hinaus für 1969 eine nach drei Einkommenskategorien („Einkünfte aus Erwerbstätigkeit“, „Renten, Pensionen, Sozialhilfe, Einkünfte aus Vermögen u. ä.“, „Unterhaltszahlungen durch den Ehemann, die Eltern u. ä.“) gegliederte, analoge Betrachtung durchführbar. Eine isolierte Betrachtung der Haupteinkommensquelle ausschließlich der Bezugsperson erscheint wegen deren üblicherweise dominierenden ökonomischen Stellung im Haushaltskontext sinnvoll. Sie kann daher erste Hinweise auf die materielle Lage aller Haushaltsmitglieder geben.

Bei Betrachtung von Abbildung 4²⁸ wird die große Relevanz von Transferzahlungen (mit Ausnahme der Pensionen und der Betriebsrenten/-pensionen) im Niedrigeinkommenssegment evident. Hiermit korrespondiert die unterproportionale Bedeutung von Einkünften aus Erwerbs-

²⁸ Diese Abbildung zeigt nur die differenzierten Ergebnisse der Jahre 1983 und 1988. Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsansagen in bezug auf die überwiegende Einkommensquelle der Bezugsperson für alle Jahre und auch für die Teilsegmente I bis IV vgl. die Anhangtabellen A5a bis A5g.

tätigkeit im Niedrigeinkommenssegment. Im gesamten unteren Einkommenssegment war das Erwerbseinkommen für 74,1 v. H. (1969), 60,6 v. H. (1983) und 55,1 v. H. (1988) aller dem Niedrigeinkommensbereich angehörenden Personen die dominierende Einkommensquelle der Bezugsperson. Demgegenüber liegen die diesbezüglichen Anteile im oberen Segment mit 80,1 v. H. (1996), 75,9 v. H. (1983) und 73,9 v. H. (1988) markant über den vorher genannten Niveaus. Erkennbarerweise haben sich die betreffenden Anteilsdifferenzen zwischen beiden Bereichen verstärkt. Dies läßt im Umkehrschluß für den Niedrigeinkommensbereich auf eine gewachsene Überrepräsentation anderer Einkommensarten als dem Erwerbseinkommen - in ihrer Funktion als dominierender Einkunftsquelle (des Haushaltsvorstandes) - schließen.

Abbildung 4: Strukturwandel in bezug auf die überwiegende Einkommensquelle des Haushaltsvorstandes im unteren und oberen Einkommensbereich 1983 und 1988



Im untersten Einkommenssegment I sind grundsätzlich insbesondere private Zuwendungen und Vermögenseinkünfte, Arbeitslosengeld/-hilfe und Sozialhilfe überrepräsentiert. 1988 etwa lauten die Diskrepanzen zum gesamtwirtschaftlichen Anteilswert 10,0 v. H. versus 2,2 v. H. (private Zuwendungen, Vermögenseinkünfte), 14,6 v. H. versus 2,4 v. H. (Arbeitslosengeld/-hilfe) bzw. 11,5 v. H. versus 1,2 v. H. (Sozialhilfe).

Als Hauptergebnis läßt sich an dieser Stelle festhalten, daß gerade in den untersten Einkommenssegmenten private und staatliche Transfers eine herausragende Rolle als Haupteinkommensquelle des Haushaltsvorstandes spielen. Eine Ausnahme in diesem Zusammenhang bilden die staatlichen Pensionszahlungen und - weniger markant - die Betriebsrenten/-pensionen, welche im unteren Einkommensbereich eine unter- und im oberen Einkommensbereich eine überdurchschnittliche Relevanz haben. Auch die überdurchschnittlichen Anteilswerte der Agglomeratvariablen „Renten, Pensionen, Sozialhilfe, Einkünfte aus Vermögen u. ä.“ sowie - weniger ausgeprägt - jene der Größe „Unterhaltszahlungen durch den Ehemann, die Eltern u. ä.“ im Jahre 1969 weisen auf die grundsätzlich große Bedeutung von Transferzahlungen im Niedrigeinkommensbereich hin.

Die Dominanz von Transferzahlungen im untersten Einkommenssegment I führt dazu, daß dort Einkünften aus Erwerbstätigkeit als Haupteinkommensquelle des Haushaltsvorstandes nur ein - relativ gesehen - untergeordneter Stellenwert zukommt. Der personenbezogene Anteil der Einkünfte aus Erwerbstätigkeit lag dort lediglich bei 60,4 v. H. (1969; im Vergleich zu gesamtwirtschaftlichen 77,5 v. H.), 37,1 v. H. (1983; im Vergleich zu gesamtwirtschaftlichen 69,8 v. H.) bzw. 31,3 v. H. (1988; im Vergleich zu gesamtwirtschaftlichen 66,6 v. H.). Mit wachsendem Äquivalenzeinkommensniveau erhöhte sich der diesbezügliche Anteilswert tendenziell, ohne allerdings - wie bereits oben angedeutet - im Niedrigeinkommensbereich das allgemeine Anteilsniveau zu erreichen. Der geringe Wert für die Einkünfte aus Erwerbstätigkeit in Segment I führte im übrigen dazu, daß dort - personenbezogen - die GRV-Renten anteilmäßig nur knapp hinter den Erwerbseinkünften als dominierender Haupteinkommensquelle des Haushaltsvorstandes zurückblieben (1983: 28,1 v. H. versus 37,1 v. H., 1988: 27,7 v. H. versus 31,3 v. H.). Auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene waren demgegenüber die Unterschiede zwischen GRV-Renten und Erwerbseinkünften deutlich größer (1983: 19,0 v. H. versus 69,8 v. H.; 1988: 20,9 v. H. versus 66,6 v. H.).

Diese Erkenntnisse korrelieren in dem Sinne positiv mit den obigen Aussagen zum Gliederungsmerkmal „soziale Stellung des Haushaltsvorstandes“, daß der hohe Anteil von Nichterwerbstätigenhaushalten im Niedrigeinkommensbereich mit der großen Bedeutung von Transferzahlungen in diesem Einkommenssegment einhergeht.

3.2.2 Sozialer Status und überwiegende Einkommensquelle aller Haushaltsmitglieder

Ein anderer Blickwinkel entsteht, wenn man die Personen nicht nach dem sozialen Status der Bezugsperson gruppiert, sondern nach dem *eigenen sozialen Status* in bezug auf die Ausübung einer Erwerbstätigkeit gliedert.²⁹ Dabei zählen Hausfrauen/-männer ebenso wie Arbeitslose, Rentner, Studenten, Erwerbsunfähige und auch Kinder zu den Nichterwerbstätigen. Die Gruppe der Nichterwerbstätigen repräsentiert den ökonomisch inaktiven Bevölkerungsteil, der durch innerfamiliäre Transfers, durch staatliche Transfers oder Vermögenserträge unterhalten werden muß. Diese gesellschaftliche Gruppe umfaßt über 60 v. H. der (deutschen) Bevölkerung. Auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene lauteten die diesbezüglichen (EVS-)Anteile: 1969: 61,4 v. H., 1973: 63,0 v. H., 1978: 62,2 v. H., 1983 und 1988: 61,6 v. H.

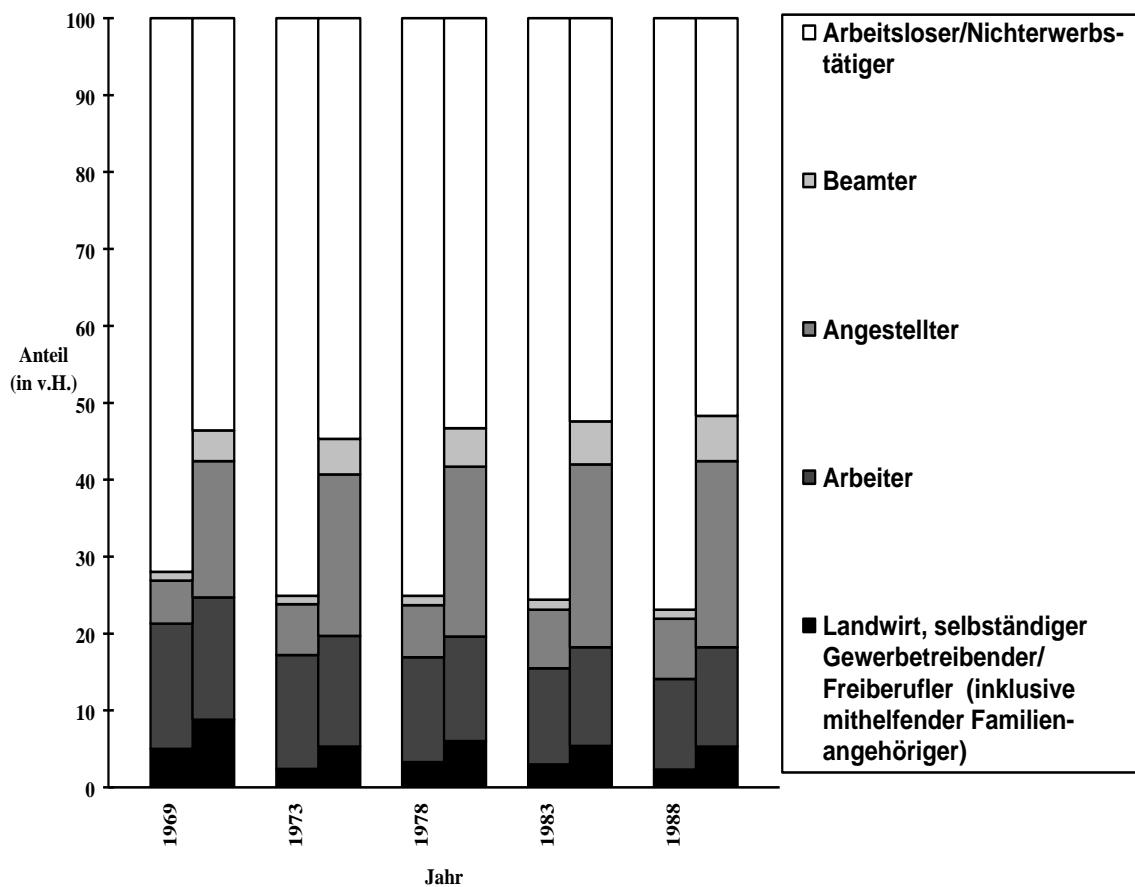
Die Nichterwerbstätigen waren im gesamten Niedrigeinkommensbereich und in allen einzelnen Niedrigeinkommenssegmenten überrepräsentiert, wobei der jeweilige Anteilswert mit zunehmendem Einkommensniveau absank. 1988 beispielsweise verminderte sich der diesbezügliche Anteilswert beim schrittweisen Übergang von Segment I hin zu Segment IV von 88,0 v. H. über 78,5 v. H. und 74,4 v. H. auf 70,0 v. H., lag aber auch in Segment IV noch deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Anteil von 61,6 v. H.

Der Vergleich des gesamten unteren mit dem oberen Einkommensbereich im Zeitverlauf ergab für die Gruppe der Nichterwerbstätigen als gegensätzliche Wertepaare 72,0 v. H. versus 53,6 v. H. (1969), 75,1 v. H. versus 54,7 v. H. (1973), 75,1 v. H. versus 53,3 v. H. (1978), 75,6 v. H. versus 52,3 v. H. (1983) und 76,9 v. H. versus 51,8 v. H. (1988) (siehe hierzu auch Abbildung 5). Augenscheinlich hat sich die ohnehin markante Anteilsdiskrepanz zwischen beiden Bereichen im Zeitablauf noch verstärkt (1969: 18,4 Prozentpunkte, 1973: 20,4 Prozentpunkte, 1978: 22,2 Prozentpunkte, 1983: 23,3 Prozentpunkte, 1988: 25,1 Prozentpunkte).

²⁹ Zu den nachfolgenden Schichtungsergebnissen in bezug auf den sozialen Status aller Haushaltsmitglieder vgl. die Anhangtabellen A4a bis A4g. Für 1962/63 existiert im übrigen keine Gliederungsmöglichkeit nach dem sozialen Status aller Haushaltsmitglieder.

Vergleicht man analog zu den Nichterwerbstätigen auch für die anderen sozialen Gruppen - in Anlehnung an Abbildung 5 - das gesamte Niedrigeinkommenssegment mit dem oberen Einkommensbereich, so sticht ins Auge, daß die Selbständigen/Freiberufler/Landwirte (inklusive mithelfender Familienangehöriger) im Aggregat über die einzelnen Jahre hinweg im oberen Bereich einen um ca. drei Prozentpunkte höheren Anteilswert als im unteren Segment inne hatten.

Abbildung 5: Strukturwandel nach der sozialen Stellung jedes Haushaltsmitglieds im unteren und oberen Einkommensbereich 1969-1988



Während hierbei³⁰ die Selbständigen/Freiberufler bis einschließlich 1983 im Niedrigeinkommensbereich - mit absoluten Abständen von ca. drei bis vier Prozentpunkten - gegenüber dem oberen Einkommensbereich recht deutlich unterrepräsentiert waren, verengte sich diese Differenz 1988 auf marginale 0,1 Prozentpunkte. Die genannte Entwicklung resultiert daraus, daß sich der gemäß Einkommens- und Verbrauchsstichproben ermittelte Bevölkerungsanteil der Selbständigen/Freiberufler an der Gesamtpopulation 1988 gegenüber den früheren Erhebungen ver-

³⁰ Vgl. die Anhangtabellen A4e und A4f.

mindert hat und diese Verminderung im oberen Bereich (Segmentanteil 1983: 4,0 v. H., Anteil 1988: 0,9 v. H.) weitaus stärker als im Niedrigeinkommenssegment (Segmentanteil 1983: 1,1 v. H., Anteil 1988: 0,8 v. H.) ausfiel. Landwirte waren bis einschließlich 1983 jeweils im unteren Bereich überproportional häufig vertreten; 1988 indes war ihr Anteil im oberen Segment mit 3,9 v. H. höher als im Niedrigeinkommensbereich (1,0 v. H.). Dieser Aspekt verweist - grob betrachtet - auf eine gewisse materielle (relative) Besserstellung der Landwirte 1988 gegenüber den früheren Einkommens- und Verbrauchsstichproben.

Beamte und Angestellte waren - wie aus Abbildung 5 erkennbar - in allen betrachteten Erhebungen im unteren Bereich gegenüber dem oberen Einkommensabschnitt unterrepräsentiert. Während sich dies bei den Beamten in einer Anteilsdifferenz von drei bis fünf Prozentpunkten äußerte, lag diese Diskrepanz bei den Angestellten durchgängig oberhalb der Zehn-Prozentpunkte-Marke. Im Zeitablauf hat sich der betreffende Unterschied nach 12,1 Prozentpunkten im Jahre 1969 über 14,4 (1973), 15,3 (1978) und 16,2 Prozentpunkte (1983) stetig bis auf 16,4 Prozentpunkte (1988) erhöht.

Für die Gruppe der Arbeiter ergaben sich im Niedrigeinkommenssegment in etwa ähnliche Anteilswerte wie im oberen Bereich. In beiden Bereichen ging der Arbeiteranteil über die Zeit hinweg etwas zurück. Mit über vier Prozentpunkten war dieser Rückgang im Niedrigeinkommenssegment - von einem in etwa identischen Ausgangsniveau aus - stärker als im oberen Einkommensbereich (mit drei Prozentpunkten). Dieser unterschiedliche Anteilsrückgang hat im übrigen dazu geführt, daß sich die Ende der sechziger bzw. Anfang der siebziger Jahre zu beobachtende Überrepräsentation der Arbeiter im Niedrigeinkommenssegment (mit jeweils einem um knapp einen halben Prozentpunkt höheren Anteilswert gegenüber dem oberen Bereich) in den achtziger Jahren in eine Unterrepräsentation umwandelte (1983 mit einem um 0,3 Prozentpunkte niedrigeren, 1988 mit einem um 1,1 Prozentpunkte niedrigeren Anteilsniveau im Niedrigeinkommenssegment gegenüber dem oberen Bereich).

Als Folge der deutlichen Überrepräsentation der Nichterwerbstätigen im untersten Verteilungsabschnitt finden sich - bei einer Differenzierung des Niedrigeinkommensbereiches - Angehörige der anderen Statuskategorien dort nur unterproportional häufig wieder. Selbständige Gewerbetreibende/Freiberufler, Beamte und Angestellte waren darüber hinaus - wie bereits bei der globalen Betrachtung angedeutet - üblicherweise in keinem Niedrigeinkommensabschnitt über-

repräsentiert (schwache Ausnahme: Selbständige 1988 in Segment III). Landwirte und mithelfende Familienangehörige waren allenfalls in Einzelfällen schwach in einem Niedrigeinkommensbereich überdurchschnittlich häufig vertreten. Im Unterschied hierzu lag die Gruppe der Arbeiter über alle Erhebungen hinweg insbesondere in den Segmenten III und IV um ein bis zwei Prozentpunkte über ihrem gesamtwirtschaftlichen Anteilswert.

Ab 1983 sind aus der Gruppe der Nichterwerbstätigen die Arbeitslosen isolierbar. Im EVS-Kontext wird eine Person dann als „arbeitslos“ eingestuft, wenn dieser Status im Erhebungsjahr zeitlich dominant war. Mit dieser etwas stärker auf anhaltende Arbeitslosigkeit abstellenden Definition lassen sich ab diesem Zeitpunkt bereichsspezifische Arbeitslosenquoten errechnen. Diese seien - in Anlehnung an die offizielle Arbeitslosenquoten-Definition in der Bundesrepublik - als das Verhältnis aus der Arbeitslosenanzahl (Zähler) sowie der Summe der abhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen (Nenner) definiert.

Aus den korrespondierenden Berechnungen kommt zum Ausdruck, daß die Arbeitslosenquoten in den Segmenten I (1983: 31,3 v. H., 1988: 49,0 v. H.), II (1983: 9,9 v. H., 1988: 16,7 v. H.), III (1983: 8,3 v. H.; 1988: 11,9 v. H.) und IV (1983: 7,2 v. H., 1988: 7,1 v. H.) jeweils höher und in Bereich V (1983: 2,8 v. H., 1988: 3,2 v. H.) jeweils niedriger als auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene (1983: 5,0 v. H., 1988: 7,0 v. H.) waren.³¹

Gerade die sehr hohen Quoten in Segment I weisen nachdrücklich darauf hin, daß Arbeitslosigkeit stark positiv mit materieller Schlechterstellung - möglicherweise über soziale Abstiegsprozesse vermittelt - korreliert. Im Vergleich der Jahre 1983 und 1988 lagen die errechneten Arbeitslosenquoten - mit Ausnahme von Bereich IV - jeweils 1988 höher. Die hierbei z. T. deutlichen Unterschiede - gerade in den beiden unteren Niedrigeinkommenssegmenten - lassen einen nicht unerheblichen Bedeutungszuwachs des Problems der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit gegen Ende der 1980er Jahre erkennen.

³¹ Die gemäß EVS errechneten Arbeitslosenquoten sind gemessen an den amtlichen Quoten niedriger. Beispielsweise lauteten die amtlichen Arbeitslosenquoten für das frühere Bundesgebiet im Jahre 1983 9,1 v. H. und im Jahre 1988 8,7 v. H. (vgl. Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung 1995, Tabelle 2.10). Zu beachten ist allerdings in diesem Kontext z. B., daß Personen in Haushalten mit ausländischer Bezugsperson in den obigen EVS-Arbeitslosenquoten nicht enthalten sind. Auch die im Jahresverlauf nur kurzzeitig Arbeitslosen werden im EVS-Kontext nicht erfaßt.

Weitere interessante, mit dem Statusmerkmal hoch-korrelierende Einblicke sind mittels des Merkmals „*überwiegender Lebensunterhalt aller Haushaltsmitglieder*“³² möglich. Gemäß dieses Kriteriums zeigte sich 1969 im gesamten Niedrigeinkommenssegment (gegenüber dem oberen Einkommensbereich) nicht unerwartet eine Überrepräsentation der Unterhaltszahlungen ebenso - weniger stark ausgeprägt - eine solche der Agglomeratgröße „GRV-Renten, private Zuwendungen u. ä.“. Begründet werden kann dies u. a. mit der Altersstruktur dieses Bereichs (siehe hierzu die Abschnitte 3.3.1 und 3.3.2). Im Unterschied zu den beiden anderen Merkmalsausprägungen wurden 1969 Erwerbseinkommen - im Sinne der jeweils dominierenden Einkommensquelle - im Niedrigeinkommensbereich (deutlich) unterproportional häufig bezogen. Die vorstehenden Ergebnisse erstaunen insofern wenig, als - wie bekannt - die Gruppe der Nichterwerbstätigen im gesamten Niedrigeinkommensbereich überrepräsentiert ist.

Die große relative Verbreitung der privaten Zuwendungen bzw. der Einkünfte aus Vermögen - als dominierenden personalen Einkommensarten - im Niedrigeinkommenssegment offenbart sich auch anhand der differenzierteren Erhebungen von 1983 und 1988 (siehe hierzu Abbildung 6). Verglichen mit dem oberen Einkommensbereich (1983: 37,3 v. H., 1988: 34,2 v. H.) lagen die diesbezüglichen Anteile im unteren Segment um 17,7 (1983) bzw. 16,9 Prozentpunkte (1988) höher. Die betreffenden Anteilswerte vermindern sich allerdings *tendenziell* mit zunehmendem Einkommensniveau. So reduzierte sich beispielsweise 1988 der Anteilswert für die genannten Einkommensarten im Niedrigeinkommenssegment nach Werten oberhalb der 50-Prozent-Marke in den Segmenten I bis III auf 45,5 v. H. in Segment IV.

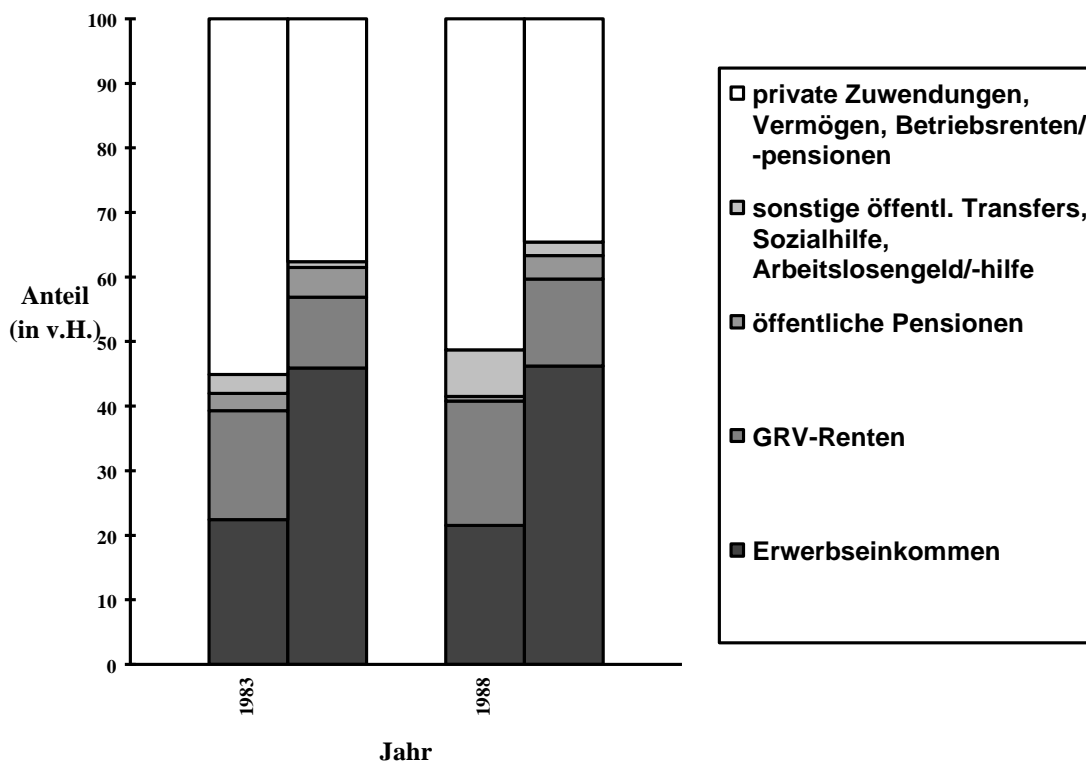
Hohe relative Werte im Niedrigeinkommensbereich sind auch den GRV-Renten - in ihrer Funktion als dominierender personaler Einkommensart - in beiden Erhebungen zugeordnet. 1983 standen hierbei 16,9 v. H. aller Personen im unteren Bereich lediglich 11,0 v. H. aller Personen im oberen Verteilungsbereich gegenüber; 1988 lautete das betreffende Wertepaar 19,3 v. H. versus 13,5 v. H. Auch bei der Kategorie „Arbeitslosengeld/-hilfe“ und bei der Sozialhilfe ergaben sich sowohl 1983 als auch 1988 höhere Anteilswerte im unteren als im oberen Bereich (mit Anteilsdifferenzen von 1,1 Prozentpunkten im Jahre 1983 und 2,3 Prozentpunkten im Jahre 1988 bei der Aggregatgröße „Arbeitslosengeld/-hilfe“ sowie 0,9 Prozentpunkten im Jahre 1983 und 1,6 Prozentpunkten im Jahre 1988 bei der Sozialhilfe). Gleichfalls waren die - lediglich 1988

³² Zu den nachfolgenden Schichtungsaussagen in bezug auf die überwiegende Einkommensquelle aller Haushaltsmitglieder vgl. die Anhangtabellen A6a bis A6g. Innerfamiliäre Umverteilungen des gesamten Haushaltsnettoeinkommens auf einzelne Haushaltsmitglieder werden dabei als überwiegende „private Zuwendung“ angesehen, wenn das eigene Einkommen geringer als derartige Zuwendungen ist.

betrachtbaren - sonstigen öffentlichen Transfers in ihrer Funktion als dominanter Einkommensquelle im unteren Segment überrepräsentiert.

Demgegenüber waren die Erwerbseinkommen, die öffentlichen Pensionen und die Betriebsrenten/-pensionen (letztere allerdings nur sehr schwach) im Niedrigeinkommenssegment gegenüber Bereich V unterrepräsentiert. Beispielsweise gaben 1988 21,5 v. H. aller Personen im Niedrigeinkommensbereich „Erwerbseinkommen“ als dominierende Einkommensart an, während dies im oberen Verteilungssegment immerhin 46,3 v. H. waren.

Abbildung 6: Strukturwandel in bezug auf die überwiegende Einkommensquelle jedes Haushaltsmitgliedes im unteren und oberen Einkommensbereich 1983 und 1988



Aus dem Vergleich zwischen dem untersten Segment I und den gesamtwirtschaftlichen Anteilswerten (bzw. jenen im oberen Bereich) kommen die obigen Unterschiede besonders markant zum Ausdruck. So wurden z. B. Arbeitslosengeld/-hilfe und Sozialhilfe in Segment I deutlich über das gesamtwirtschaftliche Niveau hinaus bezogen (1983: Arbeitslosengeld/-hilfe: 3,7 v. H.

versus 1,3 v. H., Sozialhilfe: 3,4 v. H. versus 0,5 v. H.; 1988: Arbeitslosengeld: 1,8 v. H. versus 0,9 v. H., Arbeitslosenhilfe: 6,4 v. H. versus 0,8 v. H., Sozialhilfe: 5,7 v. H. versus 0,7 v. H.), während etwa Pensionszahlungen 1988 mit 0,1 v. H. versus 2,5 v. H. merklich unterrepräsentiert waren. Die vorstehenden Aussagen stehen positiv mit den obigen Ausführungen zur überwiegenden Einkommensquelle des Haushaltsvorstandes in Einklang.

Eine Teilbetrachtung nach der Anzahl der Erwerbseinkommensbezieher im Haushaltszusammenhang erbringt weitere interessante Aufschlüsse. In der folgenden Tabelle 4a sind entsprechende Anteile für den Vergleich zwischen unterem und oberem Einkommensbereich - auf Basis der Jahre 1983 und 1988 - zusammengestellt.³³

Tabelle 4a: Soziale Schichtung 1983 und 1988 nach der Anzahl der Erwerbseinkommensbezieher im Haushaltszusammenhang im Niedrigeinkommenssegment und im oberen Einkommensbereich bei Personenbetrachtung (in v. H.)

Anzahl der Erwerbseinkommensbezieher	Niedrigeinkommenssegment		Oberer Einkommensbereich		Gesamtwirtschaft	
	1983	1988	1983	1988	1983	1988
0 Personen	36,0	41,1	19,0	20,5	25,8	28,6
1 Person	49,2	48,3	42,4	43,3	45,1	45,3
2+ Personen	14,8	10,6	38,5	36,2	29,1	26,2

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1983-1988.

Der Vergleich zwischen Niedrigeinkommenssegment und oberem Bereich zeigt erwartungsgemäß, daß im Niedrigeinkommenssegment in beiden Jahren der Anteil der Personen, die in Haushalten mit keiner einzigen erwerbstätigen Person lebten, deutlich (1983 um 17,0 Prozentpunkte, 1988 um 20,5 Prozentpunkte) oberhalb des korrespondierenden Anteilswertes für den oberen Bereich lag. Gleichfalls unterschieden sich die Personenanteile für Haushalte mit zwei

³³ Hierbei ist ein Erwerbseinkommensbezieher als eine Person definiert, welche ihren *überwiegenden* Lebensunterhalt durch eine Erwerbstätigkeit bestreitet.

oder mehr Erwerbseinkommensbeziehern zwischen beiden Einkommensbereichen markant (mit um ca. 25 Prozentpunkte höheren Werten im oberen Bereich). Demgegenüber sind für die Personen in Haushalten mit einem einzelnen Erwerbseinkommensbezieher nur geringfügige Unterschiede erkennbar; hier lag der Anteilswert des Niedrigeinkommenssegments um fünf bis sieben Prozentpunkte höher als jener des oberen Bereichs. Im Zeitvergleich zwischen 1983 und 1988 wird in beiden Bereichen ein Anteilsanstieg der Personen in Haushalten mit keinem Erwerbseinkommensbezieher sowie ein Anteilsrückgang der Personen in Haushalten mit mindestens einem Einkommensbezieher evident.

Gliedert man den Niedrigeinkommensbereich in vier Teilsegmente, so zeigt sich die in Tabelle 4b dargestellte Struktur in bezug auf die Anzahl der Erwerbseinkommensbezieher im Haushaltskontext.

Tabelle 4b: Soziale Schichtung 1983 und 1988 nach der Anzahl der Erwerbseinkommensbezieher im Haushaltszusammenhang in den Niedrigeinkommenssegmenten I bis IV bei Personenbetrachtung (in v. H.)

Anzahl der Erwerbseinkommensbezieher	Segment I 0-50 v. H.		Segment II 50-60 v. H.		Segment III 60-70 v. H.		Segment IV 70-80 v. H.	
	1983	1988	1983	1988	1983	1988	1983	1988
0 Personen	60,3	66,3	32,6	38,6	30,7	32,0	28,2	32,4
1 Person	37,1	31,9	55,9	55,0	52,4	55,5	48,7	49,2
2+ Personen	2,7	1,7	11,5	6,5	16,9	12,6	23,1	18,4

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1983-1988.

Zunächst fällt auf, daß in beiden betrachteten Jahren der Anteil der Personen in einem Haushalt mit keinem Erwerbseinkommensbezieher beim Übergang von Segment I zu Segment II sehr deutlich (um fast 30 Prozentpunkte) absank und sich anschließend für die weiteren Segmentübergänge im Niedrigeinkommensbereich - verglichen mit dem erwähnten Anteilsrückgang - nur noch schwach veränderte. Für die Personen in einem Haushalt mit einem Erwerbseinkommensbezieher zeigte sich sowohl 1983 als auch 1988 ein deutlicher Anteilsanstieg zwischen

Segment I und Segment II (um etwa 19 bis 23 Prozentpunkte), während der betreffende Personenanteil zwischen den Segmenten II und IV deutlich geringer variierte und in beiden Jahren zwischen knapp 50 v. H. und ca. 55 v. H. lag. Der Anteil der Personen in einem Haushalt mit zwei oder mehr Erwerbstätigen schließlich erhöhte sich beim schrittweisen Übergang von Segment I hin zu Segment IV kontinuierlich.

Über die Zeit hinweg zeigt sich auch bei einer disaggregierten Betrachtung des Niedrigeinkommenssegments zwischen 1983 und 1988 in den einzelnen Segmenten die bereits oben festgehaltene Tendenz eines (relativen) Bedeutungsgewinns der Personen in einem Haushalt mit keinem Erwerbseinkommensbezieher. Für Personen in einem Haushalt mit mindestens zwei Erwerbseinkommensbeziehern ergaben sich in allen Niedrigeinkommenssegmenten 1988 niedrigere Anteilswerte als 1983. Demgegenüber sind die zeitbezogenen Ergebnisse für die Personen in Haushalten mit einem Erwerbseinkommensbezieher differenzierter. In den Segmenten I und II waren 1983 die betreffenden Anteile etwas höher als 1988, während umgekehrt in den Segmenten III und IV die entsprechenden Anteilswerte 1988 etwas oberhalb jenen von 1983 lagen.

3.3 Strukturwandel nach Alter, Geschlecht und Familienstand

3.3.1 Alter der Bezugsperson

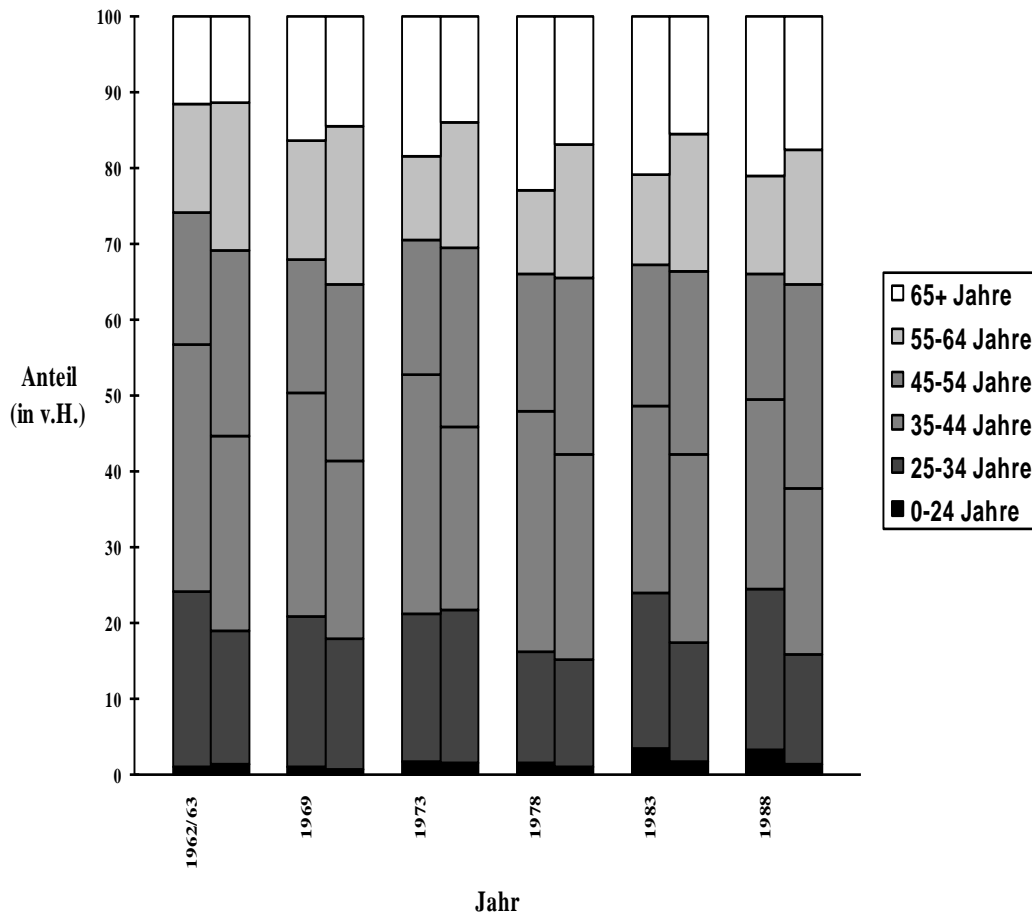
Bei einer Betrachtung des Merkmals „Alter des Haushaltsvorstandes“³⁴ zeigt sich, daß Personen in Haushalten mit einer Bezugsperson, welche nicht älter als 44 Jahre ist, im gesamten Niedrigeinkommensbereich und über alle Jahre hinweg - mit wenigen Ausnahmen - höhere Anteilswerte als im oberen Einkommensabschnitt aufweisen (siehe hierzu auch Abbildung 7). Dieses Ergebnis ergibt sich auch für Personen in Haushalten mit einer 65jährigen oder älteren Bezugsperson. Bei letzteren wuchsen die Diskrepanzen zwischen den Anteilen in beiden Einkommensbereichen bis einschließlich 1978 an, ehe sie anschließend etwas zurückgingen.

Im Unterschied zu den vorstehenden Altersgruppen waren Personen in Haushalten mit 45-64jähriger Bezugsperson - verglichen mit dem oberen Einkommensbereich - in keinem Be-

³⁴ Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsaussagen in bezug auf das Alter der Bezugsperson vgl. die Anhangtabellen A7a bis A7g.

obachtungsjahr im Niedrigeinkommenssegment überrepräsentiert. Hierbei betrug die Anteilsdifferenz zwischen oberem und unterem Bereich jeweils mindestens fünf Prozentpunkte.

Abbildung 7: Strukturwandel nach dem Alter des Haushaltsvorstandes im unteren und oberen Einkommensbereich 1962/63-1988



Bei einer weiteren Differenzierung des Niedrigeinkommenssegments fällt auf, daß Personen in Haushalten mit einer Bezugsperson im Alter unter 25 Jahren und ab 1983 zusätzlich solche in der zweitniedrigsten Altersklasse „25-34 Jahre“ nicht nur im zweituntersten, sondern auch im untersten Niedrigeinkommenssegment überrepräsentiert waren. Mit leichten Ausnahmen (1978: Segment I, 1983: Segmente I und III, 1988: Segment IV) waren auch Personen in Haushalten mit einem 35-44jährigen Haushaltsvorstand in allen Stichproben und allen Niedrigeinkommenssegmenten - im Vergleich zur Gesamtwirtschaft - durch Überrepräsentation gekennzeichnet. Im Gegensatz hierzu fanden sich Personen in Haushalten mit einem 45-64jährigen Haushaltsvor-

stand üblicherweise nicht überproportional häufig in den unteren Einkommenssegmenten wieder (Ausnahme in bezug auf die 45-54jährigen Haushaltsvorstände: Bereich IV 1973).

Personen in Haushalten mit einer 65jährigen oder älteren Bezugsperson waren bis einschließlich 1973 lediglich in den beiden untersten Segmenten überrepräsentiert. Ab 1978 bzw. 1983 gilt diese Aussage erweiternd für die Bereiche III bzw. IV. Dies indiziert für die betreffenden Personen eine Tendenz zu einer Verschlechterung ihrer relativen Wohlstandsposition im Zeitablauf.

3.3.2 Alter aller Haushaltsmitglieder

Gruppiert man die Personen nach dem eigenen Alter³⁵, so zeigen sich für die jüngsten Altersgruppen (bis 16 Jahre) gegenüber dem oberen Segment überdurchschnittliche Anteilswerte im unteren Einkommensbereich (siehe hierzu Abbildung 8). Der Anteil der unter 7 Jahre alten Kinder war im Niedrigeinkommenssegment in allen Jahren um etwa drei bis fünf Prozentpunkte höher als im oberen Einkommensabschnitt. Bei den 7-16jährigen Personen lagen die korrespondierenden Anteilswerte bis einschließlich 1978 im unteren Segment um etwa acht bis zwölf Prozentpunkte oberhalb des für den oberen Bereich charakteristischen Wertes. In den Jahren 1983 und 1988 schwächte sich diese Differenz auf etwa fünf Prozentpunkte ab.³⁶

Insgesamt gesehen sind die Anteile der Personen unter 17 Jahren im betrachteten Zeitraum sowohl im unteren (1962/63: 39,6 v. H., 1988: 23,3 v. H.) als auch im oberen Bereich (1962/63: 22,8 v. H., 1988: 13,2 v. H.) kontinuierlich zurückgegangen. Dies ist Ausdruck des „Alterungsprozesses“ der deutschen Wohnbevölkerung. Die Überrepräsentation von Jugendlichen im Niedrigeinkommenssegment deutete sich im übrigen bereits oben bei der Diskussion des Schichtungsmerkmals „Haushaltstyp“ an, da dort im unteren Segment überdurchschnittliche relative Häufigkeiten für die Alleinerziehendenhaushalte sowie für die vollständigen Familien mit mehreren Kindern festgestellt wurden.

Lenkt man im Rahmen der Anteilsvergleiche zwischen unterem und oberem Einkommensbereich sein Augenmerk auf die Personen im erwerbsfähigen Alter (nachfolgend definiert als Per-

³⁵ Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsansagen in bezug auf das Alter der Haushaltsmitglieder vgl. die Anhangtabellen A8a bis A8g. Im Zusammenhang mit dem betreffenden Merkmal gilt es im übrigen die (geringfügigen) Unterschiede hinsichtlich der jeweiligen Altersklassifikation in den einzelnen Einkommens- und Verbrauchsstichproben zu beachten.

³⁶ Die betreffenden Ergebnisse für die 0-6jährigen bzw. für die 7-16jährigen Personen sind in den Anhangtabellen A8e und A8f zu finden.

sonen im Alter zwischen 17 und 64 Jahren), so zeigt sich über alle betrachtbaren Jahre hinweg eine (z. T. deutliche) Unterrepräsentation dieser Altersgruppen im unteren Segment. Schwache Ausnahmen hiervon, welche sich in höheren Anteilswerten im unteren gegenüber dem oberen Segment äußerten, betrafen die 35-44jährigen Personen im Jahre 1973, die 17-24jährigen Personen in den Jahren 1983 und 1988 sowie die 25-34jährigen Personen im Jahre 1988. Für die Gesamtgruppe der 17-64jährigen Personen zeigte sich über die Zeit hinweg eine schwache Abnahme des Grades ihrer Unterrepräsentation im Niedrigeinkommenssegment. Betrug bis einschließlich 1978 die absolute Anteildifferenz zwischen oberem und unterem Bereich nahezu konstant ca. 17 Prozentpunkte, so reduzierte sich dieser Abstand in den Folgerhebungen vergleichsweise moderat auf 14,3 (1983) bzw. 14,2 Prozentpunkte (1988).

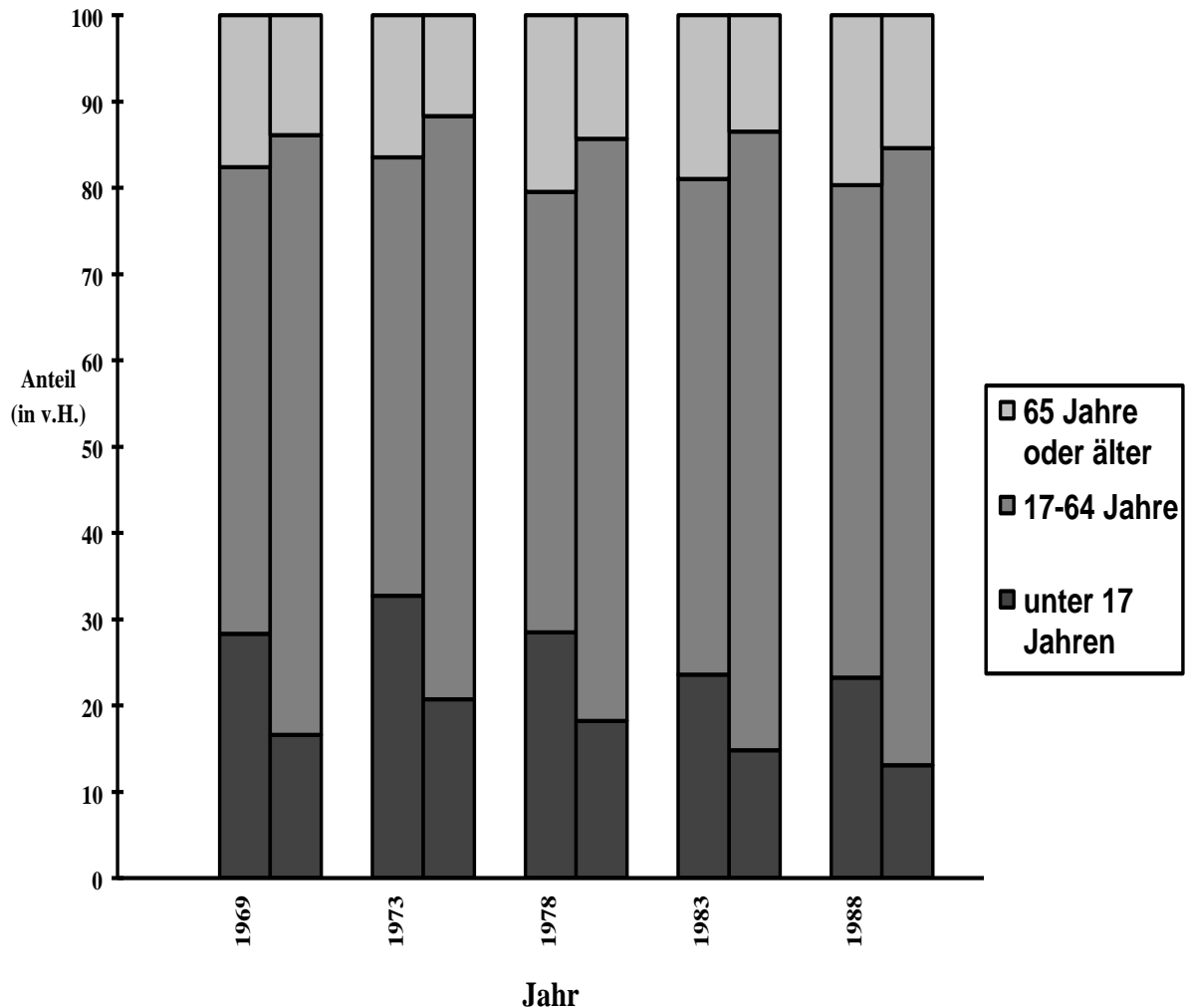
Analog zu den jüngsten Altersgruppen waren auch die 65+jährigen Personen - verglichen mit dem oberen Einkommensbereich - über alle Erhebungen hinweg überproportional häufig im Niedrigeinkommenssegment vertreten. Ihr Anteilswert war im Niedrigeinkommensbereich um ca. vier bis sechs Prozentpunkte höher als im oberen Einkommenssegment.

Bei einer weiteren Unterteilung des Niedrigeinkommensbereiches in vier Segmente tritt die eben skizzierte Überrepräsentation der Altersgruppen „unter 17 Jahren“ und „65 Jahre oder älter“ gleichfalls zu Tage. 1962/63 beispielsweise waren 44,2 v. H. aller Personen im untersten Segment unter 17 Jahre alt, während dies gesamtwirtschaftlich nur 30,2 v. H. waren. Für die folgenden Jahre lauteten die korrespondierenden paarweisen Vergleichswerte: 1969: 34,9 v. H. versus 25,9 v. H., 1973: 32,7 v. H. versus 25,6 v. H., 1978: 27,7 v. H. versus 22,4 v. H., 1983: 24,8 v. H. versus 18,3 v. H. und 1988: 24,8 v. H. versus 17,0 v. H. Bezogen auf die Gruppe der 65jährigen oder älteren Personen³⁷ ergaben sich in Segment I um 10,8 (1969), 12,0 (1973), 13,6 (1978), 6,2 (1983) und 2,3 Prozentpunkte (1988) höhere Anteilswerte als gesamtwirtschaftlich.

Demgegenüber waren Personen der „mittleren“ Altersklassen in den unteren Einkommensabschnitten (relativ) weniger häufig als insgesamt vertreten. Während beispielsweise 1988 65,9 v. H. aller bundesdeutschen Personen zwischen 17 und 64 Jahren alt waren, waren dies in Segment I nur 55,8 v. H.

³⁷ Eine Aufteilung der Personen, welche mindestens 17 Jahre alt sind, in die Gruppen „17-64 Jahre“ und „65+ Jahre“ ist im übrigen erst ab 1969 möglich. Auch aus diesem Grund ist die Erhebung 1962/63 in Abbildung 8 nicht berücksichtigt.

Abbildung 8: Strukturwandel nach dem Alter
 aller Haushaltsmitglieder im unteren und
 oberen Einkommensbereich 1969-1988



Nach einem gesamtwirtschaftlichen Anteil der 17-64jährigen von etwa 60 v. H. in den sechziger und siebziger Jahren trat zu Beginn der achtziger Jahre eine gesamtwirtschaftliche Zunahme um gut fünf Prozentpunkte ein; anschließend stabilisierte sich der Anteil dieser Altersgruppe auf diesem höheren Niveau. Diese Tendenz einer Anteilszunahme im Zeitablauf kommt auch im Niedrigeinkommensbereich zum Ausdruck. Besonders prägnant äußert sie sich in Segment I. Lag dort bis in die siebziger Jahre hinein der betreffende Anteilswert um die 40-Prozent-Marke, so erhöhte er sich in den achtziger Jahren sprunghaft bis auf gut 55 v. H. Demgegenüber fielen

die diesbezüglichen Anteilsanstiege in den Segmenten II bis IV moderater aus und spiegeln nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weitgehend wider. Angesichts der skizzierten unterschiedlichen „Entwicklungstempi“ in Segment I sowie auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene ist die Wahrscheinlichkeit für die 17-64jährigen Personen, dem untersten Einkommensbereich anzugehören, gestiegen.

Über die einzelnen Niedrigeinkommenssegmente hinweg erhöht sich der Anteilswert der 17-64jährigen Personen tendenziell mit zunehmendem Einkommensniveau. Dies spiegelt deren nach wie vor existente, vornehmliche „Verankerung“ in den höheren Einkommensbereichen wider. Gleichwohl haben sich die Anteilsabstände zwischen Segment IV und Segment I im Zeitablauf merklich vermindert (1969: 10,2 Prozentpunkte; 1988: 1,4 Prozentpunkte).

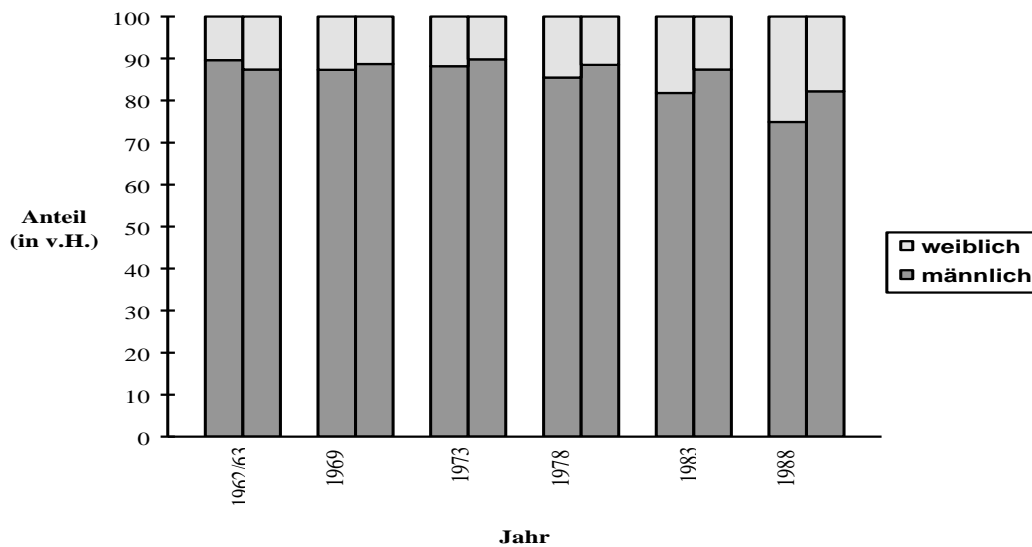
3.3.3 Geschlecht der Bezugsperson

In der Differenzierung nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes³⁸ (siehe hierzu Abbildung 9) zeigt der Vergleich zwischen unterem und oberem Einkommensbereich eine klare Tendenz. Zwar sind - in Übereinstimmung mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung - die Anteilswerte von Personen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson sowohl im unteren als auch im oberen Einkommensabschnitt tendenziell angestiegen. Während sich allerdings zwischen 1962/63 und 1988 der Anteil von Personen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson im oberen Segment etwa auf das 1,4fache seines Ausgangswertes erhöhte, war im unteren Bereich - bei einem nur leicht geringeren Ausgangswert - gar eine Steigerung auf das 2,4fache des Ausgangsniveaus zu konstatieren.

Entsprechend entwickelte sich die Anteilsdifferenz zwischen beiden Bereichen. War 1962/63 noch - bei einem um 2,2 Prozentpunkte niedrigeren Anteilsniveau - im unteren Segment von einer Unterrepräsentation der Personen in Haushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand auszugehen, so waren ab 1969 die entsprechenden Anteile im unteren Bereich höher als im oberen. Hierbei erhöhte sich die Anteilsdifferenz sukzessive von 1,4 Prozentpunkten (1969) über 1,6 (1973), 3,0 (1978) und 5,6 Prozentpunkte (1983) bis auf 7,3 Prozentpunkte (1988).

³⁸ Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsaussagen in bezug auf das Geschlecht des Haushaltsvorstandes vgl. die Anhangtabellen A9a bis A9g.

Abbildung 9: Strukturwandel nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes im unteren und oberen Einkommensbereich 1962/63-1988



Die Überrepräsentation von Personen in Haushalten mit einer weiblichen Bezugsperson im unteren Bereich wird besonders deutlich, wenn man ihren Anteil in Segment I mit ihrem gesamtwirtschaftlichen Anteilsniveau vergleicht (1962/63: 16,2 v. H. versus 11,6 v. H.; 1969: 21,8 v. H. versus 11,9 v. H.; 1973: 20,0 v. H. versus 10,9 v. H.; 1978: 25,1 v. H. versus 12,7 v. H.; 1983: 28,1 v. H. versus 14,9 v. H.; 1988: 38,2 v. H. versus 20,7 v. H.). Sowohl der gesamtwirtschaftliche Anteilswert der Personen in Haushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand als auch jener im untersten Verteilungssegment sind gemäß der vorstehenden Zahlen über die Zeit hinweg angestiegen. Tendenziell hat sich hierbei der Anteilsabstand von Segment I zum gesamtwirtschaftlichen Niveau erhöht. Betrug er 1962/63 noch lediglich 4,6 Prozentpunkte, so war er bis 1988 bis auf 17,5 Prozentpunkte angewachsen.

Eine Überrepräsentation von Personen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson - gegenüber den gesamtwirtschaftlichen Anteilen - ist ab 1973 zusätzlich für Segment II und ab 1983 auch für Segment IV festzuhalten. Da Frauen im EVS-Kontext üblicherweise Einzelpersonen- und Alleinerziehendenhaushalten vorstehen, bringt der hohe Anteil von Personen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson in den untersten Verteilungsabschnitten oben bereits bei den Gliederungskriterien „Haushaltsgröße“ und „Haushaltstyp“ aufgezeigte Tendenzen zum Ausdruck.

Die niedrigen durchschnittlichen Haushaltsgrößen der Haushalte mit weiblicher Bezugsperson dokumentieren sich in folgenden Fakten: So lag beispielsweise im Niedrigeinkommenssegment I

die durchschnittliche Haushaltsgröße von Haushalten mit weiblicher Bezugsperson lediglich bei 1,50 Personen gegenüber durchschnittlich 3,22 Personen in Segment I (1962/63), 1,45 Personen gegenüber 2,88 Personen (1969), 1,31 Personen gegenüber 2,52 Personen (1973), 1,30 Personen gegenüber 2,27 Personen (1978), 1,49 Personen gegenüber 2,21 Personen (1983) und 1,64 Personen gegenüber 2,07 Personen (1988). Die korrespondierenden Vergleichswerte für Haushalte mit männlichen Bezugspersonen lauteten demgegenüber in Segment I 4,15 Personen (1962/63), 3,96 Personen (1969), 3,27 Personen (1973), 3,02 Personen (1978), 2,71 Personen (1983) und 2,48 Personen (1988).

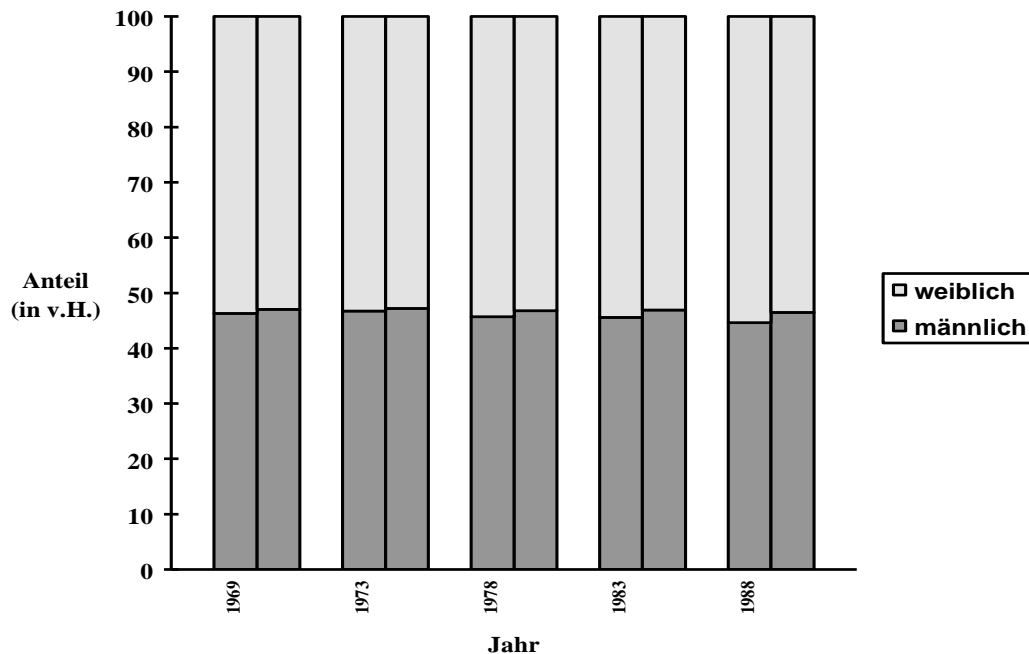
3.3.4 Geschlecht aller Haushaltsmitglieder

In allen betrachteten Jahren gab es gemäß Einkommens- und Verbrauchsstichproben in der Bundesrepublik Deutschland mehr weibliche als männliche Personen in Haushalten mit deutschem Haushaltsvorstand.³⁹ Der Anteil weiblicher Personen an der bundesdeutschen Gesamtpopulation lag jeweils etwa bei der Marke von 53 v. H. Zwischen unterem und oberem Einkommensbereich bestanden hierbei keine tiefgreifenden Unterschiede (siehe hierzu Abbildung 10). Es zeigt sich über die Zeit hinweg eine *schwache* Tendenz zur Vergrößerung der (leichten) Überrepräsentation weiblicher Personen im Niedrigeinkommensbereich gegenüber dem oberen Segment. Lag die Differenz aus den Anteilswerten für den unteren und den oberen Bereich in den sechziger Jahren noch unterhalb der Zwei-Prozentpunkte-Marke, so betrug sie 1988 3,2 Prozentpunkte.

Ausschließlich auf den Niedrigeinkommensbereich bezogen lassen sich für die Segmente II bis IV nur marginale Differenzen zum gesamtwirtschaftlichen Anteilswert festhalten. Lediglich in vier Fällen (1983 in Segment IV mit 1,7 Prozentpunkten sowie 1988 in allen betreffenden Segmenten II, III und IV mit 1,5, 1,2 und 2,3 Prozentpunkten) waren die korrespondierenden absoluten Abweichungen größer als ein Prozentpunkt. Im Unterschied hierzu war der Anteilswert weiblicher Personen im untersten Segment I jeweils nennenswert höher als der Gesamtdurchschnitt (1969: 57,6 v. H. versus 53,0 v. H.; 1973: 55,2 v. H. versus 52,8 v. H.; 1978: 58,1 v. H. versus 53,2 v. H.; 1983: 55,4 v. H. versus 53,1 v. H.; 1988: 56,2 v. H. versus 53,5 v. H.).

³⁹ Zu den nachfolgenden Schichtungsaussagen in bezug auf das Geschlecht aller Haushaltsmitglieder vgl. die Anhangtabellen A10a bis A10g.

Abbildung 10: Strukturwandel nach dem Geschlecht aller Haushaltsmitglieder im unteren und oberen Einkommensbereich 1969-1988



Der vorstehende Sachverhalt verweist in begrenztem Umfang auf eine materielle Schlechterstellung von Frauen. Angesichts der - verglichen mit anderen Schichtungskriterien - eher geringen Unterschiede zwischen den betreffenden Anteilswerten in Segment I sowie dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt sollte dieser Befund allerdings mit Vorsicht betrachtet werden. Im übrigen reflektiert sich in dem genannten Befund insbesondere die Überrepräsentation von Personen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson im Zusammenwirken mit jener von Einperson- bzw. Alleinerziehendenhaushalten in Segment I.

3.3.5 Familienstand des Haushaltsvorstandes

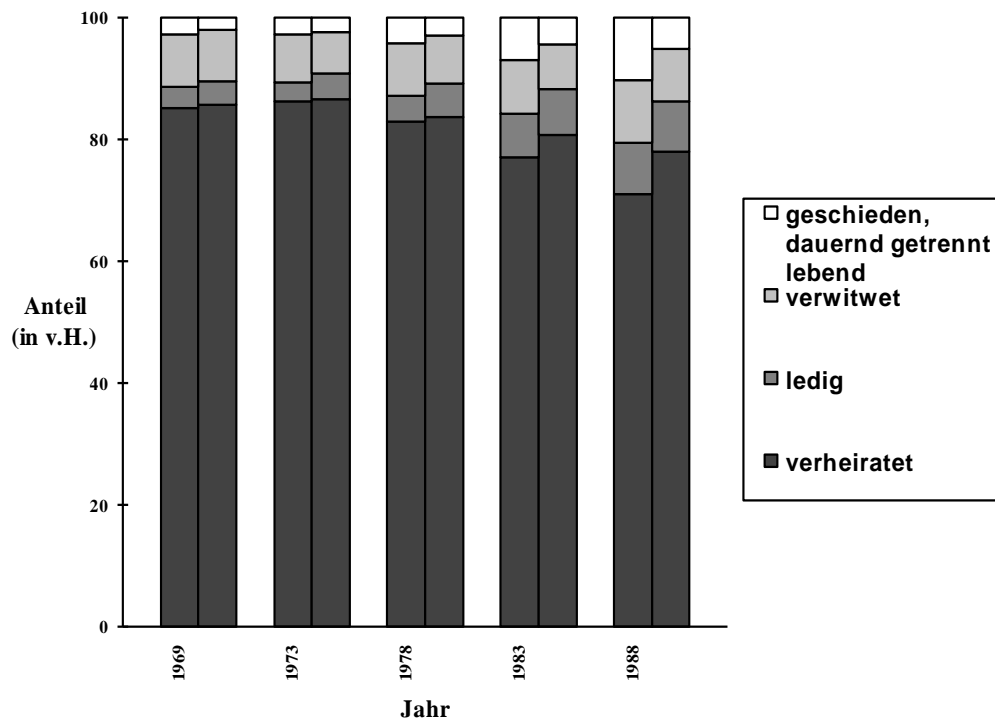
Bei einer Gliederung nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes⁴⁰ erweist sich über alle Einkommensbereiche und sämtliche Beobachtungsjahre hinweg der Status „verheiratet“ als dominierende Merkmalsausprägung. Während hierbei 1962/63 eine Überrepräsentation der Personen in Haushalten mit einer verheirateten Bezugsperson im unteren gegenüber dem oberen Segment festzuhalten war, wird ab 1969 eine zunächst schwache, dann stärkere korrespondierende

⁴⁰ Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsaussagen in bezug auf den Familienstand des Haushaltsvorstandes vgl. die Anhangtabellen A11a bis A11g.

Unterrepräsentation evident (siehe auch Abbildung 11).⁴¹ Die absoluten Unterschiede zwischen Niedrig- und oberem Einkommensbereich betragen hierbei von 1969 bis 1978 weniger als ein Prozentpunkt; 1983 lautete demgegenüber die betreffende Absolutdifferenz knapp vier und 1988 über sechs Prozentpunkte.

Gegenüber dem oberen Einkommensbereich waren Personen in Haushalten mit einer verwitweten bzw. einer geschiedenen Bezugsperson im Niedrigeinkommenssegment über alle Erhebungen hinweg überproportional häufig vertreten. Demgegenüber waren Personen in Haushalten mit einer ledigen Bezugsperson - mit der geringfügigen Ausnahme des Jahres 1988 - im Niedrigeinkommenssegment gegenüber dem oberen Bereich unterrepräsentiert.

Abbildung 11: Strukturwandel nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes im unteren und oberen Einkommensbereich 1969-1988



Die letztgenannte Aussage hat - bei einer näheren Betrachtung des Niedrigeinkommensbereiches - in Segment I *keine* Gültigkeit. Dort waren Personen in Haushalten mit einem ledigen

⁴¹ In Abbildung 11 sind allerdings nur die - gegenüber der EVS 1962/63 differenzierteren - Familienstandsausprägungen der Erhebungen von 1969 bis 1988 enthalten.

Haushaltsvorstand deutlich überrepräsentiert. Gegenüber dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt ergaben sich um 3,2 (1969), 1,4 (1973), 3,6 (1978), 5,5 (1983) und 6,0 Prozentpunkte (1988) höhere diesbezügliche Anteilswerte. In diesem Befund reflektieren sich die obigen Einordnungen der Einpersonen- und der Alleinerziehendenhaushalte, da Haushalte mit einer ledigen Bezugsperson jeweils nur eine geringe durchschnittliche Haushaltsgröße aufweisen. Beispielsweise betrug 1988 in Segment I die durchschnittliche Haushaltsgröße für Haushalte mit einer ledigen Bezugsperson lediglich 1,26 Personen (im Vergleich zu einem Gesamtdurchschnittswert von 2,07 Personen in Segment D).

Deutlich überrepräsentiert waren im untersten Niedrigeinkommenssegment I auch Personen in Haushalten mit einer geschiedenen bzw. verwitweten Bezugsperson, während Personen in Haushalten mit einem verheirateten Haushaltsvorstand über alle Jahre hinweg in Segment I merklich unterrepräsentiert waren.

3.4 Strukturwandel nach Mietanteil und Eigentümereigenschaft

3.4.1 Mietanteil

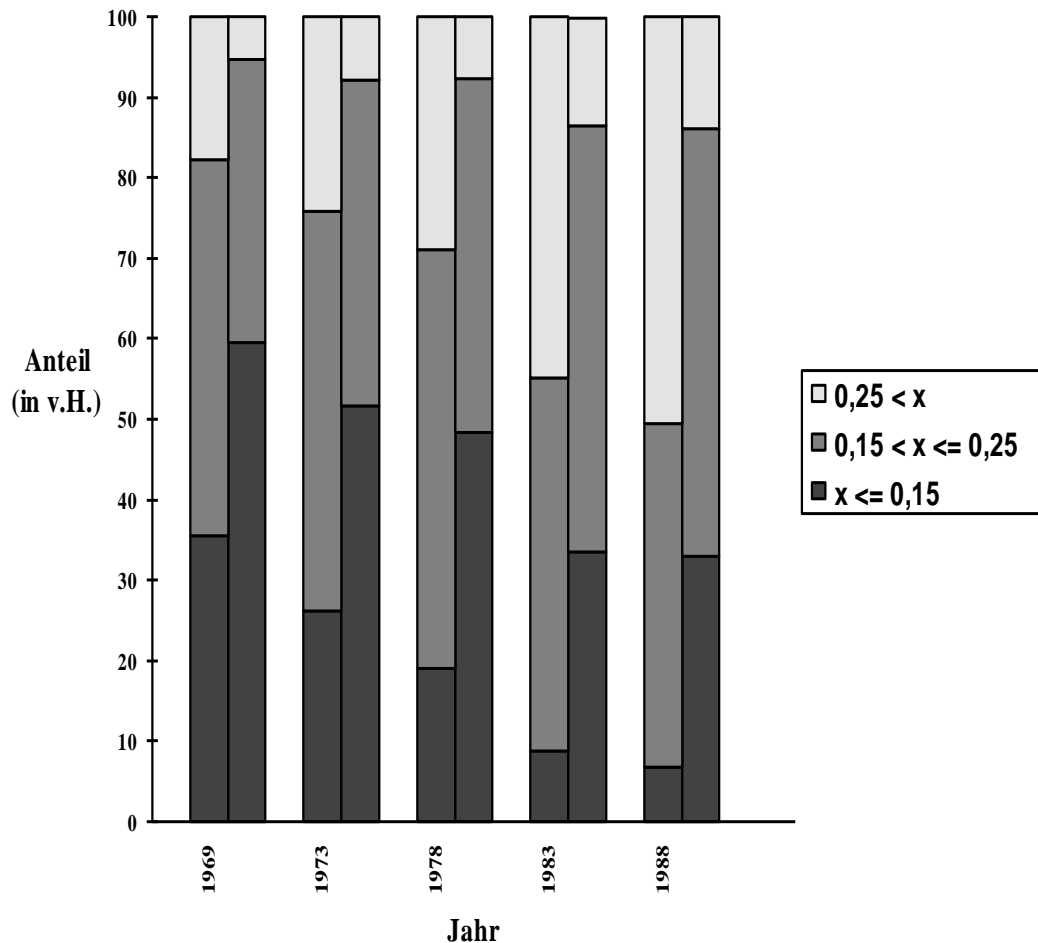
Für die Messung des Mietanteils (am Haushaltsnettoeinkommen)⁴² haben wir sechs Klassen vorgegeben (welche in der untenstehenden Abbildung 12 aus Übersichtlichkeitsgründen zu drei Klassen zusammengefaßt sind). Hierbei zeigt sich im Niedrigeinkommenssegment - verglichen mit dem oberen Einkommensbereich - eine eindeutige Tendenz: Die unteren Mietanteilklassen waren unterdurchschnittlich besetzt, während die beiden obersten Klassen (d. h. Mietanteil > 25 v. H.) überdurchschnittliche Besetzungshäufigkeiten aufwiesen (siehe hierzu Abbildung 12). Während etwa 1988 über die Hälfte (50,6 v. H.) aller Personen im Niedrigeinkommensbereich mit einem Mietanteil von mehr als 25 v. H. konfrontiert waren, traf dies im oberen Einkommensabschnitt auf lediglich 14,0 v. H. der dortigen Personen zu. Auf der anderen Seite hatten 1988 im oberen Bereich immerhin 33,0 v. H. aller Personen eine relative Mietbelastung von höchstens 15 v. H. - in scharfem Kontrast zum Niedrigeinkommenssegment, in welchem der Vergleichswert bei 6,8 v. H. lag.

⁴² Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsaussagen in bezug auf den Mietanteil nach sechs Mietanteilklassen vgl. die Anhangtabellen A12a bis A12g. Die Miete ist hierbei als *Warmmiete* operationalisiert; d. h. die Energieausgaben sind inkludiert.

Diese Gegensätze zwischen beiden Bereichen haben sich im Zeitablauf in deutlicher Weise verstärkt. Grundsätzlich zeigt sich in beiden Bereichen ein zeitbezogener Bedeutungsrückgang der Mietanteilklassen bis 15 v. H. sowie ein merklicher Bedeutungszuwachs der Mietanteilklassen oberhalb von 25 v. H. Dieses Faktum reflektiert die generelle Belastungszunahme der Haushaltsbudgets infolge im Zeitablauf gestiegener Unterkunftskosten. Daß sich die Gegensätze zwischen unterem und oberem Einkommenssegment über die Zeit hinweg verschärft haben, liegt zum einen daran, daß sich die relative Besetzungshäufigkeit im oberen Bereich in den beiden untersten Mietanteilklassen (Mietanteil \leq 15 v. H.) zwischen 1969 und 1988 in etwa halbierte (von 59,5 v. H. auf 33,0 v. H.), während sie im unteren Segment auf ungefähr ein Fünftel des Ausgangswertes zurückfiel (von 35,6 v. H. auf 6,8 v. H.). In der Konsequenz betrug die absolute Prozentpunktdifferenz für die beiden untersten Mietanteilklassen zwischen oberem und unterem Bereich 1988 26,2 Prozentpunkte - gegenüber 23,9 Prozentpunkten 1969. Zum anderen ist der vorstehende Sachverhalt einer zeitbezogenen Verschärfung der Gegensätze zwischen unterem und oberem Bereich dadurch bedingt, daß sich die relativen Besetzungshäufigkeiten der beiden oberen Mietanteilklassen (Mietanteil $>$ 25 v. H.) in beiden Bereichen zwar jeweils in etwa verdreifachten, dies allerdings im oberen Segment (von 5,4 v. H. auf 14,0 v. H.) von einem deutlich geringeren Ausgangsniveau aus als im unteren Segment (von 17,8 v. H. auf 50,6 v. H.). Entsprechend erhöhte sich die absolute Prozentpunktdifferenz zwischen unterem und oberem Bereich für die beiden oberen Mietanteilklassen von 12,4 Prozentpunkten im Jahre 1969 auf beachtliche 36,6 Prozentpunkte im Jahre 1988.

Auch bei einer weiteren Disaggregation des Niedrigeinkommensbereiches ergab sich für die beiden untersten Mietanteilklassen (Mietanteil \leq 15 v. H.) über die Einkommenssegmente I bis IV hinweg (tendenziell) ein sukzessiver Niveaustieg, während für die beiden obersten Mietanteilklassen (Mietanteil $>$ 25 v. H.) mit steigendem Einkommensniveau (tendenziell) ein schrittweises Absinken der relativen Besetzungshäufigkeiten zu konstatieren war. Beispielsweise hatten 1988 78,4 v. H. aller Personen in Segment I einen Mietanteil von über 25 v. H.; in den Segmenten II bis IV sank diese relative Häufigkeit sukzessive von 52,8 v. H. über 42,2 v. H. auf 36,1 v. H.

Abbildung 12: Strukturwandel nach dem Mietanteil (x) im unteren und oberen Einkommensbereich 1969-1988



In der Zeitverlaufsperspektive tritt der skizzierte Kontrast zwischen den einzelnen Mietanteilsklassen noch prägnanter zu Tage. 1969 etwa hatten 30,8 v. H. aller Personen in Segment I einen Mietanteilswert von über 25 v. H., 1973 waren es schon 41,6 v. H., 1978 51,4 v. H., 1983 70,0 v. H. und 1988 gar 78,4 v. H. Allerdings sind auch in den anderen Segmenten - wenn auch in schwächerem Maße - über die Zeit hinweg die relativen Besetzungshäufigkeiten der unteren Mietanteilsklassen gesunken, jene der oberen hingegen gestiegen. Hierin reflektiert sich - wie

bereits oben erwähnt - die im Zeitablauf angestiegene Belastung der Haushaltsbudgets mit Wohnkosten.⁴³

3.4.2 Eigentümereigenschaft

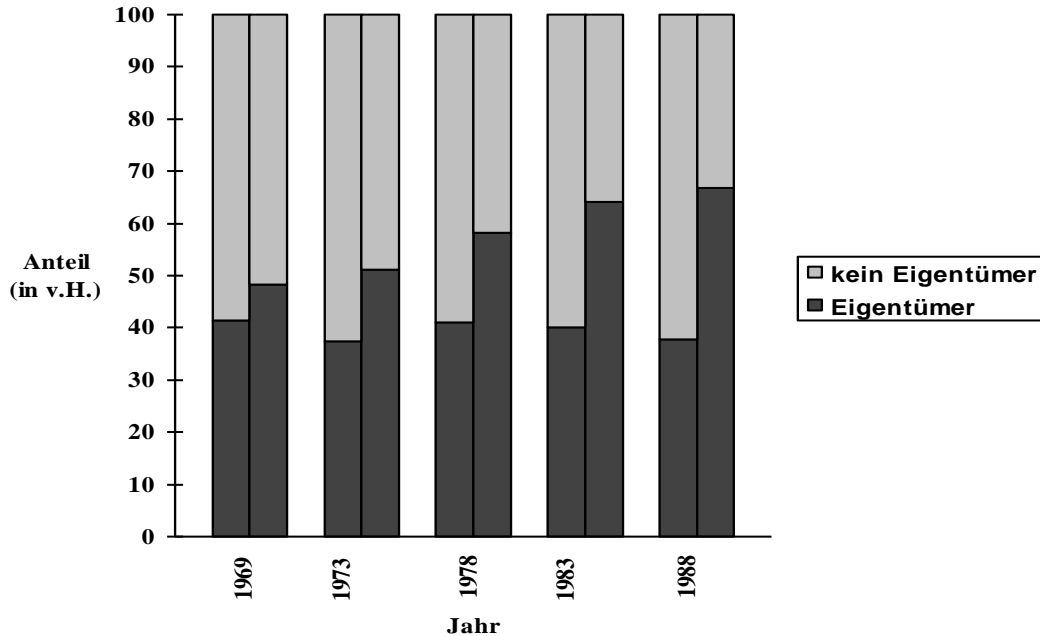
Eine weitere Schichtung im EVS-Kontext ist nach den Eigentumsverhältnissen⁴⁴ der Untersuchungseinheiten möglich. Die aus dem EVS-Fragenkatalog verwendete Eigentümerfrage ist dichotom in die beiden Merkmalsausprägungen „Eigentümer“ und „kein Eigentümer“ untergliedert. Sie bezieht sich auf privaten Besitz an Grundstücken, Gebäuden und Eigentumswohnungen.

Bei jeweiliger Betrachtung eines Stichjahrs wird erwartungsgemäß evident, daß die bereichsspezifischen Eigentumsquoten im gesamten Niedrigeinkommenssegment unterdurchschnittlich waren (siehe hierzu Abbildung 13). Gegenüber dem oberen Bereich mit Anteilswerten für die Personen in Eigentümerhaushalten in Höhe von 48,3 v. H. (1969), 51,2 v. H. (1973), 58,2 v. H. (1978), 64,2 v. H. (1983) und 66,7 v. H. (1988) waren die betreffenden Anteile im gesamten Niedrigeinkommenssegment durchgängig geringer (1969: 41,4 v. H., 1973: 37,4 v. H., 1978: 41,0 v. H., 1983: 40,1 v. H., 1988: 37,8 v. H.). Wegen der erkennbaren Anteilszunahmen im oberen Bereich sowie einer gewissen zeitbezogenen Tendenz zur Abnahme der Anteile im Niedrigeinkommenssegment haben sich die Gegensätze zwischen beiden Einkommensbereichen über die Zeit hinweg verschärft.

⁴³ Begreift man in einer Alternativbetrachtung die Gewährung von Wohngeld als eine anderen Sicherungsinstrumenten (wie z. B. der Sozialhilfe) vorgelagerte spezielle Sicherungseinrichtung (für eine als angemessen angesehene Mietentlastung), könnte man bei der Berechnung eines modifizierten Mietanteils das empfangene Wohngeld sowohl von den Unterkunftskosten (im Zähler des Mietanteils) als auch vom Haushaltsnettoeinkommen (im Nenner des Mietanteils) subtrahieren. Aus datenbezogenen Gründen sind entsprechende Berechnungen erst ab der EVS 1978 möglich. Hierbei werden die obigen Tendenzen bestätigt. Wie den Anhangtabellen A13a bis A13g entnehmbar, zeigt sich im Zeitablauf auch bei dieser Alternative eine Abnahme der relativen Besetzungshäufigkeiten in den unteren Mietanteilsklassen sowie eine zeitbezogene Zunahme der relativen Besetzungshäufigkeiten in den oberen Mietanteilsklassen. Gegenüber der obigen Berechnungsweise des Mietanteils sind bei Zugrundelegung der alternativen Mietanteilskonzeption sowohl im unteren als auch im oberen Einkommenssegment die Anteilswerte der beiden unteren Mietanteilsklassen (Mietanteil ≤ 15 v. H.) etwas höher, jener der beiden oberen Klassen (Mietanteil > 25 v. H.) indes etwas niedriger. In diesem Befund reflektieren sich gewisse haushaltsbezogene Entlastungseffekte der Wohngeldgewährung, ohne allerdings die obigen Tendenzen grundsätzlich in Frage zu stellen.

⁴⁴ Zu den nachfolgenden personenbezogenen Schichtungsaussagen in bezug auf den Eigentümerstatus vgl. die Anhangtabellen A14a bis A14g.

Abbildung 13: Strukturwandel nach dem Eigentümerstatus im unteren und oberen Einkommensbereich 1969-1988



Betrachtet man die vier Niedrigeinkommenssegmente getrennt, so zeigt sich eine deutliche Abnahme des Anteils der Personen in Eigentümerhaushalten in den Segmenten I (von 37,6 v. H. 1969 auf 17,5 v. H. 1988) und II (von 41,7 v. H. 1969 auf 32,7 v. H. 1988), während bei den Segmenten III und IV ein ähnliches Ausgangsniveau, aber eine zunehmende Tendenz vorliegt.⁴⁵ Hieraus folgt eine zeitbezogene Verschärfung der Gegensätze zwischen den Segmenten I und II einerseits und den Niedrigeinkommenssegmenten III und IV andererseits. Als generelles Fazit kann gezogen werden, daß die zeitliche Entwicklung des Anteils der Personen in Eigentümerhaushalten in den beiden unteren Niedrigeinkommenssegmenten der allgemeinen Entwicklung zuwiderlief, bei der es im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt zu einer Zunahme des Personenanteils in Eigentümerhaushalten von 45,3 v. H. (1969) auf 55,4 v. H. (1988) kam.

⁴⁵ Vgl. hierzu die Anhangtabellen A14a bis A14d.

4. Das Gesamtbild des Strukturwandels unterer Einkommensschichten aus sozialpolitischer Sicht - ein Resümee

Aufbauend auf einer von Hauser/Faik⁴⁶ entwickelten Sozialhilfe-Skala wurde in der vorliegenden Studie die soziodemographische Strukturierung des bundesdeutschen Niedrigeinkommensbereiches über einen Zeitraum von 25 Jahren hinweg analysiert. Die Grenze zwischen unterem und oberem Einkommensbereich wurde hierbei beim 0,8fachen des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens gezogen. Ergänzend wurde der solcherart operationalisierte Niedrigeinkommensbereich in vier Subsegmente (I: bis 50 v. H.; II: über 50 bis 60 v. H.; III: über 60 bis 70 v. H.; IV: über 70 bis 80 v. H.) unterteilt.

Betrachtet man - ausgehend von diesen Festlegungen - die soziale Struktur des Niedrigeinkommensbereiches und ihre Änderungen von 1962/63 bis 1988, so zeigt sich, daß - verglichen mit dem oberen Einkommensbereich - insbesondere Personen mit folgenden Sozialmerkmalen überrepräsentiert sind:

I. Haushaltsgröße und Haushaltstyp

I.1 Haushaltsgröße: Personen in Einpersonenhaushalten sowie Personen in Haushalten mit vier oder mehr Personen.

I.2 Haushaltstyp: Alleinstehende, Personen in Alleinerziehendenhaushalten sowie in vollständigen Familien mit zwei oder mehr Kindern.

II. Sozialer Status und überwiegende Einkunftsquelle

II.1 Sozialer Status der Bezugsperson: Personen in Landwirtehaushalten, Personen in Arbeiterhaushalten und Personen in Nichterwerbstätigenhaushalten.

II.2 Sozialer Status aller Haushaltsmitglieder: Landwirte und Nichterwerbstätige.

⁴⁶ Vgl. Hauser/Faik 1997 (vgl. auch die Darstellung in Faik 1997).

II.3 Überwiegende Einkunftsquelle der Bezugsperson: Personen in Haushalten mit privaten/staatlichen Transferzahlungen als dominierender Einkommensart der Bezugsperson (mit Ausnahme der Pensionen und der Betriebsrenten).

II.4 Überwiegende Einkunftsquelle jedes Haushaltsmitglieds: Personen mit privaten/staatlichen Transferzahlungen als dominierender Einkommensart (mit Ausnahme der Pensionen und der Betriebsrenten).

III. Alter

III.1 Alter des Haushaltsvorstandes: Personen in Haushalten mit einer jungen (bis 34 Jahre alten) oder einer alten (65 Jahre oder älteren) Bezugsperson.

III.2 Alter der Haushaltsmitglieder: Personen, die jünger als 17 Jahre sind.

IV. Geschlecht

IV.1 Geschlecht der Bezugsperson: Personen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson.

IV.2 Geschlecht aller Haushaltsmitglieder: Weibliche Personen.

V. Familienstand

Familienstand der Bezugsperson: Personen in Haushalten mit verwitweter Bezugsperson sowie in Haushalten mit geschiedener Bezugsperson.

VI. Mietanteil und Eigentümerstatus

VI.1 Mietanteil: Personen mit hohem Mietanteil am Haushaltsnettoeinkommen (> 20 v. H.).

VI.2 Eigentümerstatus: Personen in Nichteigentümerhaushalten.

Die einzelnen Merkmale sind häufig positiv miteinander korreliert. In einzelnen Fällen ist diese positive Korrelation sehr hoch. So beträgt beispielsweise der Pearson-Korrelationskoeffizient für den Zusammenhang zwischen der Anzahl arbeitsloser Personen und dem Bezug von Arbeitslosengeld/-hilfe als überwiegender Einkunftsart seitens aller Haushaltsmitglieder (letztere

Variable im Sinne einer Untergruppe staatlicher Transferzahlungen) im Jahre 1988 fast 80 v. H. Auch andere hoch-korrelative Zusammenhänge sind offensichtlich, beispielsweise der zwischen der Anzahl nichterwerbstätiger Haushaltsmitglieder und der Anzahl sehr junger/sehr alter Haushaltsmitglieder. Da die positive Korrelation jedoch - gerade bei anderen als den genannten Merkmalskombinationen - (z. T. weit) unter 100 v. H. liegt, erhöht die Kumulation mehrerer der vorstehend aufgeführten Merkmalsausprägungen die Wahrscheinlichkeit für eine Person oder einen Haushalt, dem Niedrigeinkommensbereich anzugehören. Dies gilt im Sinne einer Ursache-Folge-Beziehung insbesondere für die Merkmalsgruppen (I) bis (V). Die Ausprägungen der Kategorie (VI) sind demgegenüber in einer derartigen Betrachtung eher als die Folge des niedrigen haushaltsbezogenen (Äquivalenz-)Einkommensniveaus anzusehen; sie können zudem als Beispiel dafür dienen, daß im Niedrigeinkommensbereich soziale Verfestigungen entstehen können. So führen beispielsweise ein überdurchschnittlich hoher Mietanteil ebenso wie eine niedrige Eigentümerquote ceteris paribus zu einer geringeren Vermögensbildung und hieraus resultierend zu geringeren Einnahmen aus Vermögensauflösungen.

Unterteilt man den Niedrigeinkommensbereich nochmals in vier Teilsegmente, so erkennt man zusätzliche deutliche Unterschiede. Naheliegenderweise kommt in diesem Kontext insbesondere dem untersten Segment eine verstärkte sozialpolitische Bedeutung zu. Hierbei ist vor allem der Vergleich der Anteilswerte des untersten Segments mit den für den gesamten Niedrigeinkommensbereich gültigen Anteilen relevant. So deuten entsprechend definierte Überrepräsentationen einzelner Merkmalsausprägungen im untersten Segment auf eine vergleichsweise prekäre soziale Lage hin. Folgende Merkmalsausprägungen sind in diesem Sinne in Teilsegment I überrepräsentiert:

1. Haushaltsgröße und Haushaltstyp

- 1.1 *Haushaltsgröße*: Personen in Ein- und Zweipersonenhaushalten sowie Personen in Haushalten mit sechs oder mehr Personen.
- 1.2 *Haushaltstyp*: Alleinstehende, Personen in Alleinerziehendenhaushalten, Personen in Zwei-Erwachsenen-Haushalten und Personen in vollständigen Familien mit vier Kindern.

II. Sozialer Status und überwiegende Einkunftsquelle

II.1 Sozialer Status der Bezugsperson: Personen in Selbständigenhaushalten und in Nicht-erwerbstätigenhaushalten.

II.2 Sozialer Status aller Haushaltsmitglieder: Nichterwerbstätige.

II.3 Überwiegende Einkunftsquelle der Bezugsperson: Personen in Haushalten mit privaten/staatlichen Transferzahlungen als dominierender Einkommensart der Bezugsperson (mit gewissen Ausnahmen bei den Pensionen und den Betriebsrenten).

II.4 Überwiegende Einkunftsquelle jedes Haushaltsmitglieds: Personen mit privaten/staatlichen Transferzahlungen als dominierender Einkommensart (mit gewissen Ausnahmen bei den Pensionen und den Betriebsrenten).

III. Alter

III.1 Alter des Haushaltsvorstandes: Personen in Haushalten mit einer jungen (bis 24 Jahre alten) oder einer alten (65 Jahre oder älteren) Bezugsperson.

III.2 Alter der Haushaltsmitglieder: Personen im Alter zwischen 7 und 16 Jahren sowie Personen, die 65 Jahre oder älter sind.

IV. Geschlecht

IV.1 Geschlecht der Bezugsperson: Personen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson.

IV.2 Geschlecht aller Haushaltsmitglieder: Weibliche Personen.

V. Familienstand

Familienstand der Bezugsperson: Personen in Haushalten mit nicht-verheirateter (d. h. lediger, verwitweter, geschiedener oder dauernd getrennt lebender) Bezugsperson.

VI. Mietanteil und Eigentümerstatus

VI.1 Mietanteil: Personen in Haushalten mit einem Mietanteil von mehr als 30 v. H. am Haushaltsnettoeinkommen.

VI.2 Eigentümerstatus: Personen in Nichteigentümerhaushalten.

Verglichen mit den (gegenüber dem oberen Bereich) überrepräsentierten Merkmalsausprägungen des gesamten Niedrigeinkommenssegments ergeben sich in nicht wenigen Fällen Übereinstimmungen in bezug auf die (gegenüber dem gesamten Niedrigeinkommenssegment) überrepräsentierten Merkmalsausprägungen von Segment I. Hieraus folgt für die betreffenden Merkmalsausprägungen ein besonders hoher *Grad* der Überrepräsentation im untersten Einkommensbereich gegenüber dem oberen Bereich bzw. auch im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Struktur. Ein Beispiel hierfür sind Personen in Alleinerziehendenhaushalten. Im Jahre 1988 etwa sind Personen in einem Alleinerziehendenhaushalt mit einem Kind im untersten Segment gegenüber dem gesamten Niedrigeinkommensbereich (mit 6,2 v. H. versus 2,9 v. H.) um 3,3 Prozentpunkte und gegenüber dem oberen Einkommensbereich (mit 6,2 v. H. versus 0,6 v. H.) gar um 5,6 Prozentpunkte überrepräsentiert.

In den meisten Fällen ist die im untersten Teilsegment existente Überrepräsentation von Personen mit spezifischen Merkmalsausprägungen im zweituntersten Teilsegment bereits deutlich geringer, aber noch bemerkbar. Eine Kumulation mehrerer Merkmalsausprägungen, von denen jede bereits mit einer Überrepräsentation im untersten Teilsegment verknüpft ist, erhöht die Wahrscheinlichkeit, daß sich derartige Personen in den unteren Teilsegmenten befinden.

Anknüpfend an die oben angesprochene Überrepräsentation von Alleinerziehendenhaushalten, aber auch an jene großer Familien (mit drei oder mehr Kindern) in den untersten Niedrigeinkommenssegmenten stellt sich die Frage, ob der Familienleistungsausgleich effizient strukturiert und ausreichend dotiert ist. In diese Richtung weisen auch die altersbezogenen Schichtungsergebnisse, denen zufolge insbesondere (sehr) junge Personen in den untersten Einkommenssegmenten überrepräsentiert sind.

Besonders auffällig und sozialpolitisch problematisch ist auch die starke Überrepräsentation von Arbeitslosen im Niedrigeinkommensbereich, insbesondere in den beiden unteren Teilseg-

menten. Dabei sind die nur kurzfristig arbeitslosen Personen nicht enthalten. Die starke Überrepräsentation von Arbeitslosen im Niedrigeinkommenssegment verweist nachhaltig auf die Notwendigkeit wirtschafts- bzw. arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zur Lösung der Arbeitslosigkeits-Problematik.

Betrachtet man nunmehr die Entwicklung von 1962/63 bis 1988, so erkennt man die nachfolgenden tendenziellen Änderungen der sozialen Struktur im Niedrigeinkommenssegment (die im übrigen in Teilsegment I im Regelfall verstärkt sichtbar werden).

In bezug auf die *Haushaltsgröße* spiegelt sich die gesamtwirtschaftliche Tendenz zu einer Verminderung der durchschnittlichen Haushaltsgrößen sowohl im unteren als auch im oberen Einkommensbereich wider. Gleichwohl ergeben sich im Zeitablauf zwischen beiden Bereichen unterschiedliche Anteilsentwicklungen der einzelnen Haushaltsgrößen. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, daß sich die Überrepräsentation der Einpersonenhaushalte im unteren Einkommensbereich - ausgehend gar von einer unterproportional häufigen Verbreitung der Alleinstehenden im Jahr 1962/63 - über den betrachteten Zeitraum hinweg nicht unerheblich erhöht hat. Beim Gliederungsmerkmal *Haushaltstyp* erscheint vor allem die zeitliche Verstärkung der Niedrigeinkommensüberrepräsentation von Personen in Alleinerziehendenhaushalten bemerkenswert. Demgegenüber vermindert sich der (positive) Anteilsunterschied zwischen unterem und oberem Bereich für Personen im Haushaltstypus einer vollständigen Familie mit vier Kindern tendenziell über den betrachteten Zeitraum hinweg.

Die Gliederung nach dem *sozialen Status der Bezugsperson* weist aus, daß die Überrepräsentation von Personen in Nichterwerbstätigenhaushalten im Niedrigeinkommensbereich über die Zeit hinweg angestiegen ist. Im Unterschied hierzu verringerte sich für Personen in Landwirte- und in Arbeiterhaushalten das Ausmaß der Überrepräsentation im Niedrigeinkommenssegment von 1962/63 bis 1988. Analog zeigt sich bei einer Differenzierung nach dem *sozialen Status jedes einzelnen Haushaltsmitglieds* für die Gruppe der Nichterwerbstätigen eine zeitbezogene Erhöhung ihres positiven Anteilsunterschieds zwischen unterem und oberem Bereich. Landwirte waren bis 1983 im Niedrigeinkommensbereich über-, 1988 indes unterrepräsentiert. In gewissem Kontrast hierzu entwickelte sich die Anteilsdivergenz zwischen unterem und oberem Bereich für die Gruppe der Selbständigen/Freiberufler. Bis einschließlich 1983 waren sie recht deutlich im

Niedrigeinkommenssegment unterrepräsentiert; 1988 betrug die Differenz aus dem Anteilswert des oberen Bereichs und jenem des unteren Bereichs aber nur noch marginale 0,1 Prozentpunkte.

Bezüglich der *überwiegenden Einkunftsart* der Bezugsperson bzw. aller Haushaltsmitglieder waren sinnvolle Zeitvergleiche nur zwischen 1983 und 1988 möglich. Hierbei wurde in beiden Erhebungen die große Bedeutung der Transfereinkünfte für den Niedrigeinkommensbereich sichtbar, ohne daß sich deren Überrepräsentation zwischen 1983 und 1988 grundlegend verändert hätte.

Blickt man auf das *Alter der Bezugsperson* als Differenzierungskriterium, so wird als bemerkenswertestes Resultat für Personen in einem Haushalt mit einer 65jährigen oder älteren Bezugsperson bis 1978 ein Anstieg der Überrepräsentation im Niedrigeinkommenssegment sowie anschließend ein leichter Überrepräsentationsrückgang offenkundig. In bezug auf das Kriterium *Alter aller Haushaltsmitglieder* ergeben sich hingegen keine wesentliche Änderungen bei der Überrepräsentation von Personen im Alter unter 17 Jahren und über 65 Jahren im Niedrigeinkommensbereich.

Gegliedert nach dem *Geschlecht der Bezugsperson* vergrößerte sich im Zeitablauf die Niedrigeinkommensüberrepräsentation von Personen in Haushalten mit weiblicher Bezugsperson. Diese Tendenz ist ausgeprägter als - bei Gliederung nach dem *Geschlecht aller Haushaltsmitglieder* - die schwache zeitbezogene Erhöhung der Niedrigeinkommensüberrepräsentation für die Gruppe der weiblichen Personen.

Im Kontext der Differenzierung nach dem *Familienstand der Bezugsperson* waren Personen in Haushalten mit einer verheirateten Bezugsperson 1962/63 im unteren, ab 1969 indes im oberen Bereich überproportional häufig vertreten. Auch Personen in Haushalten mit einer ledigen Bezugsperson waren über die Zeit hinweg im unteren Einkommenssegment (schwache Ausnahme 1988) überwiegend unterrepräsentiert. Das letztgenannte Ergebnis steht allerdings in scharfem Kontrast zum Befund einer (schwach ausgeprägten) Tendenz zur zunehmenden Überrepräsentation dieser Gruppe in Teilsegment I.

In bezug auf den *Mietanteil* waren in allen betrachteten Jahren die unteren Mietanteilklassen im Niedrigeinkommensbereich unterdurchschnittlich, die oberen Mietanteilklassen hingegen überdurchschnittlich besetzt. Dieses Faktum steht bekanntermaßen in scharfem Widerspruch zur

Struktur des oberen Bereichs, wobei sich die diesbezüglichen Gegensätze zwischen beiden Bereichen im Zeitablauf noch verstärkt haben. Bezogen auf die *Eigentümereigenschaft* zeigen sich eine Tendenz zur Zunahme des Anteilswertes von Personen in Eigentümerhaushalten für den oberen Bereich sowie eine Tendenz zur Abnahme der betreffenden Anteilswerte für den unteren Bereich. Über die Zeit hinweg haben sich somit bei Personenbetrachtung die Unterschiede in den Eigentümerquoten zwischen beiden Einkommensbereichen vergrößert.

Die in dieser Untersuchung herausgearbeiteten sozialen Strukturen und Strukturveränderungen im Niedrigeinkommensbereich kennzeichnen eine gesellschaftliche Entwicklung, deren statistische Erfassung lediglich bis zum Jahr vor der Wiedervereinigung reicht. Die deutsche Wiedervereinigung war ein so tiefgreifendes Ereignis, daß man bei einer einfachen Extrapolation der aufgezeigten Trends mit dem Ziel, Aussagen über die gegenwärtige Lage zu machen, extrem vorsichtig sein muß. Dementsprechend können auch abschließend nur Vermutungen über die aus diesen Trends resultierenden sozialpolitischen Probleme geäußert werden. Erst eine entsprechende Analyse neuerer Datensätze, wie etwa der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993, die auch die Personen in Haushalten mit ausländischer Bezugsperson und die Bürger der neuen Bundesländer erfaßt hat, wird eine Bestätigung oder Widerlegung der betreffenden Befunde ermöglichen.

Grundsätzlich können allerdings Schichtungsanalysen auf der Basis von Querschnittsinformationen - wie sie die Einkommens- und Verbrauchsstichproben darstellen - keine Auskunft darüber geben, wie lange einzelne Personen oder Haushalte im Niedrigeinkommensbereich verbleiben. Es kann sein, daß sich dieselben Personen über viele Jahre hinweg im Niedrigeinkommensbereich befinden; ebenso ist es möglich, daß infolge vieler parallel laufender Auf- und Abstiege ein ständiger Austausch von Personen im Niedrigeinkommensbereich stattfindet, d. h., daß die einzelnen Personen nur kurzfristig von einer schlechten Einkommenslage betroffen sind. Um diese Frage zu entscheiden, ist die Nutzung von Panelinformationen erforderlich, aus denen Status- und Einkommensänderungen im Zeitablauf ersichtlich werden. Derartige Informationen in Form des Sozio-Oekonomischen Panels stehen erst seit 1983/84 zur Verfügung. Es gibt also zur Zeit noch keine langen Zeitreihen - zumindest im Vergleich zu den in der vorliegenden Studie genutzten Querschnitten, welche immerhin einen Zeitraum von 25 Jahren abdecken.

Der Rückgriff auf Querschnittsdaten ist daher - zumindest derzeit noch - unumgänglich. Die auf einer derartigen Datenbasis gewonnenen sozialpolitischen Erkenntnisse sind zwar mit gewissen datenbezogenen Mängeln verbunden. Gleichwohl vermögen sie, bei vorsichtiger Interpretation, der sozialpolitischen Praxis zumindest Hinweise auf Problemgruppen und auf die Wirksamkeit vorhandener sozialpolitischer Regelungen zu geben. Unter dieser Zielsetzung entstand die vorliegende Studie und sollte sie von politischer Seite auch gesehen werden.

Anhang: Personenbezogene Schichtungsergebnisse

Tabelle A1a: Soziale Schichtung von Segment I 1962/63-1988 nach der Haushaltsgröße bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1 Person	9,2	12,2	15,1	18,9	19,1	21,5
2 Personen	14,3	16,3	21,3	23,4	23,6	25,7
3 Personen	6,8	8,8	7,3	11,0	16,1	19,4
4 Personen	14,4	15,6	17,1	18,4	20,4	19,8
5 Personen	17,1	15,9	21,0	16,7	13,9	8,8
6 Personen	13,2	11,5	18,1	11,7	6,8	4,8
7+ Personen	24,9	19,7	-	-	-	-

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A1b: Soziale Schichtung von Segment II 1962/63-1988 nach der Haushaltsgröße bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1 Person	6,1	6,5	9,5	12,1	13,7	14,5
2 Personen	10,6	13,9	15,7	17,6	17,1	23,1
3 Personen	11,6	10,8	10,0	12,7	16,7	16,9
4 Personen	26,5	23,7	28,2	27,9	28,7	28,1
5 Personen	21,8	21,0	23,5	19,7	15,5	12,7
6 Personen	12,3	12,1	13,2	10,1	8,3	4,7
7+ Personen	11,1	12,1	-	-	-	-

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A1c: Soziale Schichtung von Segment III 1962/63-1988 nach der Haushaltsgröße bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1 Person	5,1	6,7	8,1	9,4	10,8	11,8
2 Personen	10,8	14,8	15,8	17,7	22,7	22,6
3 Personen	17,9	15,8	17,0	18,3	20,0	21,3
4 Personen	29,3	27,4	29,7	29,8	26,0	28,9
5 Personen	19,3	16,7	20,3	17,5	15,6	12,4
6 Personen	9,9	9,9	9,2	7,4	4,9	3,0
7+ Personen	7,7	8,8	-	-	-	-

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A1d: Soziale Schichtung von Segment IV 1962/63-1988 nach der Haushaltsgröße bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1 Person	4,3	6,7	7,4	9,5	15,7	16,9
2 Personen	14,5	17,6	16,3	20,2	18,3	24,5
3 Personen	23,4	20,7	21,2	21,7	20,5	20,9
4 Personen	29,2	26,1	30,2	29,1	29,3	24,6
5 Personen	16,3	14,6	18,1	14,3	12,7	9,9
6 Personen	7,1	7,5	6,8	5,1	3,5	3,1
7+ Personen	5,3	6,9	-	-	-	-

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A1e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1962/63-1988 nach der Haushaltsgröße bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1 Person	5,9	7,7	9,4	11,6	14,5	16,1
2 Personen	12,5	15,7	16,8	19,4	20,3	24,0
3 Personen	15,8	14,7	15,0	16,9	18,6	19,8
4 Personen	25,6	23,9	27,4	27,3	26,5	25,4
5 Personen	18,5	16,9	20,5	16,9	14,4	10,9
6 Personen	10,3	10,0	10,9	8,0	5,6	3,8
7+ Personen	11,4	11,1	-	-	-	-

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A1f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1962/63-1988 nach der Haushaltsgröße bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1 Person	7,1	7,1	9,1	11,3	13,0	14,9
2 Personen	24,5	25,7	27,2	28,8	30,1	31,9
3 Personen	29,5	27,2	27,6	26,2	25,4	24,5
4 Personen	21,6	22,6	23,2	23,1	21,9	20,9
5 Personen	10,5	10,6	9,6	8,3	7,7	6,2
6 Personen	4,4	4,0	3,3	2,3	1,9	1,6
7+ Personen	2,5	2,6	-	-	-	-

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A1g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1962/63-1988 nach der Haushaltsgröße bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1 Person	6,6	7,4	9,2	11,4	13,6	15,3
2 Personen	19,2	21,4	23,0	25,0	26,2	28,8
3 Personen	23,4	21,8	22,4	22,4	22,7	22,7
4 Personen	23,3	23,2	24,9	24,8	23,8	22,7
5 Personen	14,0	13,3	14,1	11,8	10,4	8,1
6 Personen	7,0	6,6	6,4	4,6	3,4	2,4
7+ Personen	6,4	6,3	-	-	-	-

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A2a: Soziale Schichtung von Segment I 1962/63-1988 nach dem Haushaltstyp bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1) E	9,2	12,2	15,1	18,9	19,1	21,5
2) E, K	0,9	0,7	1,4	1,3	2,8	6,2
3) E, 2 K	1,5	0,6	1,1	2,5	2,8	5,8
4) E, 3+ K	2,7	1,7	2,0	1,2	2,2	2,4
5) 2 E	13,4	15,6	20,0	22,1	20,8	19,5
6) 2 E, K	3,7	4,1	4,3	5,4	9,5	8,5
7) 2 E, 2 K	11,9	10,9	13,6	13,2	14,1	12,0
8) 2 E, 3 K	13,3	11,7	15,6	11,7	7,0	5,1
9) 2 E, 4 K	9,7	7,9	10,8	7,4	1,9	2,6
10) sonstige Typen	33,8	34,7	16,3	16,3	19,8	16,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Legende: E = 18+ Jahre, K = 0 - 17 Jahre (geringfügige Altersgrenzenabweichungen in den einzelnen Erhebungen)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A2b: Soziale Schichtung von Segment II 1962/63-1988 nach dem Haushaltstyp bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1) E	6,1	6,5	9,5	12,1	13,7	14,5
2) E, K	0,5	0,7	0,5	0,7	1,3	2,7
3) E, 2 K	0,6	0,3	0,6	1,2	0,9	1,7
4) E, 3+ K	0,5	0,9	0,3	0,2	0,2	0,5
5) 2 E	10,1	13,2	15,1	16,9	15,8	20,4
6) 2 E, K	9,0	7,2	7,2	8,5	10,6	9,9
7) 2 E, 2 K	23,6	18,8	24,0	22,1	20,3	20,8
8) 2 E, 3 K	17,5	15,6	17,1	12,4	7,1	7,6
9) 2 E, 4 K	9,3	7,3	6,9	3,9	1,7	1,8
10) sonstige Typen	22,9	29,4	18,8	22,0	28,5	20,0

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Legende: E = 18+ Jahre, K = 0 - 17 Jahre (geringfügige Altersgrenzenabweichungen in den einzelnen Erhebungen)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A2c: Soziale Schichtung von Segment III 1962/63-1988 nach dem Haushaltstyp bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1) E	5,1	6,7	8,1	9,4	10,8	11,8
2) E, K	0,6	0,7	0,8	0,8	1,3	1,6
3) E, 2 K	0,6	0,3	0,3	0,4	0,5	0,9
4) E, 3+ K	0,2	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1
5) 2 E	10,2	14,1	15,0	17,0	21,5	21,0
6) 2 E, K	14,8	11,7	13,2	12,8	14,2	11,9
7) 2 E, 2 K	25,1	21,8	24,3	22,7	16,1	21,1
8) 2 E, 3 K	14,2	10,9	13,3	9,4	6,3	7,8
9) 2 E, 4 K	5,9	4,5	3,6	2,5	0,9	0,9
10) sonstige Typen	23,4	28,9	21,2	24,9	28,3	22,9

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Legende: E = 18+ Jahre, K = 0 - 17 Jahre (geringfügige Altersgrenzenabweichungen in den einzelnen Erhebungen)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A2d: Soziale Schichtung von Segment IV 1962/63-1988 nach dem Haushaltstyp bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1) E	4,3	6,7	7,4	9,5	15,7	16,9
2) E, K	0,8	0,4	0,8	0,9	0,9	1,8
3) E, 2 K	0,2	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3
4) E, 3+ K	0,4	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1
5) 2 E	13,7	17,2	15,5	19,2	17,3	22,8
6) 2 E, K	19,9	15,4	15,8	15,8	12,8	11,6
7) 2 E, 2 K	23,6	19,4	22,6	20,7	17,7	16,0
8) 2 E, 3 K	10,6	8,3	10,0	6,9	4,9	5,0
9) 2 E, 4 K	3,3	2,9	2,4	1,4	0,6	1,0
10) sonstige Typen	23,2	29,3	25,1	24,9	29,6	24,5

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Legende: E = 18+ Jahre, K = 0 - 17 Jahre (geringfügige Altersgrenzenabweichungen in den einzelnen Erhebungen)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A2e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Haushaltstyp bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1) E	5,9	7,7	9,4	11,6	14,5	16,1
2) E, K	0,7	0,6	0,8	0,9	1,5	2,9
3) E, 2 K	0,7	0,4	0,5	0,9	1,0	2,0
4) E, 3+ K	0,8	0,7	0,5	0,4	0,5	0,7
5) 2 E	11,8	15,1	16,0	18,5	18,8	21,1
6) 2 E, K	12,7	10,3	11,1	11,5	12,1	10,6
7) 2 E, 2 K	21,6	18,3	21,9	20,4	17,2	17,5
8) 2 E, 3 K	13,7	11,4	13,6	9,7	6,2	6,3
9) 2 E, 4 K	6,7	5,3	5,2	3,3	1,2	1,5
10) sonstige Typen	25,4	30,2	21,0	22,9	27,1	21,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Legende: E = 18+ Jahre, K = 0 - 17 Jahre (geringfügige Altersgrenzenabweichungen in den einzelnen Erhebungen)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A2f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Haushaltstyp bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1) E	7,1	7,1	9,1	11,3	13,0	14,9
2) E, K	0,8	0,6	0,5	0,6	0,7	0,6
3) E, 2 K	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2
4) E, 3+ K	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
5) 2 E	23,7	25,1	26,7	28,2	29,4	31,3
6) 2 E, K	19,3	16,3	17,8	15,9	13,3	11,2
7) 2 E, 2 K	13,3	13,3	15,2	14,2	11,0	10,4
8) 2 E, 3 K	5,1	5,1	4,9	3,6	2,6	2,5
9) 2 E, 4 K	1,6	1,5	1,1	0,5	0,4	0,5
10) sonstige Typen	28,6	30,6	24,4	25,5	29,5	28,4

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Legende: E = 18+ Jahre, K = 0 - 17 Jahre (geringfügige Altersgrenzenabweichungen in den einzelnen Erhebungen)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A2g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1962/63-1988 nach dem Haushaltstyp bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
1) E	6,6	7,4	9,2	11,4	13,6	15,3
2) E, K	0,8	0,6	0,6	0,7	1,0	1,5
3) E, 2 K	0,5	0,3	0,3	0,4	0,5	0,9
4) E, 3+ K	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3
5) 2 E	18,4	20,8	22,3	24,3	25,2	27,3
6) 2 E, K	16,4	13,7	15,0	14,1	12,8	11,0
7) 2 E, 2 K	17,0	15,5	18,0	16,7	13,4	13,2
8) 2 E, 3 K	8,9	7,8	8,4	6,1	4,0	4,0
9) 2 E, 4 K	3,8	3,2	2,8	1,6	0,7	0,9
10) sonstige Typen	27,2	30,4	23,0	24,4	28,5	25,7

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Legende: E = 18+ Jahre, K = 0 - 17 Jahre (geringfügige Altersgrenzenabweichungen in den einzelnen Erhebungen)

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A3a: Soziale Schichtung von Segment I 1962/63-1988 nach dem sozialen Status des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	6,7	4,2	0,4	0,8	1,1	1,3
selbständiger Landwirt	9,6	5,5	5,8	4,6	2,8	1,7
Beamter	0,5	0,6	0,6	0,6	0,5	0,3
Angestellter	1,9	4,4	6,8	6,8	7,0	6,4
Arbeiter	42,5	45,5	40,7	32,2	26,1	20,3
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	38,7	39,8	45,6	54,9	9,5	18,9
					52,9	51,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A3b: Soziale Schichtung von Segment II 1962/63-1988 nach dem sozialen Status des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	5,9	3,4	1,9	1,7	2,4	2,7
selbständiger Landwirt	10,7	7,1	5,1	4,1	3,9	2,6
Beamter	2,7	2,4	2,6	2,9	3,1	2,2
Angestellter	5,0	8,1	11,8	11,9	13,8	14,3
Arbeiter	52,9	54,5	49,5	44,2	40,6	35,7
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	22,9	24,4	29,2	35,1	2,8	5,4
					33,2	37,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A3c: Soziale Schichtung von Segment III 1962/63-1988 nach dem sozialen Status des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	6,1	3,6	2,6	2,1	3,5	2,8
selbständiger Landwirt	11,0	6,7	5,1	3,8	3,5	2,6
Beamter	4,9	5,5	5,3	5,6	4,9	4,7
Angestellter	7,9	12,0	15,5	16,0	15,9	18,3
Arbeiter	51,4	50,3	46,2	42,2	38,5	35,2
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	18,7	21,9	25,2	30,2	2,4	4,1
					31,3	32,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A3d: Soziale Schichtung von Segment IV 1962/63-1988 nach dem sozialen Status des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	6,5	4,5	3,8	3,3	4,6	3,8
selbständiger Landwirt	10,4	6,4	4,8	3,5	3,2	2,0
Beamter	5,6	5,8	6,5	6,8	6,8	6,3
Angestellter	12,2	15,2	19,6	20,3	20,0	19,0
Arbeiter	47,2	46,0	42,8	37,6	33,7	32,1
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	18,1	22,2	22,6	28,4	1,7	2,5
					29,9	34,4

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A3e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem sozialen Status des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	6,3	3,9	2,4	2,2	3,1	2,8
selbständiger Landwirt	10,5	6,5	5,1	3,9	3,4	2,2
Beamter	3,7	3,9	4,2	4,5	4,2	3,7
Angestellter	7,2	10,6	14,4	14,9	14,9	15,0
Arbeiter	48,6	49,1	45,0	39,7	35,2	31,1
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	23,6	26,0	28,8	34,7	3,6	7,2
					35,4	38,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A3f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem sozialen Status des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	15,4	12,9	12,1	10,9	10,2	9,4
selbständiger Landwirt	7,7	5,2	2,4	2,2	1,9	1,9
Beamter	9,1	9,7	10,5	10,7	10,9	11,1
Angestellter	20,7	24,9	28,4	29,2	30,9	30,9
Arbeiter	28,1	27,6	26,5	23,4	22,4	20,7
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	19,0	19,7	20,0	23,5	0,8	1,1
					23,0	25,0

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A3g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1962/63-1988 nach dem sozialen Status des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	11,3	9,1	8,2	7,4	7,4	6,8
selbständiger Landwirt	8,9	5,7	3,5	2,9	2,5	2,0
Beamter	6,7	7,2	7,9	8,2	8,2	8,2
Angestellter	14,7	18,7	22,7	23,4	24,6	24,7
Arbeiter	37,3	36,9	34,1	30,1	27,5	24,7
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	21,1	22,4	23,6	28,1	1,9	3,4
					27,9	30,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A4a: Soziale Schichtung von Segment I 1969-1988 nach dem sozialen Status aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	1,2	0,2	0,3	0,4	0,5
selbständiger Landwirt	1,6	1,7	1,8	0,9	0,4
Beamter	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Angestellter	2,5	2,6	2,5	3,1	3,4
Arbeiter	11,9	10,9	8,8	7,9	7,1
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	80,9	84,5	85,2	5,1	10,3
				82,0	77,7
Mithelfender Familienangehöriger	1,7	-	1,4	0,4	0,4

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A4b: Soziale Schichtung von Segment II 1969-1988 nach dem sozialen Status aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	1,0	0,5	0,5	0,7	0,8
selbständiger Landwirt	2,0	1,7	1,3	1,4	1,1
Beamter	0,6	0,7	0,7	0,9	0,7
Angestellter	4,3	4,5	4,6	6,1	6,1
Arbeiter	15,8	14,3	13,3	13,1	12,2
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	74,4	78,3	78,5	2,2	3,8
				74,8	74,7
Mithelfender Familienangehöriger	1,9	-	1,1	0,7	0,6

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A4c: Soziale Schichtung von Segment III 1969-1988 nach dem sozialen Status aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	1,1	0,7	0,7	1,1	1,0
selbständiger Landwirt	1,8	1,8	1,4	1,5	1,0
Beamter	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5
Angestellter	6,2	7,0	7,1	8,0	8,9
Arbeiter	17,2	15,5	14,6	13,8	12,6
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	70,3	73,5	73,7	2,1	3,1
				71,4	71,3
Mithelfender Familienangehöriger	1,9	-	1,1	0,6	0,6

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A4d: Soziale Schichtung von Segment IV 1969-1988 nach dem sozialen Status aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	1,3	1,2	1,2	1,7	0,9
selbständiger Landwirt	2,1	1,7	1,4	1,4	1,3
Beamter	1,7	1,8	1,9	2,2	2,2
Angestellter	8,1	10,0	10,3	11,4	11,2
Arbeiter	18,5	16,6	15,3	13,6	14,1
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	66,2	68,7	68,7	2,1	2,1
				67,0	67,9
Mithelfender Familienangehöriger	2,1	-	1,2	0,6	0,4

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A4e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1969-1988 nach dem sozialen Status aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	1,2	0,7	0,7	1,1	0,8
selbständiger Landwirt	1,9	1,7	1,4	1,3	1,0
Beamter	1,1	1,1	1,2	1,3	1,2
Angestellter	5,6	6,6	6,8	7,6	7,8
Arbeiter	16,3	14,8	13,6	12,5	11,8
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	72,0	75,1	75,1	2,7	4,5
				72,9	72,4
Mithelfender Familienangehöriger	1,9	-	1,2	0,6	0,5

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A4f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1969-1988 nach dem sozialen Status aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	4,6	4,3	4,0	4,0	0,9
selbständiger Landwirt	1,7	1,0	0,9	1,0	3,9
Beamter	4,0	4,6	5,0	5,6	5,9
Angestellter	17,7	21,0	22,1	23,8	24,2
Arbeiter	15,9	14,4	13,6	12,8	12,9
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	53,6	54,7	53,3	1,2	1,4
				51,1	50,4
Mithelfender Familienangehöriger	2,5	-	1,1	0,4	0,5

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A4g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1969-1988 nach dem sozialen Status aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
selbständiger Gewerbetreibender/ Freiberufler	3,1	2,8	2,7	2,8	0,9
selbständiger Landwirt	1,8	1,3	1,1	1,1	2,8
Beamter	2,8	3,2	3,5	3,9	4,1
Angestellter	12,6	15,1	15,9	17,4	17,8
Arbeiter	16,1	14,6	13,6	12,7	12,4
Arbeitsloser/ Nichterwerbstätiger	61,4	63,0	62,2	1,8	2,6
				59,8	59,0
Mithelfender Familienangehöriger	2,3	-	1,1	0,5	0,5

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A5a: Soziale Schichtung von Segment I 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	60,4	37,1	31,3
private Zuwendungen/ Vermögen	1,4	14,4	10,0
GRV-Renten	38,2	28,1	27,7
öffentliche Pensionen		5,6	0,2
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		7,3	3,8
Sozialhilfe			10,8
sonstige öffentliche Transfers		7,5	11,5
		-	4,7
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	0,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A5b: Soziale Schichtung von Segment II 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	75,6	63,7	57,2
private Zuwendungen/ Vermögen	0,6	5,1	5,4
GRV-Renten	23,8	24,9	28,1
öffentliche Pensionen		2,9	0,6
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		2,2	2,1
Sozialhilfe			1,9
sonstige öffentliche Transfers		1,1	1,5
		-	2,9
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	0,3

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A5c: Soziale Schichtung von Segment III 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	78,0	66,0	64,1
private Zuwendungen/ Vermögen	0,8	3,1	2,9
GRV-Renten	21,2	25,5	26,3
öffentliche Pensionen		2,9	1,6
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		2,1	1,6
Sozialhilfe		0,4	0,3
sonstige öffentliche Transfers		-	2,0
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	0,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A5d: Soziale Schichtung von Segment IV 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	77,9	68,0	63,1
private Zuwendungen/ Vermögen	0,7	2,0	1,7
GRV-Renten	21,4	24,3	27,7
öffentliche Pensionen		4,0	2,8
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		1,5	1,5
Sozialhilfe		0,0	0,2
sonstige öffentliche Transfers		-	2,3
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	0,6

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A5e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	74,1	60,6	55,1
private Zuwendungen/ Vermögen	0,8	5,4	4,6
GRV-Renten	25,1	25,5	27,4
öffentliche Pensionen		3,7	1,4
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		2,9	2,2 3,1
Sozialhilfe		1,8	3,0
sonstige öffentliche Transfers		-	2,9
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	0,3

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A5f: Soziale Schichtung von des oberen Einkommensbereiches 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	80,1	75,9	73,9
private Zuwendungen/ Vermögen	0,7	1,1	0,6
GRV-Renten	19,2	14,7	16,7
öffentliche Pensionen		7,2	6,3
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		0,7	0,5 0,1
Sozialhilfe		0,0	0,0
sonstige öffentliche Transfers		-	1,0
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,4	0,9

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Table A5g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	77,5	69,8	66,6
private Zuwendungen/ Vermögen	0,8	2,8	2,2
GRV-Renten	21,8	19,0	20,9
öffentliche Pensionen		5,8	4,4
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		1,6	1,2
Sozialhilfe		0,7	1,2
sonstige öffentliche Transfers		-	1,7
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,3	0,7

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Table A6a: Soziale Schichtung von Segment I 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	15,8	11,6	11,2
private Zuwendungen/ Vermögen	58,7	60,3	53,2
GRV-Renten	25,6	17,4	18,7
öffentliche Pensionen		3,7	0,1
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		3,7	1,8
Sozialhilfe		3,4	5,7
sonstige öffentliche Transfers		-	2,9
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,0	0,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A6b: Soziale Schichtung von Segment II 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	20,8	20,9	19,7
private Zuwendungen/ Vermögen	63,2	58,1	54,8
GRV-Renten	16,0	16,4	19,2
öffentliche Pensionen		2,1	0,2
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		1,5	1,2
			1,4
Sozialhilfe		0,9	1,1
sonstige öffentliche Transfers		-	2,2
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	0,2

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A6c: Soziale Schichtung von Segment III 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	24,3	24,3	24,0
private Zuwendungen/ Vermögen	60,8	55,1	52,9
GRV-Renten	14,9	16,5	18,2
öffentliche Pensionen		2,1	0,8
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		1,5	1,0
			0,6
Sozialhilfe		0,4	0,3
sonstige öffentliche Transfers		-	2,0
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	0,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A6d: Soziale Schichtung von Segment IV 1969-1988 nach dem überwiegenden Einkommen aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	27,6	28,7	28,1
private Zuwendungen/ Vermögen	57,6	49,0	45,5
GRV-Renten	14,8	17,4	20,7
öffentliche Pensionen		3,2	1,5
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		1,5	0,9
Sozialhilfe		-	0,2
sonstige öffentliche Transfers			0,3
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	2,5
		0,1	0,2

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A6e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1969-1988 nach dem überwiegendem Einkommen aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	22,9	22,4	21,5
private Zuwendungen/ Vermögen	60,0	55,0	51,1
GRV-Renten	17,1	16,9	19,3
öffentliche Pensionen		2,7	0,7
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		1,9	1,2
Sozialhilfe		-	1,9
sonstige öffentliche Transfers			1,0
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,1	2,4
		0,1	0,2

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A6f: Soziale Schichtung von des oberen Einkommensbereiches 1969-1988 nach dem überwiegenderen Einkommen aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	39,8	45,9	46,3
private Zuwendungen/ Vermögen	47,4	37,3	34,2
GRV-Renten	12,8	11,0	13,5
öffentliche Pensionen		4,6	3,6
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		0,8	0,7
Sozialhilfe		0,1	0,1
sonstige öffentliche Transfers		-	1,2
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,2	0,4

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A6g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1969-1988 nach dem überwiegenderem Einkommen aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1983	1988
Erwerbstätigkeit	32,6	36,5	36,6
private Zuwendungen/ Vermögen	52,8	44,3	40,8
GRV-Renten	14,6	13,4	15,7
öffentliche Pensionen		3,9	2,5
Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe		1,3	0,9
Sozialhilfe		0,5	0,7
sonstige öffentliche Transfers		-	1,7
Betriebsrenten/ Be- triebspensionen		0,2	0,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969, 1983 und 1988.

Tabelle A7a: Soziale Schichtung von Segment I 1962/63-1988 nach dem Alter des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-24 Jahre	0,5	0,8	1,6	2,1	6,7	5,7
25-34 Jahre	17,4	15,2	15,3	13,3	22,2	23,3
35-44 Jahre	33,0	28,6	29,2	27,1	23,2	24,2
45-54 Jahre	16,3	16,4	13,6	14,6	14,3	14,7
55-64 Jahre	16,0	15,7	11,3	9,4	9,3	11,0
65+ Jahre	16,8	23,2	28,9	33,6	24,3	21,2

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A7b: Soziale Schichtung von Segment II 1962/63-1988 nach dem Alter des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-24 Jahre	0,8	1,2	1,7	1,6	3,6	3,0
25-34 Jahre	24,5	21,5	20,1	14,6	22,6	22,4
35-44 Jahre	33,0	31,5	33,1	33,5	25,0	26,5
45-54 Jahre	17,3	16,2	16,4	17,4	18,3	15,3
55-64 Jahre	12,6	13,9	10,1	9,6	10,7	11,5
65+ Jahre	11,9	15,7	18,5	23,4	19,7	21,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A7c: Soziale Schichtung von Segment III 1962/63-1988 nach dem Alter des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-24 Jahre	1,4	1,1	1,7	1,3	2,5	3,1
25-34 Jahre	25,7	21,0	20,7	14,7	20,1	21,3
35-44 Jahre	32,8	30,5	32,7	33,7	24,3	25,1
45-54 Jahre	17,2	17,7	17,6	18,4	20,0	16,8
55-64 Jahre	12,9	15,3	10,3	10,9	13,0	13,8
65+ Jahre	10,0	14,4	17,0	20,8	20,2	20,0

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A7d: Soziale Schichtung von Segment IV 1962/63-1988 nach dem Alter des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-24 Jahre	1,7	0,9	1,7	1,4	2,1	2,1
25-34 Jahre	23,1	20,5	20,2	15,4	18,0	18,6
35-44 Jahre	31,9	27,3	30,3	30,6	25,8	22,7
45-54 Jahre	18,0	19,4	21,5	20,1	20,7	18,8
55-64 Jahre	15,8	17,7	12,0	13,2	13,6	14,4
65+ Jahre	9,4	14,0	14,2	19,2	19,9	23,5

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A7e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Alter des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-24 Jahre	1,1	1,0	1,7	1,5	3,4	3,3
25-34 Jahre	23,0	19,9	19,5	14,7	20,5	21,2
35-44 Jahre	32,6	29,4	31,5	31,6	24,7	25,0
45-54 Jahre	17,3	17,6	17,8	18,1	18,7	16,6
55-64 Jahre	14,3	15,7	10,9	11,1	11,9	12,9
65+ Jahre	11,6	16,3	18,5	22,9	20,8	21,6

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A7f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Alter des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-24 Jahre	1,4	0,7	1,5	1,1	1,7	1,3
25-34 Jahre	17,5	17,2	20,3	14,1	15,7	14,5
35-44 Jahre	25,7	23,4	24,0	27,1	24,9	21,8
45-54 Jahre	24,5	23,4	23,6	23,2	24,0	26,9
55-64 Jahre	19,6	20,8	16,6	17,6	18,1	17,9
65+ Jahre	11,3	14,5	14,0	16,9	15,5	17,5

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A7g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1962/63-1988 nach dem Alter des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-24 Jahre	1,3	0,8	1,6	1,3	2,4	2,1
25-34 Jahre	19,9	18,4	20,0	14,3	17,6	17,1
35-44 Jahre	28,8	25,9	27,1	28,9	24,8	22,9
45-54 Jahre	21,3	20,9	21,2	21,1	21,9	23,0
55-64 Jahre	17,3	18,6	14,2	15,0	15,6	16,0
65+ Jahre	11,5	15,3	15,9	19,4	17,6	19,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A8a: Soziale Schichtung von Segment I 1962/63-1988 nach dem Alter aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-6 Jahre	10,9	11,7	9,1	5,7	9,3	10,4
7-11 Jahre	33,3	13,3	13,3	10,0	8,3	8,9
12-16 Jahre		9,9	10,3	12,0	7,2	5,5
17-24 Jahre	55,9	3,7	5,0	6,7	13,9	12,2
25-34 Jahre		7,6	8,3	8,1	14,1	14,7
35-44 Jahre		10,2	11,5	11,4	10,1	11,6
45-54 Jahre		6,6	6,7	7,0	7,1	8,4
55-64 Jahre		10,7	10,1	8,8	8,1	8,9
65+ Jahre		26,3	25,7	30,5	21,9	19,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A8b: Soziale Schichtung von Segment II 1962/63-1988 nach dem Alter aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-6 Jahre	11,8	14,5	11,7	7,7	10,4	11,5
7-11 Jahre	30,3	13,3	13,5	11,1	7,5	8,4
12-16 Jahre		9,6	10,2	12,3	8,1	5,7
17-24 Jahre	57,9	5,5	6,1	7,7	13,3	10,1
25-34 Jahre		11,3	11,4	9,6	14,4	15,4
35-44 Jahre		12,5	14,3	14,6	11,2	12,1
45-54 Jahre		7,4	7,6	8,2	8,4	7,9
55-64 Jahre		9,2	8,3	8,0	8,6	9,5
65+ Jahre		16,7	16,7	20,9	18,3	19,5

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A8c: Soziale Schichtung von Segment III 1962/63-1988 nach dem Alter aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-6 Jahre	12,5	13,2	11,5	7,3	9,6	11,5
7-11 Jahre	26,4	11,1	12,1	10,6	6,2	7,5
12-16 Jahre		9,2	9,5	11,5	7,4	5,0
17-24 Jahre	61,1	6,7	7,1	8,5	12,6	11,2
25-34 Jahre		12,2	12,7	10,1	13,5	14,6
35-44 Jahre		13,1	14,5	15,5	11,5	12,0
45-54 Jahre		8,3	8,8	9,0	10,2	8,9
55-64 Jahre		10,9	8,6	9,1	10,7	11,5
65+ Jahre		15,2	15,1	18,4	18,2	17,8

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A8d: Soziale Schichtung von Segment IV 1962/63-1988 nach dem Alter aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-6 Jahre	10,9	11,8	10,5	7,3	8,6	8,9
7-11 Jahre	24,0	9,1	10,5	8,8	5,7	6,1
12-16 Jahre		8,3	9,2	10,3	7,1	4,6
17-24 Jahre	65,1	7,5	8,7	9,1	12,8	10,8
25-34 Jahre		12,8	13,1	10,9	12,8	13,7
35-44 Jahre		12,6	14,6	15,3	12,9	11,8
45-54 Jahre		10,0	11,2	10,7	10,8	10,7
55-64 Jahre		12,9	9,5	10,5	10,9	11,8
65+ Jahre		15,0	12,7	12,7	17,1	18,5

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A8e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Alter aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-6 Jahre	11,6	12,8	10,9	7,2	9,4	10,5
7-11 Jahre	28,0	11,5	12,2	10,0	6,7	7,6
12-16 Jahre		9,2	9,7	11,4	7,4	5,2
17-24 Jahre	60,4	6,1	7,0	8,2	13,1	11,1
25-34 Jahre		11,3	11,8	9,9	13,6	14,5
35-44 Jahre		12,3	14,0	14,6	11,6	11,9
45-54 Jahre		8,3	8,9	9,0	9,4	9,1
55-64 Jahre		11,0	9,0	9,2	9,8	10,6
65+ Jahre		17,6	16,5	16,5	20,5	19,0

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A8f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Alter aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-6 Jahre	7,0	8,4	8,1	5,1	5,7	5,6
7-11 Jahre	15,8	5,9	6,4	6,0	4,0	4,1
12-16 Jahre		5,9	6,2	7,1	5,1	3,5
17-24 Jahre	77,2	9,0	9,1	9,4	12,3	11,1
25-34 Jahre		14,1	16,1	12,9	14,3	13,8
35-44 Jahre		13,4	13,8	16,1	15,2	13,9
45-54 Jahre		14,7	16,0	15,1	15,1	18,3
55-64 Jahre		14,7	12,6	14,0	14,9	14,3
65+ Jahre		13,9	11,7	14,3	13,5	15,4

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A8g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1962/63-1988 nach dem Alter aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
0-6 Jahre	9,0	10,3	9,2	5,9	7,2	7,5
7-11 Jahre	21,2	8,3	8,7	7,6	5,1	5,4
12-16 Jahre		7,3	7,7	8,9	6,0	4,1
17-24 Jahre	69,8	7,8	8,3	8,9	12,6	11,1
25-34 Jahre		12,9	14,3	11,7	14,0	14,1
35-44 Jahre		12,9	13,9	15,5	13,7	13,1
45-54 Jahre		11,9	13,1	12,6	12,8	14,7
55-64 Jahre		13,1	11,2	12,1	12,9	12,9
65+ Jahre		15,5	13,7	16,9	15,7	17,0

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A9a: Soziale Schichtung von Segment I 1962/63-1988 nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	83,8	78,2	80,0	74,9	71,9	61,8
weiblich	16,2	21,8	20,0	25,1	28,1	38,2

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A9b: Soziale Schichtung von Segment II 1962/63-1988 nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	90,4	89,2	88,9	85,8	83,2	76,6
weiblich	9,6	10,8	11,1	14,2	16,8	23,4

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A9c: Soziale Schichtung von Segment III 1962/63-1988 nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	91,2	89,6	90,1	88,5	85,7	81,3
weiblich	8,8	10,4	9,9	11,5	14,3	18,7

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A9d: Soziale Schichtung von Segment IV 1962/63-1988 nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	91,6	89,6	90,3	87,9	83,2	77,6
weiblich	8,4	10,4	9,7	12,1	16,8	22,4

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A9e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	89,6	87,3	88,2	85,5	81,8	74,9
weiblich	10,4	12,7	11,8	14,5	18,2	25,1

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A9f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	87,4	88,7	89,8	88,5	87,4	82,2
weiblich	12,6	11,3	10,2	11,5	12,6	17,8

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A9g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1962/63-1988 nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	88,4	88,1	89,1	87,3	85,1	79,3
weiblich	11,6	11,9	10,9	12,7	14,9	20,7

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A10a: Soziale Schichtung von Segment I 1969-1988 nach dem Geschlecht aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	42,4	44,8	41,9	44,6	43,8
weiblich	57,6	55,2	58,1	55,4	56,2

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A10b: Soziale Schichtung von Segment II 1969-1988 nach dem Geschlecht aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	47,2	47,2	46,4	46,0	45,0
weiblich	52,8	52,8	53,6	54,0	55,0

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A10c: Soziale Schichtung von Segment III 1969-1988 nach dem Geschlecht aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	46,9	46,9	46,8	46,4	45,3
weiblich	53,1	53,1	53,2	53,6	54,7

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A10d: Soziale Schichtung von Segment IV 1969-1988 nach dem Geschlecht aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	47,4	47,2	46,1	45,2	44,2
weiblich	52,6	52,8	53,9	54,8	55,8

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A10e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1969-1988 nach dem Geschlecht aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	46,3	46,7	45,7	45,6	44,6
weiblich	53,7	53,3	54,3	54,4	55,4

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A10f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1969-1988 nach dem Geschlecht aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	47,6	47,5	47,5	47,7	47,8
weiblich	52,4	52,5	52,5	52,3	52,2

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A10g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1969-1988 nach dem Geschlecht aller Haushaltsmitglieder bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
männlich	47,0	47,2	46,8	46,9	46,5
weiblich	53,0	52,8	53,2	53,1	53,5

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A11a: Soziale Schichtung von Segment I 1962/63-1988 nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
verheiratet	82,8	75,4	77,2	70,9	63,7	54,0
ledig	17,2	7,0	5,2	8,5	12,9	14,3
verwitwet		11,8	11,3	10,9	8,0	10,1
geschieden		5,8	6,3	9,8	11,2	16,8
dauernd getrennt lebend					4,2	4,7

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A11b: Soziale Schichtung von Segment II 1962/63-1988 nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
verheiratet	89,0	87,5	86,8	83,0	78,7	73,1
ledig	11,0	2,7	3,7	4,2	7,4	7,8
verwitwet		7,7	6,9	8,2	7,8	9,7
geschieden		2,1	2,6	4,5	4,7	7,6
dauernd getrennt lebend					1,3	1,9

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A11c: Soziale Schichtung von Segment III 1962/63-1988 nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
verheiratet	90,4	87,7	88,4	86,6	82,4	79,8
ledig	9,6	2,4	2,1	2,9	5,3	5,9
verwitwet		7,9	7,8	8,0	7,5	8,4
geschieden		2,0	1,6	2,5	3,5	4,6
dauernd getrennt lebend					1,2	1,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A11d: Soziale Schichtung von Bereich IV 1962/63-1988 nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
verheiratet	90,5	87,5	88,6	85,6	79,1	74,9
ledig	9,5	2,9	2,9	3,2	5,6	6,6
verwitwet		7,8	6,8	8,5	10,9	12,4
geschieden		1,8	1,7	2,7	3,4	5,2
dauernd getrennt lebend					1,0	1,0

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A11e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
verheiratet	88,5	85,3	86,2	83,0	77,0	71,2
ledig	11,5	3,5	3,2	4,2	7,3	8,4
verwitwet		8,6	7,9	8,7	8,7	10,3
geschieden		2,7	2,7	4,2	5,2	8,1
dauernd getrennt lebend					1,8	2,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A11f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1962/63-1988 nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
verheiratet	84,3	85,6	86,6	83,7	80,9	77,8
ledig	15,7	4,0	4,2	5,4	7,5	8,3
verwitwet		8,3	6,9	7,9	7,3	8,7
geschieden		2,1	2,3	3,0	3,5	4,2
dauernd getrennt lebend					0,9	0,9

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A11g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1962/63-1988 nach dem Familienstand des Haushaltsvorstandes bei Personenbetrachtung

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988
verheiratet	79,9	85,4	86,4	83,4	79,4	75,2
ledig	21,1	3,8	3,8	4,9	7,4	8,3
verwitwet		8,4	7,3	8,2	7,8	9,3
geschieden		2,3	2,5	3,5	4,2	5,8
dauernd getrennt lebend					1,2	1,4

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1962/63-1988.

Tabelle A12a: Soziale Schichtung von Segment I 1969-1988 nach dem Mietanteil (x) bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
$x \leq 0,10$	6,4	2,8	1,0	0,6	0,4
$0,10 < x \leq 0,15$	19,9	13,3	7,6	2,2	2,4
$0,15 < x \leq 0,20$	22,6	21,7	16,5	9,5	5,4
$0,20 < x \leq 0,25$	20,3	20,7	23,5	17,6	13,3
$0,25 < x \leq 0,30$	13,8	18,4	18,7	18,2	17,5
$x > 0,30$	17,0	23,2	32,7	51,8	60,9

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A12b: Soziale Schichtung von Segment II 1969-1988 nach dem Mietanteil (x) bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
$x \leq 0,10$	8,0	4,9	2,6	0,9	0,4
$0,10 < x \leq 0,15$	25,2	17,6	12,5	6,5	4,7
$0,15 < x \leq 0,20$	28,8	28,2	27,2	19,5	16,8
$0,20 < x \leq 0,25$	20,0	23,0	24,9	25,1	25,4
$0,25 < x \leq 0,30$	9,4	13,6	15,8	20,3	21,5
$x > 0,30$	8,6	12,6	17,1	27,6	31,3

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A12c: Soziale Schichtung von Segment III 1969-1988 nach dem Mietanteil (x) bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
$x \leq 0,10$	9,2	5,7	3,2	0,7	0,7
$0,10 < x \leq 0,15$	28,2	21,8	16,9	8,3	6,9
$0,15 < x \leq 0,20$	28,5	29,8	30,5	24,8	21,9
$0,20 < x \leq 0,25$	19,2	21,8	25,5	27,5	28,3
$0,25 < x \leq 0,30$	8,6	11,9	12,3	19,2	21,1
$x > 0,30$	6,3	9,1	11,6	19,5	21,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A12d: Soziale Schichtung von Segment IV 1969-1988 nach dem Mietanteil (x) bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
$x \leq 0,10$	10,4	8,0	4,6	1,8	0,9
$0,10 < x \leq 0,15$	31,5	25,4	22,2	11,4	9,4
$0,15 < x \leq 0,20$	29,6	30,8	31,1	27,2	26,8
$0,20 < x \leq 0,25$	16,4	19,9	23,0	27,4	26,7
$0,25 < x \leq 0,30$	7,3	9,6	10,8	15,8	18,5
$x > 0,30$	4,8	6,3	8,2	16,4	17,6

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A12e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1969-1988 nach dem Mietanteil (x) bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
$x \leq 0,10$	8,7	5,7	3,1	1,1	0,6
$0,10 < x \leq 0,15$	26,9	20,5	16,0	7,6	6,2
$0,15 < x \leq 0,20$	27,8	28,4	27,7	21,4	18,7
$0,20 < x \leq 0,25$	18,8	21,3	24,3	25,0	23,9
$0,25 < x \leq 0,30$	9,4	12,7	13,7	18,3	19,6
$x > 0,30$	8,4	11,4	15,2	26,6	31,0

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A12f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1969-1988 nach dem Mietanteil (x) bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
$x \leq 0,10$	22,6	16,8	13,6	7,0	6,4
$0,10 < x \leq 0,15$	36,9	34,8	34,7	26,6	26,6
$0,15 < x \leq 0,20$	24,5	27,7	30,5	33,8	33,4
$0,20 < x \leq 0,25$	10,6	12,9	13,5	19,1	19,6
$0,25 < x \leq 0,30$	3,5	4,8	4,8	8,1	8,4
$x > 0,30$	1,9	3,0	2,9	5,3	5,6

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A12g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1969-1988 nach dem Mietanteil (x) bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
$x \leq 0,10$	16,7	12,3	9,4	4,6	4,2
$0,10 < x \leq 0,15$	32,6	29,0	27,1	19,1	18,7
$0,15 < x \leq 0,20$	25,9	28,0	29,3	28,9	27,6
$0,20 < x \leq 0,25$	14,1	16,4	17,9	21,5	21,3
$0,25 < x \leq 0,30$	6,1	8,0	8,4	12,2	12,8
$x > 0,30$	4,7	6,4	7,9	13,8	15,5

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A13a: Soziale Schichtung von Segment I 1978-1988 nach dem modifizierten Mietanteil (z) bei Personenbetrachtung

	1978	1983	1988
$z \leq 0,10$	1,4	0,9	0,6
$0,10 < z \leq 0,15$	9,2	3,7	3,7
$0,15 < z \leq 0,20$	20,9	13,5	9,3
$0,20 < z \leq 0,25$	26,1	18,7	17,5
$0,25 < z \leq 0,30$	18,2	20,4	19,8
$z > 0,30$	24,2	42,8	49,2

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1978-1988.

Tabelle A13b: Soziale Schichtung von Segment II 1978-1988 nach dem modifizierten Mietanteil (z) bei Personenbetrachtung

	1978	1983	1988
$z \leq 0,10$	3,0	1,1	0,7
$0,10 < z \leq 0,15$	13,4	7,0	5,9
$0,15 < z \leq 0,20$	29,5	21,2	19,3
$0,20 < z \leq 0,25$	25,8	26,2	26,1
$0,25 < z \leq 0,30$	14,6	20,9	20,9
$z > 0,30$	13,8	23,6	27,2

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1978-1988.

Tabelle A13c: Soziale Schichtung von Segment III 1978-1988 nach dem modifizierten Mietanteil (z) bei Personenbetrachtung

	1978	1983	1988
$z \leq 0,10$	3,3	0,8	0,8
$0,10 < z \leq 0,15$	17,8	8,6	7,9
$0,15 < z \leq 0,20$	31,6	25,9	23,5
$0,20 < z \leq 0,25$	25,3	27,9	28,6
$0,25 < z \leq 0,30$	11,9	18,3	20,0
$z > 0,30$	10,0	18,5	19,1

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1978-1988.

Tabelle A13d: Soziale Schichtung von Segment IV 1978-1988 nach dem modifizierten Mietanteil (z) bei Personenbetrachtung

	1978	1983	1988
$z \leq 0,10$	4,7	1,8	1,0
$0,10 < z \leq 0,15$	22,6	11,7	10,1
$0,15 < z \leq 0,20$	32,0	28,0	27,5
$0,20 < z \leq 0,25$	22,8	27,4	26,7
$0,25 < z \leq 0,30$	10,4	15,6	18,3
$z > 0,30$	7,6	15,5	16,4

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1978-1988.

Tabelle A13e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches I 1978-1988 nach dem modifizierten Mietanteil (z) bei Personenbetrachtung

	1978	1983	1988
$z \leq 0,10$	3,3	1,2	0,8
$0,10 < z \leq 0,15$	16,9	8,2	7,2
$0,15 < z \leq 0,20$	29,5	23,1	20,7
$0,20 < z \leq 0,25$	24,8	25,6	25,0
$0,25 < z \leq 0,30$	13,1	18,5	19,6
$z > 0,30$	12,4	23,4	26,6

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1978-1988.

Tabelle A13f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1978-1988 nach dem modifizierten Mietanteil (z) bei Personenbetrachtung

	1978	1983	1988
$z \leq 0,10$	13,8	7,1	6,6
$0,10 < z \leq 0,15$	34,7	26,9	26,8
$0,15 < z \leq 0,20$	30,5	33,7	33,3
$0,20 < z \leq 0,25$	13,4	19,0	19,5
$0,25 < z \leq 0,30$	4,7	8,1	8,2
$z > 0,30$	2,8	5,2	5,6

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1978-1988.

Tabelle A13g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1978-1988 nach dem modifizierten Mietanteil (z) bei Personenbetrachtung

	1978	1983	1988
$z \leq 0,10$	9,5	4,7	4,3
$0,10 < z \leq 0,15$	27,5	19,4	19,2
$0,15 < z \leq 0,20$	30,1	29,5	28,4
$0,20 < z \leq 0,25$	18,0	21,6	21,7
$0,25 < z \leq 0,30$	8,1	12,2	12,7
$z > 0,30$	6,7	12,5	13,8

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1978-1988.

Tabelle A14a: Soziale Schichtung von Segment I 1969-1988 nach dem Eigentümerstatus bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
Eigentümer	37,6	29,2	27,3	21,5	17,5
kein Eigentümer	62,4	70,8	72,7	78,5	82,5

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A14b: Soziale Schichtung von Segment II 1969-1988 nach dem Eigentümerstatus bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
Eigentümer	41,7	34,6	38,7	37,3	32,7
kein Eigentümer	58,3	65,4	61,3	62,7	67,3

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A14c: Soziale Schichtung von Segment III 1969-1988 nach dem Eigentümerstatus bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
Eigentümer	41,7	38,6	43,5	44,5	45,3
kein Eigentümer	58,3	61,4	56,5	55,5	54,7

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A14d: Soziale Schichtung von Segment IV 1969-1988 nach dem Eigentümerstatus bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
Eigentümer	43,3	43,0	47,2	49,9	49,5
kein Eigentümer	56,7	57,0	52,8	50,1	50,5

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A14e: Soziale Schichtung des gesamten Niedrigeinkommensbereiches 1969-1988 nach dem Eigentümerstatus bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
Eigentümer	41,4	37,4	41,0	40,1	37,8
kein Eigentümer	58,6	62,6	59,0	59,9	62,2

Anmerkung: Die Spaltenwerte addieren sich teilweise aufgrund von Rundungsfehlern nicht exakt zu 100 v. H.

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A14f: Soziale Schichtung des oberen Einkommensbereiches 1969-1988 nach dem Eigentümerstatus bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
Eigentümer	48,3	51,2	58,2	64,2	66,7
kein Eigentümer	51,7	48,8	41,8	35,8	33,3

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Tabelle A14g: Soziale Schichtung über alle Einkommensbereiche hinweg 1969-1988 nach dem Eigentümerstatus bei Personenbetrachtung

	1969	1973	1978	1983	1988
Eigentümer	45,3	45,6	51,2	54,6	55,4
kein Eigentümer	54,7	54,4	48,8	45,4	44,6

Quelle: Eigene Berechnungen, Sfb 3/EVS 1969-1988.

Literaturverzeichnis

Beck, U. (1983): Jenseits von Klasse und Stand? *In: Soziale Ungleichheiten*, hrsg. von R. Kreckel, Göttingen, S.35-74.

Becker, I. (1995): Stabilität in der Einkommensverteilung - Ergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland bis zur Wiedervereinigung, EVS-Projekt, Arbeitspapier Nr.6, Frankfurt am Main.

Berger-Schmitt, R. et al. (1991): Die Lebenssituation alleinstehender Frauen, Arbeitsgemeinschaft „Riedmüller/Glatzer/Infratest“, Band 1 der Schriftenreihe des Bundesministers für Frauen und Jugend, Stuttgart.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.) (1995): Statistisches Taschenbuch 1995. Arbeits- und Sozialstatistik, Bonn.

Faik, J. (1995): Äquivalenzskalen. Theoretische Erörterung, empirische Herleitung und verteilungsbezogene Anwendung für die Bundesrepublik Deutschland, Berlin.

Faik, J. (1997): Institutionelle Äquivalenzskalen als Basis von Verteilungsanalysen - Eine Modifizierung der Sozialhilfe-Skala; in: Einkommensverteilung und Armut. Deutschland auf dem Weg zur Vierfünftel-Gesellschaft? Hrsg. von I. Becker und R. Hauser, Frankfurt am Main/New York, S. 13-42.

Fischer, I. (1992): Staatliche Einkommenssicherung und Niedrigeinkommenshaushalte. Ein institutioneller und empirischer Vergleich für die USA, Großbritannien und die Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main/New York.

Geißler, R. (1996): Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung Entwicklung mit einer Zwischenbilanz zur Vereinigung, 2., neubearbeitete und erweiterte Auflage, Bonn.

Hauser, R./Cremer-Schäfer, H./Nouvertné, U. (1981): Armut, Niedrigeinkommen und Unterversorgung in der Bundesrepublik Deutschland. Bestandsaufnahme und sozialpolitische Perspektiven, Frankfurt am Main/New York.

Hauser, R./Faik, J. (1997): Modifizierte Sozialhilfe-Bedarfsskalengewichte. Eine Untersuchung auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichproben, EVS-Projekt, Arbeitspapier Nr. 10, Frankfurt am Main.

Hradil, S. (1987): Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft. Von Klassen und Schichten zu Lagen und Milieus, Opladen.

Hradil, S. (1995): Die „Single-Gesellschaft“, Schriftenreihe des Bundeskanzleramtes, Band 17, München.

Hübinger, W. (1996): Prekärer Wohlstand. Analysen zu einer neuen Perspektive der Armutsdiskussion, Freiburg.

Klein, T. (1987): Sozialer Abstieg und Verarmung von Familien durch Arbeitslosigkeit. Eine mikroanalytische Untersuchung für die Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main/New York.

Leisering, L. (1995): Zweidrittelgesellschaft oder Risikogesellschaft? *In: Neue Armut*, hrsg. von K.-J. Bieback und H. Milz, Frankfurt am Main/New York, S.58-92.

Müller, K./Frick, J./Hauser, R. (1996): Die hohe Arbeitslosigkeit in den neuen Bundesländern und ihre Verteilungswirkungen; *in: Fünf Jahre danach - zur Entwicklung von Arbeitsmarkt und Sozialstruktur im vereinten Deutschland*, hrsg. von H.-J. Andreß, Berlin/New York, S.197-223.

Schelsky, H. (1979): Auf der Suche nach Wirklichkeit, München.

Voges, W./Ostner, I. (1995): Wie arm sind alleinerziehende Frauen? *In: Neue Armut*, hrsg. von K.-J. Bieback und H. Milz, Frankfurt am Main/New York, S.122-147.